# Beiträge zur sprachlich-stilistischen Würdigung des Eusebios.

---

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde

der Philosophischen Fakultät Sektion I der Königlichen Bayerischen Ludwig-Maximilians-Universität zu München

zur Zensur eingereicht am 22. Oktober 1909

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

vorgelegt von

**Ernst Fritze**

aus Magdeburg.

**Borna-Leipzig**

Buchdruckerei Robert Noske

1910.

Genehmigt auf Antrag der Herren Professoren
Weyman und Krumbacher.

# Inhaltsverzeichnis.


Seite

Vorwort . . . . . V
Bibliographie . . . . . VII

Erstes Kapitel.

**Formenlehre** . . . . . 1—7

I. Nichtattische Schreibungen . . . . . 1—2
1. ἐάν — ἤν
2. ρρ — ρσ
3. Falsche Aspiration
4. μικρός — σμικρός
5. γ-Schwund
6. σσ — ττ
7. Pronomen personale und possessivum

II. Nominalflexion . . . . . 3—5
1. Offene und kontrahierte Formen
2. Zweite attische Deklination
3. Heteroklita und Metaplasta
4. Abundantia
5. Zahlwort δύο

III. Verbalflexion . . . . . 5—7
1. Sogenannte äolische Formen
2. Futurformen
3. Verba auf -μ
4. Augment
5. Einzelne Verba

Zweites Kapitel.

**Syntax** . . . . . 8—35

I. Nomen . . . . . 8—16
1. Genus
2. Numerus
3. Casus
4. Komparation
5. Artikel und Pronomen

II. Verbum — Modusgebrauch . . . . . 16—25
1. Konjunktiv
2. Optativ
3. Participium
4. Infinitiv
5. Bemerkungen zu den konjunktionalen Nebensätzen

III. Negation . . . . . 25—26
1. Negation μή statt οὐ
2. Negation μή nach Verben mit negativem Sinne
3. Negation οὐ statt μή,
4. Häufung mehrerer Negationen

Seite

IV. Präpositionen . . . . . 26—32
1. Bemerkungen über den Gebrauch einzelner Präpositionen
2. Frequenz

V. Satzgefüge . . . . . 32—34
1. Als attributive Adjektiva gebrauchte Substantiva
2. Ellipse
3. Syntaxis congruentiae
4. Constructio ad sensum
5. *Σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*
6. Prolepsis

VI. Kompositionsregeln . . . . . 34—35
1. Hiatus
2. Krasis

Drittes Kapitel.

**Figuren** . . . . . 36—50

I. Tropik . . . . . 36—37
1. Personifikation
2. Vergleiche — Vergleichungskonjunktionen
3. Metonymie
4. Antonomasie
5. Hyperbel
6. Litotes

II. Schematik . . . . . 37—50
1. *Σχήματα λέξεως*
2. *Σχήματα διανοίας*

# Vorwort.

Die heiligen Schriften, sowohl die Septuaginta wie das Neue Testament, ferner die daran anknüpfenden apokryphen Schriften, die apostolischen Väter, die Märtyrerakten und Heiligenlegenden und späterhin verschiedene andere christliche Schriften, die sich an die unteren Schichten des Volkes wenden, gebrauchen eine Sprache, die sich der lebenden Umgangssprache sehr nähert.

Doch trennt sich von dieser vulgarisierenden christlichen Literaturgruppe schon frühe eine Reihe von Autoren, die eine höhere, mehr attisch gefärbte Diktion durchführten. Diese Schriftsteller wetteiferten mit den heidnischen gelehrten Autoren und wurden so durch Sophistik und Atticismus beeinflußt.

Andrerseits konnten sie sich ebensowenig als die meisten heidnischen Schriftsteller dem Einflusse der lebenden Sprache wie auch der mit dieser eng verwandten, niedern, literarischen Koine gänzlich entziehen. Dazu kommt im Wortschatze und in der Phraseologie als etwas Neues das christliche Element.

Soll man die Stellung dieser Sprache noch näher bezeichnen, so steht sie zweifellos dem konservativen Extrem, d. h. der affektierten, atticistischen Sprache der Kaiserzeit trotz des christlichen Einschlages erheblich näher als der mit ihr durch den christlichen Charakter im übrigen verwandten Darstellung der obenerwähnten, für die breiteren Schichten des Volkes bestimmten Schriften des Neuen Testamentes, der apokryphen Schriften und der Heiligenlegenden.

Während nun die Septuaginta, das Neue Testament, die apostolischen Väter einerseits, die heidnischen Atticisten der Kaiserzeit andrerseits vielfach teils in Monographien teils schon in zusammenfassenden Werken behandelt sind, fanden die gelehrten christlichen Autoren in sprachlicher Hinsicht noch keine Bearbeitung. Darum habe ich einen der ältesten Vertreter dieser mehr gelehrten Gruppe gewählt, und zwar einen Historiker, weil sich bei diesem eine entsprechende heidnische Literaturgattung am leichtesten zum Vergleiche heranziehen läßt.

Als Grundlage meiner Arbeit habe ich die Schriften ausgewählt, für die wir jetzt in der Ausgabe der Berliner Kirchenväterkommission einen sicheren Text haben, und zwar das Leben des Konstantin, die Lobschrift auf Konstantin und die ersten fünf Bücher der Kirchengeschichte. Subsidiär habe ich noch die weiteren fünf Bücher der Kirchengeschichte beigezogen. Der III. Teil der Kirchengeschichte: „Einleitungen, Übersichten und Register“ von Ed. Schwartz erschien erst nach Vollendung der vorliegenden Arbeit.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548314_0105

# Bibliographie.

Abhandlungen in Zeitschriften usw. habe ich an Ort und Stelle vermerkt und füge sie hier nicht ein.


Lexica:

Edgar J. Goodspeed, Index patristicus; W. Pape; A. Passow; E. A. Sophocles; H. Stephanus.

Grammatiken:

F. Blaß, Grammatik der neutestamentlichen Graecität; A. N. Jannaris, An historical Greek Grammar; Krüger; R. Kühner — F. Blaß; E. Mayser, Grammatik der griechischen Papyri; K. Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften; Gustav Meyer, Griechische Grammatik[3]; B. Winer — W. Schmiedel, Gramm. des neutestamentlichen Sprachidioms; Albert Thumb, Die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus.

R. Amelung, De Polybii enuntiatis finalibus; Diss. Halis, 1901.

O. Birke, De particularum *μή* et *οὐ* usu; Diss. Leipzig 1898.

S. Brief, Die Konjunktionen bei Polybius; Gymn.-Progr. Wien 1891/2, I. und II. Teil,

H. Diel, De enuntiatis finalibus apud Graecorum rerum scriptores posterioris aetatis; Gymn.-Progr. München 1895.

H. Elß, Untersuchungen über Stil und Sprache des Venantius Fortunatus, Diss. Heidb. 1907.

Wilhelm Fritz, Die Briefe des Bischofs Synesios, Leipzig 1898.

L. Grünewald, Der freie, formelhafte Infinitiv der Limitation im Griech.; Beitr. z. hist. Synt. d. griech. Sprache Bd. II H. 3.

G. N. Hatzidakis, *Γραμματικὰ ζητήματα,* Athen 1904.

Ernst Hasse, Dualis im Attischen, Hannover und Leipzig 1893.

K. Jaakkola, De praepositionibus Zosimi quaestiones, Bernburg 1903.

R. Kapff, Der Gebrauch des Optativs bei Diodorus Siculus, Tüb. Diss. 1903.

Stephan Keck, Über den Dual bei den griechischen Rednern. Beitr. z. hist. Synt. d. griech. Sprache; Bd. I.

M. Kohn, De usu adjectivorum et particulorum pro substantivis. Diss. Berlin 1891.

Fr. Krapp, Der substant. Infinitiv abhängig v. Präp. der historischen Graecität. Diss. Heidelberg 1892.

F. Krebs, Die Präpositionsadverbien in der späteren hist. Graecität I. und II. Teil, München 1884 ff.

F. Krebs, Die Präpositionen bei Polybios, Beitr. z. hist. Synt. d. griechischen Sprache Bd. I, Würzburg 1882.

O. Lautensach, Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern, Progr. Gotha 1896.

L. Lindhammer, Zur Wortstellung im Griechischen, Diss. München 1908.

L. Lutz, Die Casusadverbien bei den attischen Rednern, Gymn. Progr. Würzburg 1891.

T. Mommsen, Beiträge zur Lehre von den griechischen Präpositionen, Berlin 1895.

E. Nordenstam, Studia syntactica, Diss. Upsala 1893.

Karl Reik, Der Optativ bei Polybios und Philo von Alexandrien, Diss. Tüb. 1907.

H. Reinhold, De Graecitate patrum apostolicorum, Halle 1898.

C. Roßberg, De praepositionum graecarum in chartis aegyptiis Ptolemaeorum aetatis usu, Diss. Jena 1909.

Jos. Sasse, Plural der redenden Person, Diss. Leipzig 1899.

J. Scheftlein, De praepositionum usu Procopiano, Progr. Regensburg 1893.

Wilhelm Schmid, Der Atticismus in seinen Hauptvertretern . . ., Stuttgart 1893.

W. Schmidt, De Flavii Josephi elocutione observationes criticae, Fleckeis, Jhrbb. XX. Suppl.

E. Schroefel, De optativi apud Dionysium Halicarnasseum usu. Breslau 1909.

W. Schulze, Graeca Latina, Göttingen 1901.

A. Theimer, Beiträge zur Kenntnis des Sprachgebrauchs im N. T., Progr. Horn (Österreich) 1896.

Fr. Völker, Papyrorum Graecarum syntaxis specimen, Bonn 1900.

R. Volkmann, Die Rhetorik der Griechen und Römer, Leipzig 1885,[2]

Jak. Wackernagel, Hellenistica, Göttinger Universitätsschrift 1907.

Abkürzungen.

V. = Vita Constantini (in 4 Büchern) hrsg. von J. Heikel.

L. = Laus Constantini (in 18 Kapiteln) hrsg. von J. Heikel.

H = Historia ecclesiastica (in 10 Büchern) hrsg. v. Ed. Schwartz.

Erstes Kapitel.

# Formenlehre.

## I. Nichtattische Schreibungen.

### 1. ἐάν — ἤν.

Statt ἐάν steht ἤν V. 7,10 und 11 gleich viermal. Sonst immer ἐάν, so in Krasis: κἄν = καὶ ἐάν V. 11,29; 127,25; L. 204,2. Häufig ist ἐάν überhaupt nicht. Vgl. u. p. 17 Modusgebrauch. Der Nominativ ἔαρ steht L. 208,26, im Genitiv und Dativ aber statt der gewöhnlichen Formen ἦρος und ἦρι (Kühner-Blaß I$^3$, 217 Anm. 13) immer die unkontrahierten ἔαρος L. 208,27; 209,5 und ἔαρι L. 208,25 usw.

### 2. ρρ — ρσ.

ρρ geht neben der ionischen Schreibart ρσ her, obgleich die Grammatiker ρρ als attisch empfahlen. In der lebenden Sprache gewann ρσ allmählich die Oberhand (Jak. Wackernagel, Hellenistica 1907). Eusebios braucht θαρσέω: V. 20,24; 24,21; 35,9; 119,20; 129,14; 130,8; (θάρσος) H. 244,16; L. 218,33; θαρρέω dagegen V. 47,29; 77,16; 102,10; πυρσός: V. 102,26; 105,27; H. 8,6; L. 216,24; ἄρρην V. 17,11; L. 214,6; 237,28.

### 3. Falsche Aspiration.[1])

Von den Formen μηθείς und οὐθείς kommt bei Eusebios nur das Neutr. μηθέν vor. Die Atticisten haben darin nicht gefehlt (W. Schmid, II, 138, IV, 607). μηθέν also: V. 14,27; 20,11; 21,1; 33,28; 41,22; 45,19; 125,19; 132,25; H. 142,11; L. nur 214,24; 247,10. Häufiger μηδέν: V. 8,26; 16,26; 19,5; 23,4; 29,1; 31,17; 33,22; 41,3; 43,13; 45,2; 105,5; 113,18; H. 24,21; 38,9; 110,2,15; 272,3 usw. L. 257,10. Dagegen nur οὐδέν und nie οὐθέν: V. 41.11; 44,14; 94,4; 104,6; L. 212,16; 226,10; 237,4,28.

### 4. μικρός — σμικρός.[2])

Häufig gebraucht Eusebios die Form σμικρός: V. 11,30; 22,19; 23,18; 33,28; 41,7; 43,19; 48,10; 65,30; 79,1; 82,6; 88,4; H. 8,4; 62,22; 64,12; 70,10; 118,29; 290,11; 300,15; aber μικρός: V. 7,19; 10,17; 33,19 (μικρο-

[1]) vgl. Ed. Schwartz, Eusebios KG. III CCVIII und 190, 193.
[2]) vgl. Ed. Schwartz, Eusebios KG. III CCVf.

λογία); 47,10,18; 59,23; 66,7; 76,5; 95,27; 105,28; H. 38,12; 54,2; 236,6; 244,22; 300,1; 304,22; 374,9; 390,2; L. 205,4; 220,32; 252,2; 254,19.

## 5. γ = Schwund.

Der Schwund des γ in *γίγνομαι* und *γιγνώσκω*, den Hatzidakis (*Γραμμάτικα ζητήματα* p. 6ff.) durch Assimilation erklärt, findet sich auch bei Eusebios. *γίνομαι*: V. 21,19; 28,22; 30,23; 31,29; 34,12; 41,8,22; 43,14; 44,6; 66,14; 84,10; 124,22; H. 50,1; 72,23; 84,8; 108,2; 110,2; 160,4 usw.. *γινώσκω*: V. 31,5; 32,16; 55,16; 77,17; 113,22; H. 252,13; L. 208,22; 251,25. Aber *γίγνομαι*: V. 18,6; 41,22; 44,27; 45,21; 46,27; 50,11; 82,12; 84,4; 101,20; 118,23; 123,16; 126,20; *γιγνώσκω* nirgends.

## 6. Verdrängung von σσ durch ττ.[1])

Schon bei Lukian, *Δίκη φωνηέντων*, beschwert sich vor dem Gerichtshofe das Sigma über die Gewalttätigkeiten des Tau, das von den affektierten Atticisten zu künstlichem Leben erweckt wurde. In der lebenden Sprache dagegen muß nach Wackernagel (Hellenistica 1907) schon vom ersten Jahrhundert n. Chr. an die Alleinherrschaft des σσ angenommen werden, abgesehen von einzelnen Fällen wie *ἡττᾶσθαι*, *πιττάκιον* usw. Grund dafür ist das Vorherrschen der nichtattischen Mundarten. Eusebios folgt den Atticisten in der Verdrängung des σσ. V. 35,2 *πῦρ καὶ σίδηρος καὶ θαλάσσης βυθός* ist mit 15,19 *πῦρ καὶ σίδηρον καὶ θαλάττης βυθούς* zu vergleichen. Sonst ist *θάλασσα* nicht zu belegen. Außer in Zitaten der Bibel, der Briefe und Edikte, die überhaupt sprachlich wesentlich von Eusebs Schreibweise abweichen und somit gegen Crivelluci Seeks (Ztschr. f. Kirchengesch. 18 (1898) p. 321—45) Behauptung von der Echtheit der Urkunden bestätigen (vgl. auch Heikel, Einl. zum Text p. LXVI — LXXIX), steht σσ nur an folgenden Stellen: V. 42,12 *μειλίσσομαι*; L. 200,5 *ἀπομειλίσσομαι*; V. 79,33 *νύσσα*; 94,15 *πεσσός*; H. 192,1 *κηρύσσω*; 288,3 *κατατάσσω*; L. 197,14 *γλώσσαι*; V. 132,9 *τρισσός*, 10 *τετρασσός*; H. 74,7 *τέσσαρες*, 18 *τεσσάρων ἐπὶ τέσσαρσιν ἔτεσιν*; 310,16 *τέσσαρες*; 392,3; 478,8; 488,9; L. 207,15; H. 190,13 *δεκατέσσαρες*; 214,11 *τεσσαράκοντα*; 246,24 *τεσσαρακονταήμερος*.

## 7. Pronomen personale und possessivum.

Von dem Personal- und Reflexivpronomen d. III. Person *οὗ οἷ* usw. gebraucht Eusebios nur die Pluralformen *σφῶν, σφίσιν, σφᾶς* und nur in reflexiver Bedeutung, in und ohne Zusammensetzung mit *αὐτός*, doch nie als Demonstrativa wie z. B. bei Philostratos II (W. Schmid IV,15). *σφῶν*: V. 14,32; 20,15; 27,12; 88,20; 102,10; 103,19; 119,2; 126,25; H. 108,3; 484,28; L. 213,4; 218,12; 237,8; 240,15,31; *σφίσιν*: H. 110,1; L. 215,13; 218,12; *σφᾶς*: V. 14,10; 50,13; 127,11; L. 217,23. Das Possessivpronomen *σφέτερος* steht immer richtig als Reflexivum der III. Person: V. 13,16; L. 202,33.

[1]) vgl. Ed. Schwartz, III CCII ff.

## II. Nominalflexion.[1])

### 1. Offene und kontrahierte Formen.

#### a) der Substantiva der II. Deklination.

V. 35,18 *ὀστέων*; 104,18 *ὀστέα*; H. 748,17 *ὀστέων*; 860,20 *ὀστέον πρὸς ὀστέον*; L. 195,2 *χρυσέοις*; V. 101,32 *χρύσεα*; L. 253,20 *σιδήρεος*; H. 672,10 *χάλκεον*.

#### b) der Substantiva der III. Deklination.

Im Gen. Plur. kontrahieren *τεῖχος* und *ὄρος*, dagegen *ἀνθέων* V. 80,7.

*γῆρας* bleibt im Gen. Sing. offen, *γήραος*: V. 96,12; Dat. *γήρᾳ*: V. 33,26,

*κέρας* gibt den *τ*-Stamm auf und kontrahiert, *κέρως* statt *κέρατος* V. 22,6.

Die *-ευ*-Stämme bildet Eusebios im Acc. Plur. auch auf *-εῖς*, nach Analogie von *ἡδύς* (Wackernagel, Indogerm. Forsch. 14 (1903) p. 372 f.), im Gegensatz zu Synesios (Fritz, p. 29) und den Atticisten; so: *ἱερεῖς* V. 32,12; 128,1; *ἀρχιερεῖς* H. 52,4; 74,8; neben *ἱερέας* V. 22,33. Ferner *τοὺς φαρμακεῖς* V. 42,10 und *τοὺς συγγραφεῖς* H. 232,5. Dagegen immer *βασιλέας* V. 11,2 etc.

Einen offenen Acc. Plur. von den *υ*-Stämmen fand ich V. 10,30 *Βλέμμυας*.

Der unattische Gen. *ἄστεος* V. 24,1,22; H. 828,10, während V. 98,3 *ἄστεως* nur in der Handschrift V gegenüber *ἄστεος* in vier anderen überliefert ist.

Der Genitiv Sing. auf *-α* bei maskulinischen A-Stämmen nur einmal H. 98,19 *Θευδᾶ*.

#### c) bei den Komparationsformen.[2])

In den Komparativendungen ist der Gen. Sing. ständig unkontrahiert. Ebenso der Acc. Sing. nur auf *-ονα*: *κρείττονα*: V. 18,17; 45,25; 96,33; L. 205,5; 220,33; 245,15; 247,20. *μείζονα*: H. 6,19; 180,7. Nom. Plur. Masc. und Fem. hingegen nur kontrahiert in *-ους*. *ἥττους* V. 44,14; 77,18. *πλείους* V. 45,14; 47,20; 105,17; 118,12; 132,19; H. 146,20; 226,24; 282,1; L. 233,16. Acc. Plur. Masc. auch nur kontrahiert in *-ους*: *πλείους* V. 59,28; 120,25; H. 82,10,14; 212,4; 272,14; 460,1; 484,28; L. 233,18,19,31. Neutr. Plur. Nom. und Acc. meist unkontrahiert: *μείζονα* V. 8,28. *πλείονα* 33,15; L. 253,29. *κρείττονα* L. 220,33; 225,9. Kontrahiert: *κρείττω* V. 140,20; L. 217,33. Über die Vokalisation des Komparativs *πλείων* ist zu sagen, daß Eusebios wie Philostratos II. und Aelian im Masc. und Fem. stets *ει* und im Neutr. Sing. Nom. und Acc. *πλέον* schreibt. *πλέον* V. 41,22; 63,18; H. 236,6; 244,25. Die von Crönert (Philol. 61 (1902) p. 161—92)

[1]) vgl. Ed. Schwartz III. CCVIII ff.
[2]) vgl. Ed. Schwartz III. CCIX f.

behandelten adverbialen Komparativformen auf -ω für alle Casus fehlen vollständig.

## 2. Zweite attische Deklination.

Der Einfluß der niederen Koine zeigt sich im Vordrängen der Form λαός statt λέως: λαός: V. 32,33; 67,2; 68,25; 69,23; 71,9: 79,13; 88,26; 89,9; 95,16; 102,11; 105,29; 106,5,14,18,21; 109,18; 110,5; 120,32; 125,32; 143,14; 147,3,13; H. 164,23; 216,10; L. 258,13; λαοπλάνων L. 199,35 und 217,17. λέως nur noch im Nom. und Acc. Sing. V. 13,8; 66,1; 135,30; 147,5; L. 195,5 λεωφόρος; ebenso 207,23 und 217,1.

Dagegen ναός nur V. 96,29; 123,28; L. 218,2; 237,29; 254,28. Häufiger und in allen Casus νεώς etc.: V. 77,10; 93,29; 94,10,12,23,29: 95,21; 96,1; 99,2; 101,19; 103,9,14; 104,1,9,12; 136,28; 141,10; 142,13; 146,32; 133,24; L. 221,10,16; 237,18; 241,28; 259,25.

ἕως im Acc. ἕω V. 7,10; im Gen. ἕω V. 125,31; 128,5.

ἔμπλεως im Plur. Neutr. ἔμπλεα H. 136,18.

ἵλεως im Acc. Sing. ἵλεω H. 6,15; dagegen L. 222,33 ἵλεων. Ebenso ἀγήρω statt ἀγήρων V. 11,19; 145,28; H. 36,16.

## 3. Heteroklita und Metaplasta.

σκότος im Gen. σκότου V. 30,19; 65,22; 77,26; im Dat. σκότῳ V. 12,17; 31,10; 41,13; 48,19; 89,19; 91,4; 102,4; L. 216,4; 222,9.

ὑιός ist nur nach der 2. Deklination flektiert: ὑιόν V. 26,28; H. 28,6; 164,25. ὑιοῦ V. 97,6. ὑιῷ V. 95,12; 97,1. ὑιοῖς L. 222,33.

πρᾶος bildet als Femininum regelrecht πραεῖα V. 28,32; 82,15. σῶς dagegen hat im Acc. Plur. das ungebräuchlichere σώους V. 45,9.

## 4. Abundantia.

Abundantia, d. h. solche Bildungen, bei denen im Gegensatz zum Metaplasmus beide Formen des Nom. Sing. vorkommen, sind πλῆθος und das poetische πληθύς, die Eusebios beide verwendet. πλῆθος und seine Formen: V. 18,26; 20,10,24,29; 23,30; 24,33; 26,10; 27,2; 33,21; 34,14,16; 35,5,12; 43,9; 45,18; 47,32; 50,9; 66,13; 89,8; 94,17; 95,2; 96,30; 102,2; 106,2; 113,16; H. 160,26; 212,3; 272,1,2; 300,11; L. 195,5; 196,25; 211,23; 216,2,6; 255,21,24; 258,2. Das weit seltenere πληθύς und seine Formen: V. 9,23; 16,27; 77,28; 81,3; H. 140,23; 164,24; 272,2.

## 5. Zahlwort δύο.

In der Flexion des Zahlwortes δύο schwankt Eusebios. δύο steht unflektiert für alle Casus; δύω oder δυοῖν fehlen: V. 10,13; 50,22; 60,6; 95,21 δύο νεώς; 96,6,7 ἐπὶ δύο μυστικῶν ἄντρων H. 228,16 δύο ἔτεσι, 18; 236,22 διὰ δύο μαρτύρων; 288,5,6; L. 249,17. Im Genitiv δυεῖν, das Brugmann (Indog. Forsch. 9. p. 153 ff.) als Vokaldissimilation aus δυοῖν erklärt: H. 310,1 δυεῖν αἱρέσεων; 636,6 δυεῖν ἐτοῖν; L. 216,10 δυεῖν φύσεων; 245,13 δυεῖν γὰρ λειπομένων. Im Dativ δυσί: V. 30,19 δυσὶ

*τιμήμασιν*; 95,4 *δυσὶν ἄντροις*; H. 30,12; 70,8 *τριτὸν ἐπὶ δυσὶν ἤδη προανῃρημένοις*; 192,23 *ἐν δυσὶν βιβλίοις*; 472,8 *ἐν δυσὶν συγγράμμασιν*. Das bei den Schriftstellern (Kühner-Blaß[3] I, 1 p. 626 Anm. 1) seltene *δεκαδύο* steht wie auf den Inschriften (Meisterhans 126) hinter dem Substantiv: H. 228,21 *ἔτεσι δεκαδύο*.

## III. Verbalflexion.

### 1. Sogenannte äolische Formen.

Im Optativ Aor. I. Activi auf *-ειε*: V. 7,10; 23,10; 29,6; 42,13; 43,8; 118,18; 128,6; H. 10,19; 38,6,10; 214,4; 368,20; L. 203,25; 253,24; 255,12; 257,19; auf *-ειαν* V. 43,16; 90,3; 145,22.

### 2. Futurformen.

Die einzige mediale Futurform in der 2. Person Sing., die ich vorfand, endigt auf *-η*: L. 259,11 *διελεύσῃ*. Diese Formen sind nach K. Zacher (Philol. Suppl. 7. (1899) p. 473—84) die älteren, darum auch von den Städten der außerattischen Symmachie beibehalten. Aus diesem außerattischen Atticismus drang dann die alte Form *-ηι* in die Koine.

### 3. Verba auf *-μι*.

A. Übergang der Verba auf *-μι* in die *ω*-Klasse.

Ein Übergang der Verba *-μι* in die *-ω*-Konjugation kommt nur bei der A-Klasse vor, bei *ἵστημι*: V. 46,19 *ἀνίστων*; 145,32 *καθιστῶντες*; H. 432,29 *συνίστων*; L. 254,15 *καθίστων*; 257,27 *συνιστᾶν*.

B. Thematische und unthematische Formen von *τίθημι* und *δίδωμι*.

Im Plur. Aor. II. Act. haben *τίθημι* und *δίδωμι* nicht die unthematischen Formen, sondern bewahren *κ* wie das N. T. (Winer-Schmiedel § 14,8). Schon Demosthenes (K. Fuhr, Rh. M. 57, p. 427 u. 28) gebraucht in den jüngeren Reden lieber die Formen mit *κ*, um die Häufung von mehr als 2 Kürzen zu vermeiden. In den Inschriften erscheinen diese Bildungen seit 385 (Meisterhans 74,3). Bei Eusebios z. B. V. 12,7 *ἀνέθηκαν*; H. 400,14 *παρέδωκαν*. Vgl. hierzu *ἔποικα* = *ἐποίησα* im Mittelgriechischen (Iean Psichari, Byz. Ztschr. 9 (1900) p. 658 ff.).

### 4. Augment.[1])

A. Das syllabische Augment.

#### a) Das syllabische Augment *η-*.

Das syllabische Augment *η-* kommt nur vor in *ἤθελον* und *ἤμελλον*, wobei *ἤμελλον* durch Analogiebildung (Gust. Meyer, Gramm.[3] S. 555),

[1]) vgl. Ed. Schwartz, III. CCXIff.

nacn *ἤθελον* entstanden ist. *ἤθελον*: V. 45,26; 47,19; *ἤμελλον* V. 87,25; H. 246,10. Dagegen *ἔμελλον*: V. 17,14; 104,16; H. 40,23. Während nämlich neben *θέλω*: V. 17.23; 119,16; 143,26; L. 229,30; 230,1,1 auch *ἐθέλω*: V. 20,3; 97,25; 106,16; 126,4; H. 40,18; 272,11; 288,8; 436,23 üblich ist, kommt nur *μέλλω* vor: V. 91,11; 106,1; H. 8,27; 38,18; 42,15; 312,4; 436,14; L. 211,13; 218,10; 244,6; 246,24; 256,33; 257,1; 259,14. Bei *δύναμαι* stets *ἐ*-Augment, obwohl schon bei den attischen Dramatikern an vier Stellen das Metrum *η*- verlangt. (Lautensach, Gramm. Studien zu d. griech. Tragikern und Komikern p. 1 f.; vgl. auch B. Sachtschal, De com. Graec. serm. metro accommodato, Bresl. Diss. 1908, p. 22).

### b) Fehlen des syllabischen Augmentes.

Das syllabische Augment fehlt überwiegend bei den Plusquamperfekten, wie fast stets im N. T. (Winer-Schmiedel § 12,4) und häufig bei den Atticisten. Bei den attischen Dramatikern dagegen durchweg syllabische Augmentation (Lautensach p. 121 ff.). V. 14,25 *τεταμίευτο*; 16,18 *δεδώκει*; 24,24 *δεδούλωτο*; 29,25 *νενόμιστο*; 40,22 *πέπειστο*; 46,4 *ὤθει*; 48,2 *πεποίητο*; 50,17 *ὑποτέτακτο*; 59,25 *νενομοθέτητο*; 88,25 *δεδώρητο*; 89,26 *διανενόητο*; 106,16 *πεποίηντο*; H. 2,9 und 28,12 *τετίμητο*; 24,6 *καταβέβλητο*; 34,3 *κεκόσμητο*; 42,21 *δεδικαίωτο*; 74,3 *λέλυτο*; 110,6 *πεπίστευτο*; 116,16; 164,20 *ἐγκεχείριστο*; 172,3 *βεβόητο*; 250,6 *πεπληροφόρητο*; 316,9 *γεγόνει*; 460,1; 484,23 *μεταβέβλητο*; 486,17; L. 239,20; 242,16; 246,9 *κέχρητο*; 253,25 *κεῖτο*.

Dagegen mit Augmentum syllabicum: V. 44,23 *ὑπεδέδεκτο*; 81,11 *διετέτακτο*; H. 490,1 *προυτέτακτο*; 488.23; L. 238,9 *ἐπέπειστο*; 248,1 *ἐλέλυτο*, 30 *κατετέτμητο*. Auch *ἐχρῆν* V. 10,8; 31,25; 81,12; 127,12; H. 102,1; L. 235,30; 245,10,24,29; 246,26 füge ich hier an.

## B. Das temporale Augment.

### a) Fehlen des temporalen Augmentes.

Temporales Augment fehlt bei *εὑρίσκω* stets, wie bei Philostratos II. (Schmid IV 29), während das N. T. nur im Imperfekt augmentiert (Winer-Schmiedel § 12, 5 b): V. 20,18; 33,22; 35,22; 46,30; 48,24; 90,13; 96,16; 104,6; 119,32; H. 102,22; L. 207,16; 220,30; 222,5.

### b) Das temporale statt des syllabischen Augmentes.

Nicht syllabisch augmentiert *κάθημαι*, wie auch die Tragiker und von den Komikern Aristophanes ein Augment vor der Präposition verschmähen (Lautensach p. 131 f.): V. 28,23 *καθῆστο*; ebenso 81,18; 82,12; und fälschlich *διακονέομαι*, das bei den Attikern als untrennbares Kompositum *ἐδιακονεῖτο* bildet. *διηκονεῖτο* also: V. 13,14; 71,24; L. 202,20; 217,15; 245,11.

## 5. Einzelne Verba.

*ἔρχομαι*: — Fut. *ἐλεύσεσθαι* H. 312,6; 518,15 *διελευσόμεθα*; L. 259,11 *διελεύσῃ*.

*εὑρίσκω*: — Der II. Aor. Med. mit der Endung des I. Aor.: *εὕρατο* V. 46,30; 48,24; 96,16; 104,6; *εὕραντο* V. 20,18; 119,32; *εὕρασθαι* V. 20,22, 79,18.

*ἔχω*: — Fut. *σχήσειν* H. 8,2.

*θνῄσκω*: — Kurze Perfektformen: *τεθνάναι* V. 97,7; *τεθνεῶτος* 18,30; aber *τεθνηκέναι* H. 70,15; *τεθνηκότα* V. 18,32.

*ἵστημι*: — Kurze Perfektformen: *συνεστάναι* V. 71,11; 81,1; H. 304,19. *ἑστώς* V. 17,22; 80,20; 123,24; H. 494,1; L. 230,19,22; 233,5; *ἑστῶσα* V. 120,10; H. 308,1. *ἑστῶτος* V. 97,6; L. 212,12; 234,11; *ἑστώσης* H. 108,26; *ἑστῶτι* V. 91,15. *ἑστῶτα* V. 18,13; 99,3; 102,28; 120,8; H. 374,9; L. 216,27; 229,14; 230,28. *ἑστῶτες* V. 76,8; 80,5; L. 197,15. *ἑστῶσι* V. 61,9; 66,30; 79,18; L. 195,19; *ἑστῶτας* V. 113,20. *κ*-Bildungen sind nirgends anzutreffen.

*καίω*: — *ἐξεκάετο* V. 66,8.

*λιμπάνω*: — als vulgäre Präsensbildung in *διαλιμπάνω* V. 77,15.

*ῥέω*: — *ῥεύσειν* V. 126,23; sonst sehr später Gebrauch.

*τίθημι*: — Perf. Akt. *τεθεικέναι* H. 272,8. *τέθεικαν* H. 498,10. *τέθειται* H. 290,5,20; 318,3; 386,16; 390,2; 436,2. *τέθεινται* H. 490,5; L. 237,21.

*φέρω*: — Der II. Aor. Activi mit der Endung des I. Aor.: *ἤνεγκα* V. 34,27; H. 486,9. Aber *ἤνεγκον* V. 93,5. Die Analogiebildungen *εἶπα* etc. gebraucht Eusebios nicht. Wie zahlreich diese Nebenformen *ἤνεγκα, εὑράμην, εἶπα* etc. schon bei den attischen Schriftstellern sind, beweist die Statistik von La Roche (Wiener Studien 23 p. 300—11). Auf den attischen Inschriften kommt *ἤνεγκα* seit ca. 350 v. Chr. vor. (Meisterhans[2] p. 146 f).

*φθείρω* — bildet intransitive Perfektformen: *διεφθόροσι* L. 217,4.

Zweites Kapitel.

# Syntax.

## I. Nomen.

### 1. Genus.

#### A. Substantivierung der Neutra adjectiva.

Bei Eusebios findet sich eine außerordentlich ausgedehnte Substantivierung von Neutra adj.: Über diesen Gebrauch bei Thukydides sagt Kohn in seiner Dissertation, die Subst. werden ohne, die subst. Adjektiva mit Beziehung auf einen bestimmten Fall gebraucht, und zwar besonders, wenn das danebenstehende Subst. von der abstrakten zur konkreten Bedeutung übergegangen sei. Indes ist bei Eusebios, wie die Beispiele zeigen, keine derartige Scheidung mehr durchgeführt. — V. 9,13 *τὰ ἐχέγγυα τῆς θεοσεβείας*; 10,29; 7,12; 12,26; 13,4 *διὰ τὸ τῆς τοῦ βίου τροπῆς ἄδηλον*; 14,13; 12,32 *τὰ καιριώτατα καὶ ἀξιομνημόνευτα τῶν εἰς ἡμᾶς ἐλθόντων*; 16,1,15; 19,30 *τὸ πᾶν τῆς γῆς*; 24,27; 28,4; 29,23; 33,4; 41,17,20; 60,7; 66,15; 82,2 *τῷ μεγαλοπρεπεῖ τῆς εὐπρεπείας*, 4 *τὸ τῆς διανοίας ὑπερφυές*; 87,23,30; 91,1.16 *τὸ φιλόθεον τῆς αὐτοῦ ψυχῆς τό τε καθαρὸν τῆς πίστεως*; 93,11; 98,12, 103,6; 105,29; 118,17; 123,24; H. 8,20 *τὸ χρηστομαθὲς τῆς ἱστορίας*; 50,14; 106,22; 136,25; 148,7; 164,29; 220,10; 224,16; 252,28; 294,11,18 *τὸ κοινὸν τῆς Ἀσίας*; 300,8,7 *τὰ μὲν τῆς διδασκαλίας τε καὶ ἐκκλησίας ἀνθοῦντα*; 312,4,27 *τὸ σεμνὸν καὶ εἰλικρινὲς καὶ ἐλευθέριον τό τε σῶφρον καὶ καθαρὸν τῆς ἐνθέου πολιτείας τε καὶ φιλοσοφίας*; 326,16; 330,21 *κατ' αὐτὸ τοῦ χρόνου*; 428,4; L. 216,16 *τὸ δοκοῦν χρήσιμον τῆς ὕλης*; 230,5 *ἐς τὸ κοινὸν τῆς σωτηρίας*. Schon bei Tacitus ist dieser Gebrauch häufig. (Nägelsbach, Stilistik[9] p. 104).

#### B. Communia.

Als Femininum ist ohne Veränderung das Maskulinum gesetzt: *διδάσκαλος* H. 156,26.

#### C. Genus Neutr. Sing. für Kollektivbezeichnungen.

V. 10,28 *τὸ Σκυθικόν*; 21,18 *τὸ στρατιωτικὸν ἅπαν*; 44,20 *τὸ στρατιωτικόν*, ebenso 45,6; H. 156,21 *μέχρι τοῦ Ἰλλυρικοῦ*.

## 2. Numerus.

### A. Dualgebrauch.

Aelian und Philostratos II. beschränken den Dual, bei Eusebios erlischt er fast ganz. Nach der übersichtlichen Statistik von H. Schmidt (Bresl. phil. Abh. VI p. 44—46) schwindet von Aristoteles bis Diodor allmählich der Dual, von Dionysios Hal. an wird er wieder belebt. Eusebios aber nimmt an dieser Wiederbelebung nicht teil. Selbst *δύο* (s. o. p. 4), das auch bei Polybios (Fleckeis, Jhrbb. 147 (1893) p. 164) die Dualnatur vollständig eingebüßt hat, und *ἄμφω* sind mit dem Plural verbunden: V. 119,10 *ἄμφω ἀνέλυον*; H. 178,7 *ἄμφω ἐμαρτύρησαν*; 540,11 *ἄμφω τὰς ὄψεις*; — H. 772,12 *ἄμφω ἐδοξασάτην* ist nicht einhellig überliefert und *ἐδόξασαν* somit wahrscheinlicher. Bewahrt haben den Dual: V. 18,14 und 123,25 *τὼ χεῖρε*; 45,8 *τοῖν χεροῖν*, ebenso H. 768,20; H. 636,6 *ἑτοῖν*; 744,6 *τοῖν ποδοῖν*, ebenso 756,10 und 766,12; 770,12 *τοῖν σκελοῖν*. *δύο* selbst hat keine Dualformen (s. o. p. 4), während die Inschriften, Xenophon, Aristophanes, die Tragiker und Platon nur die Dualformen von *δύο* setzen, ja den Dual überhaupt viel verwerten (E. Haße p. 68). Erst bei den attischen Rednern schwindet die Dualform (St. Keck p. 38, 56 f.). Für den Genitiv nun setzt Eusebios das von Cobet (nov. lect. p. 696) als unattisch erwiesene *δυεῖν*, das wie die Dativform *δυσί* (s. o. p. 4) in späterer Zeit beliebt wird.

### B. Plural der redenden Person.

Von sich redet Eusebios gegen attischen Gebrauch im Plural, und zwar öfter als im Singular. Wahrscheinlich haben wir in diesem Plural nicht den Plur. majestatis, sondern den Plur. modestiae zu erkennen. Wahrscheinlich, sage ich, weil ja Eusebios im Gebrauche des Plur. und des Sing. wechselt und nach Joseph Sasse p. 52 der Plural modestiae zuerst von Gordianus III. eingeführt wurde, um bei den Beschlüssen seine Ratgeber mit einzuschließen, dagegen der Plur. maj. erst im Anfang des 5. Jahrhunderts von den Kaisern und von den römischen Bischöfen seit Leo dem Großen üblich wurde. Der Plural: V. 7,3.4,5,6; 13,6; 17,21; 21,10,11,29; 43,18; 44,16; 89,11; 99,14,17; H. 8,1,10; 250,10,12,26; 290,18; 292,11; 400,10; 436,24; 482,2,13; 486,19; 488,6; 498,19,27; 500,1; 504,9; L. 241,18; 244,16,17. — Der Singular: V. 11,25; 12,30; 19,18; 50,24; 99,15; H. 6,16,18; 8,17,25; 50,25; 252,4.5; 400,13; 402,10; 494,26; L. 195,1; 196,16; 225,16; 244,13; 257,25,30; 240,26.

### C. Plural von Abstrakten.

V. 8,19,22 *μνήμαις ὑπέλαβον αἰωνίαις*; 19,9; 10,13 *κώμοις καὶ μέθαις*; 13,20 *τὰς πάντων ἀκοάς*; 9,25; 45,4; 61,19; 19,11 *ὄψεσι καὶ ἀκοαῖς*; 23,4 *δυσσεβείαις καὶ ἀνοσιουργίαις*; 34,10 *αἵμασι*; H. 316,20 *βοαῖς δήμου*; L. 202,26 *σαρκῶν αἰσθησις*; 211,17 *ἐν ἀγαθῶν ἀκηράτοις κάλλεσιν*; 217,29 *αἱμάτων ἐκχύσεις*; 252,31 *διὰ παντοίων θανάτων*.

## 3. Casus.

### A. Akkusativ.

#### a) Adverbialer Akkusativ.

Zur Bezeichnung der Art und Weise verwendet Eusebios nur selten das Adjektivum im Acc. Neutr.: V. 7,9 *ἀτενὲς ἐμβλέψειεν*; 17,25 *τοσοῦτον . . . ὡς*; 43,14 *μακρὰ χαίρειν*; 82,12; 123,14 *τὰ μεγάλα συντείνειν*; H. 38,17 *τοῦτο . . . ὡς*; L. 253,25 *πολλὰ ἴσχυεν.*

#### b) Akkusativ der Beziehung.

Der Akkusativ der Beziehung findet sich sehr häufig. Darum nur einige Belege.

Bei Adjektiven: V. 44,13 *τὸν ἀριθμὸν οὐχ ἧττους πεντήκοντα,* immer *τὸν ἀριθμὸν* statt des gebräuchlicheren *ἀριθμὸν* ohne Artikel; 71,26 *τὰ πάντα θεοσεβής*; H. 102,15 *τὸν ἀριθμὸν ἑπτά*; 110,17 *τὰ ἄλλα ἔνδοξος*; 176,22 *Γαίος ὄνομα*; 284,24 *πέντε τὸν ἀριθμόν*; 290,11 *σμικρὸς τὸν νοῦν*; 304,15 *πεντεκαίδεκα τὸν ἀριθμόν*; 310,2 *Ἀντιοχέα τὸ γένος*; 498,10 *τοὔνομα*; L. 253,21 *σιδήρεος τὴν ψυχήν.*

Weit häufiger noch bei Verben; z. B. V. 12,22; 27,11; 33,22,26; 34,3; 35,5,17; 40,4; 49,17; 77,18; 89,22; 94,13,21; 101,30; H. 106,24; 176,18; 86,6; L. 225,8; 256,1.

### B. Genitiv.

#### a) Partitivkonstruktion.

Die Partitivkonstruktion an Stelle einer adjektivischen Attributivbestimmung ist besonders durch die Atticisten modisch geworden. Bei Eusebios: V. 10,2 *οὐδεὶς τῶν πάλαι πρότερον,* 20 *τῶν θεραπόντων ἑκάστου*; 12.23; 16,1 *τὸ λεληθὸς τοῦ σοφίσματος*; 20,18; 26,7 *οἱ ἐπιφανεῖς καὶ διάσημοι τῶν τῇδε*; 31.27; 34,12 *περὶ τὰ μέσα τῶν ἀπορρήτων τοῦ σώματος*; 41,26; 42,22 *τοὺς ἐγκρίτους τῶν ὑπασπιστῶν τῶν τε τετιμημένων φίλων*; 44,11; 79,17; 101,32 103,11; 128,6 *τίνας ἀνθρώπων*; H. 8,9; 12,16; 24,13; *τοῖς πλείοσιν τῶν ἐθνῶν*; 46,16 *ἐν τῇ δευτέρᾳ τῶν ἱστοριῶν*; 82,1; 160,22; 172,3 *τοὺς Ἰουδαίων ἔμφρονας*; 250,14; 258,7; 430,22 *πρὸς τοὺς παραπεπτωκότας τῶν ἀδελφῶν*; L. 216,26 *οἷά τις οὐρανοπετὴς αἰετῶν ὀξυωπέστατος*; 238,11,17 *τὰ ἀγαπητὰ καὶ μονογενῆ τῶν τέκνων.* Die singularische Partitivkonstruktion der Atticisten (W. Schmid, IV. 53) ist aber nicht vertreten.

#### b) Genitivus partitivus.

Der Genitivus partit. nach transitiven Verben; *πνέω*: V. 40,7 *θυμοῦ τε καὶ ἀπειλῆς θεομάχου πνέων*; 49,10 *νόμοι τῆς πρὸς τὸν θεὸν ὁσίας πνέοντες*; 98,5 *ἐμπνέων σοφίας.* Ich füge hier den Genitiv beim Ausrufe an: L. 219,20 *ὦ τῆς παραδόξου ἀκοῆς.*

#### c) Genitiv der Beziehung.

Der Genitiv der Beziehung nach Artikel oder Pronomen bei Eusebios nicht selten: V. 17,1 *τὰ τῆς ἀμοιβῆς*; 18,6,12 *τὰ τῆς τοῦ βίου τελευτῆς*;

24,19; 28,22; 42,12 *τὰ τῆς ἐκβάσεως τοῦ πολέμου*; 78,27; 84,11; 90,23 *τὰ τῆς σπουδῆς*; 94,6; 95,6; 96,32; 102,21; H. 50,19 *τὰ τῆς τῶν ἀρχιερέων διαδοχῆς*, 27 *τὰ τῆς ἀρχιερωσύνης*; 74,4,21; 166,2; 244,6 *ταῦτα τοῦ Κλήμεντος*; 286,8; 300,8; 320,8; 378,21 *τὰ μὲν τοῦ Διονυσίου*; 388,9; 478,13; 494,6 *τὰ τῆς εἰρήνης καὶ τῆς ἑνώσεώς τε καὶ ἀγάπης*. L. 200,10 *τὰ τῆς εὐσεβείας*; 216,20; 217,29 *τὰ δαιμόνων*, 30 *τὰ τῆς πολυθέου μανίας*.

d) Genitix des Standpunktes.

Der Genitiv des Standpunktes nur einmal: V. 94,23 *Ἔνθεν δὲ προϊόντων ἐπὶ τὰς πρὸ τοῦ νεὼ κειμένας εἰσόδους αἴθριον διελάμβανεν ἄλλο*.

e) Genitivus comparativus.

Der von O. Schwab (Beitr. z. hist. Synt. d. griech. Spr. Heft 11—13) für die klassische Literatur erwiesene, überwiegende Gebrauch des Gen. comp. gegenüber *ἤ* nach einem Komparativ ist noch bei Eusebios zu konstatieren. Der komparative Genitiv ist keineswegs im Schwinden wie sonst bei den Spätern (W. Fritz p. 78).

## C. Dativ.

a) Dativ beim Passiv.

Statt *ὑπό* oder auch *πρός* c. gen. (s. u. p. 29) setzt Eusebios den Dativ beim Passiv sehr oft, während das N. T. nur selten von diesem Dativ Gebrauch macht (Winer-Schmiedel[8] § 31): V. 12,26; 14,24; 27,19,20 *τὸν ὁρώμενον τοῖς πολλοῖς ἄνθρωπον*; 34,19; 41,28; 42,23 *τῶν αὐτοῖς νενομισμένων ἱερῶν τόπων*; 45,18; 47,20; 78,27; 79,22; 88,31,32; 89,11; 97,27; 98,21; 104,16; 105,2; 118,6; 126,30; H. 8,10; 20,13; 40,22; 42,20; 64,4; 82,12,12,13,15,16; 110,18; 156,7,11,15; 164,9,11,21; 224,17,25; 248,10,27; 250,2,12; 300,2; 332,1; 386,17; 400,10; 436,1; L. 212,26; 245,26,27; 255,11,30.

b) Dativus differentiae.

Der Dativus differentiae überwiegt den Accusativus differentiae mit nachfolgendem Komparativ, wenn auch nicht viel. Von einem Verdrängen des Dativs und Genitivs überhaupt zugunsten des Accusativs, wie es sich in den griechischen Papyri (Fr. Völker, S. 30) allmählich vollzieht, ist keine Rede: V. 12,4 *μακρῷ χειρόνων*; 21,10; 41,7 *σμικρῷ πρότερον*; 44,17; 47,10; 97,32 *μακρῷ τιμιωτέρας*; H. 42,8; 54,2; 236,6 *μικρῷ πλέον*; 300,1; 390,2 *μικρῷ πρόσθεν*; L. 220,32, 33.

Mit dem Akkusativ sind verbunden: V. 22,19 *σμικρὸν ὕστερον*; 42,4 *πολὺ πρότερον*, 19; 48,10 *σμικρὸν ἔμπροσθεν*; 59,23; 76,5; 95,27; H. 176,21 *οὐδὲν ἧττον*, ebenso L. 237,28.

c) Dativus sociativus.

Der von den Attikern und Atticisten her bekannte, bei Synesios fehlende (W. Fritz, p. 80) sogen. Dativus sociativus bei *αὐτός*, das, wie Stoltz (Wiener Studien 20 (1898) p. 244ff.) und Hentze (Philol. 61, p. 71ff.)

entwickeln, nur zur Hervorhebung des im sociativen Dativ stehenden Substantives diente, ist auch dem Eusebios nicht fremd: V. 14,5 *αὐτοῖς θεμελίοις*; 16,24 *αὐτοῖς παισὶ καὶ γαμετῇ*; 25,3 *αὐταῖς ἐνεργείαις*; 27,2 *αὐτῇ συγλήτῳ*; 48,8 *αὐτῷ τυράννῳ*; 90,22 *αὐτοῖς ξοάνοις καὶ δαίμοσι*, 28 *αὐτῷ χοί*; 97,10; 103,14; 105,30 *αὐτοῖς ἄρχουσι καὶ στρατιωτικοῖς*; L. 240,15 *αὐτοῖς . . . τοῖς σώμασιν* also mit Artikel, eine Ausnahme, die wohl durch die Zwischenstellung des Verbums zu erklären ist.

d) Dativus absolutus.

V. 41,21 *πολλῇ γὰρ αὐτῷ χρωμένῳ φιλανθρωπίᾳ καὶ τὸν οὐ συμπαθείας ἄξιον ἐλεοῦντι, τῶ μὲν μηθὲν γίγνεσθαι πλέον . , ., τοῖς δὲ . . .*; H. 302,12 *Τραϊανοῦ δὲ ἐφ' ὅλοις ἔτεσιν εἴκοσι τὴν ἀρχὴν μησὶν ἓξ δέουσιν κρατήσαντος.*

e) Dativ der Zeitdauer.

Der unattische Dativ der Zeitdauer nach dem Vorbilde des Lateinischen, das in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten unzählige Beispiele liefert, z. B. vixit quadraginta annis, — longo tempore vivere etc. (W. Schulze, Graeca Latina p. 14) steht mehrere Male: V. 16,18 *ἐπειδὴ γὰρ βασιλικῆς ἀρετῆς δοκίμια μακρῷ δεδώκει χρόνῳ . . .*; 79,13; 101,22,30; *μακροῖς χρόνοις οἱ νενοσηκότες*; 104,4 *πλάνος τις ψυχῶν μακροῖς καὶ μυρίοις ἐξαπατήσας χρόνοις*; 113,16 *χρόνῳ* (= eine Zeitlang) *μετὰ τὴν αὐτάρκη διάπειραν*; H. 228,14 *δυοκαίδεκα τὴν λειτουργίαν ἐνιαυτοῖς κατασχών*, 16 *δύο ἔτεσι καὶ μησὶ τοῖς ἴσοις βασιλεύσαντα*, 21; 234,24; 274,7; 450,7; 498,16 *ὅλοις μησὶν ἓξ Περτίνακος διαγενομένου*; 502,8 538,29 *πλείστοις ἔτεσιν διέτριβεν*; 584,18; 588,25 etc.

## D. Falsche Ortsbestimmung.

Falsche Ortsbestimmung läßt sich einige Male schon im N. T nachweisen (A. Theimer, Progr. Horn 1896 p. 19, 28 u. 29) und wird immer häufiger, so bei Prokopios (Scheftlein, Gymn. Progr. Regensb. 1893 p. 23 u. 27). Bei Eusebios nur V. 96,26 *φοιτῶσαν μὲν αὐτὴν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ διὰ παντὸς ὁρᾶσθαι παρέχουσα*; H. 260,1 *εἰσελθεῖν ἐν βαλανείῳ.* Krumbacher (Sitz.-Ber. d. bayer. Ak. 1892 p. 364—66) erklärt diese Verbindungen im Gegensatz zu Useners Theorie vom Eindringen aus der Volkssprache als mißverstandene Schrift- und Schulsprache, da der Dativ ja überhaupt in der Volkssprache früh zu schwinden begann und darum von einem Einfluß der Dativstruktur der Volkssprache keine Rede sein kann.

## 4. Komparation.

### A. Positiv und Komparativ.

Statt des Positivs steht der Komparativ bei *οὐ χεῖρόν ἐστιν*: H. 64,22 *οὐ χεῖρον καὶ τῶν φωνῶν τοῦ συγγραφέως ἐπακοῦσαι*, was

als attische Eleganz empfunden wurde. Ferner H. 140,17 *τὴν πόλιν* (sc. *Ῥώμην*) *τροπικώτερον Βαβυλῶνα προσείποντα*; L. 254,14 *τὰς οἰκοδομὰς σὺν πλείονι φιλονεικίᾳ καὶ σὺν μείζονι δυνάμει τε καὶ χειρὶ ἀνορύττοντες ἐκ βάθρων*. Die Übersetzung dieser Komparative durch den Positiv mit „allzu, — ziemlich“ ist an sich möglich, aber nicht im Zusammenhang. V. 126,33 *ῥᾷον* = *ῥάδιον*.

### B. Komparativ mit abhängigem Genitiv eines Abstraktums.

V. 13,22 *θέας πάσης ἀκοῆς ἀληθεστέρας*; H. 42,26 *ἔργοις λόγων ἐναργεστέροις*; L. 204,13 *γυναικῶν δ' ἐπιθυμίας κρείττων*; 221,19 *λόγου παντὸς κρείττοσιν καλλιωπίσμασιν*; 258,25 *τὰς παντὸς λόγου κρείττονας ἐνθέους δυνάμεις*. Mit *θάνατος* verbunden: V. 14,15 *θανάτου χαλεπώτερον*; L. 245,29; 246,9; 247,20 *κρειττων θανάτου*; 246,1 *θανάτου χείρων*.

### C. Superlativbildung.

Superlativbildungen von Adjektiven, die diese Form ihrer Bedeutung nach eigentlich nicht zulassen, sind nur durch *μεσαίτατος* V. 22,4; 81,4; 98,18; 145,8 und *πρώτιστος* V. 15,18; 17,28; 49,4,14; 146,6; L. 207,8 vertreten.

### D. Verstärkung des Superlativs.

Den Superlativ verstärkt Eusebios zumeist durch *ὅσος*, fast formelhaft in Verbindung mit *πλεῖστος*, einmal durch *ὡς οἷόν τε* und dreimal durch *μάλιστα*.[1]) *ὅσος πλεῖστος* V. 24,27; 81,5; 89,5; 94,31; 96,20; 101,29; 104,17; 128,8,11; H. 8,14; 32,20; 82,18; 106,21; 114,6; 252,21; 290,12; 490,4. Dann tritt *ὅσος* noch zu dem superlativischen Begriff *μυρίοι*: V. 12,32; H. 84,2; 176,2. *ὡς οἷόν τε διὰ βραχυτάτων* V. 12,34. *ταῖς μάλιστα ἐπισημοτάταις παροικίαις* H. 6,4; *τῶν μάλιστα διαφανεστάτων* 8,14; *ὡς ἔνι μάλιστα ἀκριβέστατα* 142,6.

## 5. Artikel und Pronomen.

### A. Artikel.

#### a) Pronominaler Artikel.

Als Pronomen ist der Artikel verwendet: V. 8,24 *τὰ δ' ἦν πάντα θνητά*; 9,20 *ἀλλ' οἱ μέν*, 26 *καὶ ὁ μέν*; 10,21; 11,7; 12,12; 13,11 *τὸν μέν*; 22,23; 20,20 *τῶν μέν*; 31,24 *τὸ δ' ἦν*; 65,31; 71,26; 103,2; H. 164,23 *τοῦ δὲ*; 188,1 *τὰ μὲν δὴ κατὰ Ἰουδαίους ἐν τούτοις ἦν*; 434,14.

#### b) Substantivierte Nebensätze.

Einen Konjunktional-, Relativ- und Fragesatz durch Vorsetzen des Artikels zu substantivieren ist besonders bei den Atticisten beliebt. Eusebios hat nur den Fragesatz so substantiviert: H. 228,1 *βουλήν τε τοὺς πάντας ποιήσασθαι περὶ τοῦ τίνα χρὴ τῆς Ἰακώβου διαδοχῆς ἐπικρῖναι ἄξιον*; 498,21 *περὶ τοῦ ζητήματος τοῦ πόθεν ἡ κακία* etc.

---

[1]) vgl. Ed. Schwartz, Eusebios, K. G. III 188, 193.

c) Artikel beim Prädikatsnomen.

Beim Prädikatsnomen bleibt der Artikel stehen in Fällen wie: V. 16,22 *οἷον αὐτὸ δὴ τὸ μακάριον εἶναί φασι*; 17,6 *Κωνστάντιος πρῶτος αὔγουστος ὁ καὶ σεβαστὸς ἀνηγορεύετο*; 45,19 *ἡ ἐλπὶς τὸ μηθὲν οὖσα διηλέγχετο*. H. 106,23 *ἐπὶ τοσοῦτον δ' ὁ Σίμων βεβοημένος τῶν ἠπατημένων ἐκράτει γοητείᾳ ὡς τὴν μεγάλην αὐτὸν ἡγεῖσθαι εἶναι δύναμιν τοῦ θεοῦ*; 172,4 *οὕτω θαυμάσιός τις ἦν ὁ Ἰάκωβος, ὡς καὶ τοὺς Ἰουδαίων ἔμφρονας δοξάζειν ταύτην εἶναι τὴν αἰτίαν τῆς πολιορκίας*.

d) Eigentümliche Artikelstrukturen.

Wie Josephos (W. Schmidt p. 355 f.) in Nachbildung des ntstm. *Σαῦλος ὁ καὶ Παῦλος* diese eigentümliche Artikelstruktur, die sich übrigens auch in den Papyri findet (W. Schmid III 338) häufig verwendet, sehen wir auch den Eusebios diese nachahmen: V. 17,6 *Κωνστάντιος πρῶτος αὔγουστος ὁ καὶ σεβαστὸς ἀνηγορεύετο*; H. 98,17 *Ἀγρίππας ὁ καὶ Ἡρώδης*.

Sehr gern folgt dem artikellosen Substantiv das attributive Adjektiv mit Artikel: V. 9,21 *θεὸς ὁ εἷς καὶ μόνος*; 10,32 *Ἴνδων μέχρι τῶν ἐξωτάτω*; 12,3; 13,12 *δίκη δ' ἡ τῶν ἀδικουμένων*, 23 *τύραννοι μὲν γὰρ οἱ καθ' ἡμᾶς*, 28 *τρόπων τῶν ἴσων*; 14,25; 16,19; 17,20; 18,3; 22,23; 24,16; 25,19 *κατὰ καιρὸν τὸν ἐλπισθέντα*; 27,5,16; 42,27 *ἐκ προγόνων τῶν ἀνέκαθεν*; 43,5,23; 44,1; 76,3,7; 78,3; 79,33; 88,25; 95,16,25; 96,8; 118,25 *διαδόχοις τε τοῖς τούτων*; 120,5,26; 121,4 *σὺν ἐμμελείᾳ τῇ πάσῃ*; H. 228,16 *μησὶ τοῖς ἴσοις*; 244,22 *σπουδῆς τῆς περὶ τὸ λογογραφεῖν*; 290,16; 294,20; 324,3 *ἔτη τὰ πάντα δέκα*; 400,23; 432,14; L. 200,8 *βασιλεὺς ὁ ἡμεδαπός*; 208,14 *ζώων τῶν ἐπὶ γῆς*; 216,20; 252,26.

Prädikative Stellung des Attributes ist bei den Atticisten beliebt, bei Eusebios selten: V. 28,1 *μεγαλοπρεπεῖς τὰς εὐποιίας*; 44,30 *ἱκνούμενα τὰ τῶν πολεμίων βέλη*; 50,27 *ἐξ αὐθεντικοῦ τοῦ παρ' ἡμῖν φυλαττομένου βασιλικοῦ νόμου*; 84,5 *γυμναῖς ταῖς τῶν ξίφων ἀκμαῖς*; 94,8 *συνεχέσι ταῖς πρὸς ἀλλήλας συμπλοκαῖς*; 126,26 *πλουσίῳ τῷ ῥεύματι*; H. 70,13 *ἐν Αἰγύπτῳ διατρίβοντι τῷ Ἰωσήφ*; 486,2 *ποικίλας τὰς καθ' ἡμῶν μηχανὰς ἐπιτεχνώμενος*.

## B. Pronomen.

a) *ὅδε — οὗτος*.

Die Pronomina *ὅδε* und *οὗτος* gebraucht Eusebios promiscue.

*ὅδε*, das in den Papyri der Ptolemäerzeit (E. Mayser, Gramm. d. griech. Papyri) schon abstirbt, verliert bei Eusebios seinen individuellen Charakter und weist auf Vorangegangenes hin: V. 16,29; 19,15; 25,3 47,28; 90,26; 94,29; 97,30; 99,7; 102,24; 103,9; H. 148,12; 244,8; L. 233,10; 234,10. Ebenso *ὧδε*: V. 26,27; 29,14; 50,16; 71,23; 78,17; 88,27; 89,12; 91,8; 97,14; 101,17,24; 123,26; H. 62,10; L. 222,5; 221,14. *τοιόσδε* = *τοιοῦτος* V. 19,2.

Umgekehrt deuten *οὗτος* und *οὕτως* auf Folgendes hin; *οὗτος*: H. 46,4,17; 54,4; 62,3; 110,20; 144,24; 258,9; 272,17; 290,20; 326,6;

336,3; 378,12; 402,16; 462,4; 470,18; 472,16; 474,11; 480,8; 482,3; 490,11; 492,18; 494,26; 504,10. *οὕτως*: H. 332,8; 386,19; 390,5; 466,17; 474,2; 470,2; 474,21 etc.

b) Die deiktischen Pronominalformen auf *-ι*.

Nicht so zahlreich wie Philostratos II (W. Schmid IV 68) verwendet Eusebios die deiktischen Pronominalformen auf *-ι*. *τουτοί*: L. 203,8. *τουτί*: V. 26,17,18; L. 222,7,20. *τουτονί*: V. 79,23; H, 20,18; 314,19. *ταυτηνί*: H. 20,1. *ταυτησί* H. 290,8; *τουτωνί*: L. 212,8. *τοιαδί*: L. 226,9; 254,12. *τοιωνδί*: L. 256,2. *ὧδί*: H. 62,15; 432,15. Die schon von den Attikern einige Male gebrauchte, durch das demonstrative *ι* verstärkte Form *οὗτωσί*, die Radermacher (Rhein. Mus. f. Phil. 54 (1899) p. 638) noch verschiedentlich nachwies, finde ich nur H. 364,14.

c) Das indefinite Pronomen *τίς*.

Nach Negationen bleibt das indefinite Pronomen *τίς* bestehen: V. 20,18; 28,14 *μὴ οὐχὶ ἀγαθοῦ τινος*; 29,1 *μηδὲν μηδαμῶς κατά τινος*; 48,20 *οὐδ' ἦν τις . . . μνήμη*; 66,2; 84,3; H. 32,29 *οὔτε . . . παρά του*; 38,6 *ὡς ἂν μὴ νεώτερόν τις εἶναι νομίσειεν τὸν σωτῆρα*; 38,8–10; 110,10 *μὴ ἄλλως τινά*. H. 190,5 *μήτε . . . τις ἐκκλησιαστικὸς συγγραφεύς* etc.

An einfache Adjektiva, Adverbia oder den Artikel ist *τίς* angehängt: V. 11,25 *ἐπαξιόν τι*; 12,10 *εἴ τισιν ἄλλοις*; 23,13 *μία γοῦν τις*, 24 *τοιαύτη τις*; 24,24 *ὅση τις*; 28,14 *ἀγαθοῦ τινος*; 29,4 *τολμηροῖς τισιν*; 32,22 *ἄλλο τι*; 33,3; 40,12 *ὁ τρόπος τοῦ φόνου ξενίζων τις ἦν*; 43,9 *εἴς τις*; 44,8 *οἷόν τι*; 47,21 *ὁπόση τις*; 48,15; 83,22 *γλυκερός τις ἦν καὶ ἡδύς*; 97,4; H. 7,1 *οἷά τινα*; 144,23 *ὁποῖαί τινες*; 152,22 *παντί τῳ*; 172,2; 384,2 *τοιαῦτά τινα*; 478,19; 480,5 *ὁ μέν τις*, 8 *ὁ δέ τις*; 486,5 *ἕνα γέ τινα*; L. 196,22.

Ein partitiver Genitiv, abhängig vom Pronomen indefinitum, ist bei Eusebios nicht selten: V. 7,7 *τι τῶν συνήθων*; 22,20 *ἕτερος* c. gen. ist platonische Eigenheit (Schmid I 121); 40.18 *τις τῶν εἰωθότων*; 42,22 *εἴς τινα τῶν ἱερῶν τόπων*; 46,29 *τινα τῶν πολεμίων*; 50,2 *τούτων τις*; 84,3 *τις ἐπισκόπων*. H. 32,10 *αὐτῶν τῶν προφητῶν τινάς*, 25 *περί τινα τῶν τότε*; 38,18 *προφητῶν τις*; 152,14; 228,8; 460,5; L. 216,26 *οἷα δέ τις αἰτῶν*.

d) *ἴδιος* und *οἰκεῖος*.

Als Possessivpronomen stehen *ἴδιος* und *οἰκεῖος* für das Reflexivum je nur einmal, während bei Josephos beide oftmals (W. Schmidt, Fleckeis. Jhrbb. XX Suppl. p. 369): H. 478,24 *ἐν ἰδίᾳ ἐπιστολῇ* = in epistula sua und V. 35,26 *τὴν οἰκείαν πλάνην ὁμολογῶν*.

e) Das Relativpronomen.

Attraktion des Relativums häufig, ohne auffällige Konstruktionen: V. 15,4; 30,6 *χαίρων καὶ ἐφ' οἷς ἑώρα*; 30,13; 35,9 *δαιμόνων, ὧν δὴ ὤετο θεῶν*; 42,24; 45,19 *ἡ ὧν ὤετο θεῶν ἐλπίς*; 35,27 *περὶ οὓς*

ὥετο θεούς; 42,11; 48,2 ὧν πεποίητο συνθηκῶν ἕνεκα; 106,9 etc. H. 8,5,21 ἐν οἷς διετυπωσάμην χρονικοῖς κανόσιν; 70,11; 102,10; 164,10; 172,7; 248,6; 286,8; 296,10,11,14; 324,13; 332,1; 482,12; 486,11; L. 212,19.

ὅσος anstatt des einfachen ὅς, besonders nach vorangehendem πᾶς, ἄλλος, λοιπός und οὗτος: V. 19,6 τῶν δ' ἄλλων, ὅσοι; 19 πάνθ' ὅσα; 20; 24,24 πάντα τόπον καὶ χώραν καὶ πόλιν, ὅση; 27,5; 48,15; 49,14; 146,15; H. 12,22; 32,19 πλείσταις ὅσαις; L. 208,12 τῶν λοιπῶν, ὅσα; 226,1 οὗ μοι δοκοῦσι τούτων διαφέρειν, ὅσοι; 237,6.

Die spätgriechische Verwendung eines indirekt fragenden ὅς, οἷος, ὅσος an Stelle von ὅστις, ὁποῖος, ὁπόσος, für die M. Dufour (Revue de phil. 14 (1890) p. 57 ff.) eine Auswahl von Beispielen bei den Attikern bringt, ist mir nicht begegnet.

Dagegen steht demonstratives ὅς für ὁ μέν . . . ὁ δέ in V. 79,29 τὸ βασιλέως νεῦμα, οἷς μὲν ἐξουσίαν δημοσίου παρέχον δρόμου οἷς δὲ νωτοφόρων ὑπερησίας ἀφθόνους; 102,12 καὶ οἷς μὲν ἐρυθραίνετο τὰ πρόσωπα, οἷς δὲ λευκότερα χίονος ἦν, οἷς δ' ἐβένου καὶ πίττης μελάντερα; H. 458,19 ὧν οἳ μὲν . . ., οἳ δὲ . . .

f) αὐτοῦ — αὑτοῦ — ἑαυτοῦ.

Der reflexive Genitiv αὐτοῦ, für den αὑτοῦ im N. T. (Winer-Schmiedel § 22,16) nie vorkommt und vielleicht in Anlehnung an dieses auch Eusebios nur einmal setzt V. 23,16 τὸν ἄνδρα τὸν αὑτῆς, steht meist attributiv. Prädikativ aber: H. 316,8 τὴν μεταβολὴν αὐτοῦ δηλῶν; 482,14 τῆς συνουσίας αὐτοῦ μνημονεύει; L. 240,21 οἳ δὲ τὰς ἀδελφὰς αὐτῶν γαμοῦντες.

Die Formen ἑαυτοῦ usw. sind regelmäßig attributiv gesetzt, mit Ausnahme von V. 102,10 οἳ δὲ τῇ βασιλέως ἐπιθαρροῦντες εὐσεβείᾳ σφῶν τε αὐτῶν τῇ περὶ τὸ θεῖον εὐλαβείᾳ; V. 24,16 προστησάμενος ἑαυτοῦ θεὸν τὸν ἐπὶ πάντων.

g) αὐτός = ipse.

αὐτός = ipse steht überwiegend mit dem Substantiv ohne Artikel verbunden, während die Attiker doch nur bei Eigennamen und zur Bezeichnung eines absoluten Begriffes (Kühner-Blaß, II 1, 629 b,c) den Artikel fallen lassen. Die Stellung von αὐτός ist dann vor dem Nomen, ganz wie bei Synesios (W. Fritz p. 90). Auch ist seine Bedeutung oft zum verstärkten Artikel abgeschwächt. (J. Heikel, Einl. d. Vita Const. p. LXXXf., wo einige Belege angeführt sind.)

## II. Verbum; Modusgebrauch.

### 1. Konjunktiv.

Im Modusgebrauch ist Eusebios dem Hyperatticismus verfallen. Während in der Koine der Optativ bald verloren geht, sucht ihn Eusebios auf alle Weise wieder zu beleben. Er gleicht darin im Gegensatz zum N. T., das, abgesehen vom Lukas-Evangelium, weder den Opt. pot. noch

obl. kennt (H. Reinhold p. III), dem Philo. Eusebios geht so weit, daß bei ihm der Konjunktiv ganz vernachlässigt erscheint und überall, auch an syntaktisch zu beanstandenden Stellen, der Optativ für ihn eintritt.

## A. Konjunktiv in Hauptsätzen.

In Hauptsätzen fristet der Konjunktiv nur als adhortativus ein kümmerliches Dasein. Aber sogar hier tritt oft das ihm verwandte Futurum Ind. ein; — Ebenso bei den apostolischen Vätern (Reinhold p. 102 u. 104). Belege für diesen Konjunktiv s. u. p. 46.

Der Konj. dubitativus fehlt gänzlich; dafür sind *χρή* und *δεῖ* c. inf. gebräuchlich.

## B. Konjunktiv im Nebensatze.

In den Nebensätzen sind folgende wenige Konjunktive zu verzeichnen:

a) Im finalen Nebensatze:

V. 88,7 *ὡς ἂν μὴ χλεύης αἰτία παρέχηται* der einzige Beleg gegenüber unzähligen Optativen. Denn V. 130,4 *ὡς μή τις κόμπον εἶναι νομίσῃ* ist *νομίσειε* überliefert und zu halten, und H. 898,5 *ὡς ἂν μὴ συνάγοιτό τις τῶν εἰωθότων μηδὲ τῷ θεῷ τὰς ἐποφειλομένας ἀποδιδῷ λατρείας* ist *ἀποδιδῷ* die einzige unmögliche der überlieferten Lesarten, zumal in Verbindung mit dem Optativ *συνάγοιτο*.

b) Im konditionalen Nebensatze nach *ἐάν*:

V. 11,30 *κἂν σμικρὰ ᾖ ταῦτα καὶ εὐτελῆ*; 127,25 *κἂν ἀγράφως ἐθέλῃ*; L. 204,2 *κἂν νομίζηταί ποτε τυραννικῇ βίᾳ κρατεῖν*.

c) Im iterativen Relativsatze:

Die iterativen Konjunktive L. 243,33 *παντός οὗ δ'ἂν ἐφάψηται*, ebenso L. 244,1 stehen singulär und beruhen nur auf Emendationen von J. Heikel. Ich trete deshalb für die überlieferten Optative ein. Eusebios hatte keinen Sinn für die feinen Modusnuancen, was der aussterbende Konjunktiv und die falsche Verwendung des Optativs beweisen. Die überlieferte Partikel *ἄν* erregt keine Bedenken, da der Gebrauch von *ἄν*, wohl durch die Häufigkeit der Finalpartikel *ὡς ἄν* c. opt. begründet, auch sonst falsch verwendet ist, z. B. beim Opt. obl. und beim Ind.. Vgl. V. 7,10 *ὅπη γὰρ ἀτενὲς ἐμβλέψειεν, ἦν τε πρὸς ἕω ἦν τε πρὸς ἑσπέραν, ἦν τ' ἐπὶ γῆς αὐτῆς ὅλης ἦν τε πρὸς οὐρανον αὐτόν, πάντη καὶ πανταχοῦ τὸν μακάριον αὐτοῖς συνόντα βασιλέα ἐθεώρει*; V. 145,21 *ἔστ' ἂν . . . τιμήσειαν*; L. 259,11 *ἐπαξίως δ' ἂν ἡμῖν τοῦ σοῦ προασπιστοῦ γε καὶ φύλακος θεοῦ διελεύσῃ τὰς ἐναργεῖς ἐν πολέμοις ἐπικουρίας*; 259,19 *καταριθμήσεις δ'ἂν ἀπαραλείπτως ἕκαστα τῶν ἡμᾶς μὲν λανθανόντων*. V. 46,18 *ἔστ' ἂν . . . ἀνίστων*. Die Verwirrung im Gebrauche des Optativs c. *ἄν* an Stelle des Konjunktivs c. *ἄν* sowie falsche Verbindungen von *ἄν* c. Ind. nehmen ja später immer mehr

zu (Hartmann, Gebrauch der Modi in den Hist. d. Prokop. a. Caes.; Gymn. Progr. Regensburg 1902/03).

Die Summe aller Konjunktive in den drei untersuchten Schriften des Eusebios inclusive H. VI.—X. Buch beträgt 26. Da die drei Schriften nach Abzug aller Zitate ca. 500 pp. Teubn. ausmachen, so kommen auf 100 Teubnertextseiten nur 5 Konjunktive. Zu beachten ist dabei, daß von den 26 Konjunktiven allein 22 adhortative Konjunktive sind und nur 4 in abhängigen Nebensätzen erscheinen. Der Optativ ist an ihre Stelle getreten.

## 2. Optativ.

Obwohl also bei Eusebios der Optativ zu ungunsten des Konjunktivs im Vordringen ist, bleibt doch der Obtativgebrauch an und für sich ein beschränkter, ja sein Rückgang ist unverkennbar. Schon bei Polybios und Diodor ist der Schwund ein ganz enormer. Nach R. Kapff p. 2 kommt auf 100 pp. Teubn. der Optativ bei Xenophon 330 mal, bei Platon 250 mal, bei Polybios 37 mal und bei Diodor nur noch 13 mal vor. Die künstliche Belebung und mehr dekorative Verwendung des Optativs bei Eusebios ist deutlich erkennbar; er setzt z. B. den obliquen Optativ nach einem Haupttempus ebenso wie vor ihm Philo von Alexandrien (Karl Reik p. 194 ff.).

### A. Optativ des Wunsches.

Der Optativ des Wunsches ist bei Eusebios wie bei Diodor (Kapff p. 111) überhaupt nicht vertreten, was zum Teil aus dem historischen Charakter der Schriften zu erklären ist. Es beschränkt sich der Gebrauch überhaupt auf den Opt. pot. und Opt. obl..

### B. Optativus potentialis.

Am häufigsten ist der Potentialis in Haupt- und Nebensätzen nachzuweisen: V. 11,22, 29; 12,9, 19; 15,15; 16,17; 20,27; 21,12; 50,21; 89,9; 105,1; 106,17; 118,18; 121,8; 123,19, 30; 126,31; 128,3; 130,27; 132,29; 144,16; 146,7; 148,18; H. 10,1, 4, 12, 19; 14,16; 20,15; 28,6; 40,17; 42,2; 44,3; 80,12; 82,10; 108,6; 132,9; 136,4, 21; 142,3, 7; 152,19; 174,24; 190,22; 192,3, 7, 12; 214,4, 9, 10, 10; 220,8; 236,23; 244,12; 248,21; 252,9; 268,14; 284,12; 304,24; 364,15; 432,4; 436,5, 8; 498,20; 518,11, 12; 564,8; 568,21; 570,18; 614,14; 702,20; 720,23; 722,11; 728,7, 18, 20, 22; 736,10; 738,1; 742,6, 10; 744,16, 17; 752,7; 754,25; 770,28; 772,6; 774,6, 13; 788,17; 860,9; L. 198,32; 203,25; 204,4; 206,9; 209,28, 31; 210,8, 18; 211,32; 212,19; 214, 23, 25, 28; 215,1, 2; 218,13; 222,6; 224,18, 23; 226,9; 227,30; 228,17; 232,18, 21, 22, 23, 27, 29; 233,4, 13, 25, 27; 238,13; 242,3, 10, 12, 13, 13; 243,23, 29, 31; 247, 15, 25; 249,2; 250,7; 251,17, 25, 28; 253,29, 30; 254,2, 6; 255,12; 257,6, 12; 259,3, 6.

### C. Optativus obliquus.

Die Verwendung des opt. obl. verteilt sich auf die einzelnen abhängigen Nebensätze folgendermaßen:

a) Nach einem Praeteritum im Hauptsatze:

In Finalsätzen: V. 10,19; 19,28; 23,18; 24,29; 29,6; 31,8; 33,15; 40,18, 19; 44,22; 45,23; 47,7, 7, 7; 48,2; 61,19; 97,25; 102,26; 105,17; 119,5; 123,29; 142,4; H. 112,13; 140,8; 162,21; 178,15; 228,8; 308,25, 26; 488,20, 21; 526,19; 534,22; 562,26; 590,26; 614,14; 628,14; 714,12; 746,3; 748,22; 750,19; 758,21, 21; 778,16; 786,9; 802,10; 828,17; 860,12; 892,23; 898,4, 5; L. 216,25; 247,2.

In Aussagesätzen nach *ὡς*, *ὅτι* V. 20,7; 106,10; 126,8; 130,18; H. 124,12; 176,8; 554,8; 744,4.

In temporalen Nebensätzen: V. 142,11; 145,22; H. 748,24; 756,6.

In kausalen Nebensätzen: V. 137,18, 19; H. 338,12; 432,10.

In Relativsätzen: V. 7,10; 21,6; 27,22; 45,24; 139,17; 140,17; H. 40,18; 108,8; 308,26; 488,12; 540,13; 586,27; L. 250,19.

In konditionalen Nebensätzen: V. 20,5; 32,28; 50,2; 87,29; 88,9; 90,3; 128,23; H. 10,7; 14,11; 214,18; L. 196,21; 238,4, 5.

In ideell abhängigen Nebensätzen, z. B. indirekten Fragesätzen: V. 21,21; 22,22; 23,10; 42,13; 128,6; H. 62,19; 530,19; 554,7; 588,12; 668, 22; 850,14.

b) Nach einem Präsens oder Futurum Ind. im Hauptsatze:

In Finalsätzen: V. 24,28; 50,25, 25; 130,4 (s. o. p. 17); H. 38,6, 10; 62,14; 276,11; 308,6; 338,2, 17; 340,18; 376,10; 482,11; 494,12; 702,8; 812,26; L. 207,24;

In Aussagesätzen: H. 18,5; 254,2; 316,20; 368,20; 460,6; L. 257,1.

In Relativsätzen: H. 400,12; 436,23; 702,10.

In konditionalen Nebensätzen; bei Philostratos II. ganz besonders zahlreich. (W. Schmid, IV., 84 f.) H. 8,16; 130,13; 150,3; 288,8; L. 233,18.

In ideell abhängigen Nebensätzen, z. B. indirekten Fragesätzen: V. 7,8; 20,13; 31,20; H. 14,10; 64,1; 110,2; 198,16; 588,12.

Die Summe aller Optative in den drei untersuchten Schriften des Eusebios inklusive H. VI.—X. Buch beträgt 293. Da die drei Schriften nach Abzug aller Zitate ca. 500 pp. Teubn. ausmachen, so kommen auf 100 Teubnertextseiten 58 Optative. Eusebios rangiert demnach auf obiger (s. p. 18.) Frequenztabelle weit unter Xenophon und Platon, übertrifft aber infolge seiner atticisierenden Wiederbelebung den Polybios fast um das Doppelte, den Diodor sogar um das Vierfache und steht mit dem Dionysios von Halikarnaß (58,8 Optative. E. Schroefel p. 4) auf einer Stufe.

## 3. Participium.

### A. Näher bestimmendes Participium beim Verbum finitum.

Von den Atticisten (W. Schmid IV 619) als attische Eleganz neu eingeführt erscheint der Gebrauch von näher bestimmenden Participien beim Verbum finitum; so besonders die Wendung *ᾤχετο ἀπιών*. Eusebios belebt vorzüglich *διατελέω* c. part. V. 27,8 *ἔθνη ἀνυμνοῦντα διετέλει*;

30,13 *χαίρων διετέλει*: 49,26; 77,16 *διετέλει θαρρῶν*; 78,3 *πρεσβεύων διετέλει*; 101,17; 118,5; 128,14; H. 50,10; L. 258,22; *διέλιπον πολιορκοῦντες*.

### B. *σχῆμα χαλκιδιακόν*: *εἰμί* c. part.

Das von Lesbonax benannte *σχῆμα χαλκιδιακόν*, die Umschreibung eines Verbums durch *εἰμί* c. part., finde ich bei Eusebios nicht selten; z. B. V. 19,8 *οὐκ πρέπον εἶναι ἔκρινα*; 20,27 *εἴη δεδωκώς*; 44,14 *ἦν μέλον*; 80,19 *ἦν συνεδρεύων*; 81,8 *ἦσαν οἱ μὲν τετιμημένοι, οἱ δὲ . . . διαλάμποντες, οἱ δὲ . . . παρελθόντες*; 106,10 *διακηκοὼς εἴη*; H. 110,9 *αὐτὴ τοῦτο δοκιμάσασα ἦν*; 124,11 *διαπεμψάμενοι ἦσαν*; L. 226,20.

### C. Verbaladjektiva.

Die Verbaladjektiva auf *-τός* und *-τέος* sind in ihrem Bedeutungsunterschied gewahrt und nicht promiscue gebraucht. Auch hat die Konstruktion der Verbaladjektiva auf *-τέος* nichts Auffälliges außer der Bevorzugung der unpersönlichen Konstruktion.

Die Formen auf *-τός*: V. 41,16 *ἀνεκτὴν εἶναι συνιδὼν τὴν τῶν εἰρημένων ἀκοήν*; 104,27 *βατὸς ἦν*; 119,19 *ἦν φορητὸς ὁ λόγος*; H. 498,13 *ῥητά τινα παραθέμενος*, 22 *περὶ τοῦ γενητὴν ὑπάρχειν τὴν ὕλην*.

Formen auf *-τέος*: H. 372,21 *μεταβατέον*; 374,1 *φατέον*; L. 227,6 *τὸν ἀφανῆ καὶ ἀόρατον λόγον τὸν δὴ τοῦ παντὸς εἰδοποιόν τε καὶ κοσμήτορα ὑπερεκπληκτέον*; 230,3 *τὰ πρακτέα βουλεύεται βασιλεύς*. Unpersönliche Konstruktion bei Eusebios gegenüber Philostratos II. (Schmid IV 84), der nur persönlich konstruiert: L. 226,18 *οὔτε ἡλίῳ σύτε σελήνῃ οὔτ' ἄλλῳ τῶν κατ' οὐρανον ἀναθετέον τὴν αἰτίαν*; H. 250,20 *τακτέον τὴν ἁγίαν τῶν εὐαγγελίων τετρακτύν*, 22 *τὰς Παύλου καταλεκτέον ἐπιστολάς*, 24 *τὴν Πέτρου κυρωτέον ἐπιστολήν*, 24 *τακτέον τὴν Ἀποκάλυψιν Ἰωάννου*; 252,24 *ὅθεν οὐδ' ἐν νόθοις αὐτὰ κατατακτέον, ἀλλ' ὡς ἄτοπα πάντῃ καὶ δυσσεβῆ παραιτητέον*. Zu beachten ist bei diesen Beispielen das Fehlen der handelnden Person im Dativ.

### D. Participium absolutum — Participium coniunctum.

Verwirrung im Gebrauche des absoluten und konstruierten Participiums besteht nicht.

### E. Accusativus absolutus.

Ein Participium absolutum unpersönlicher Verben im Akkusativ ist selten, während der später dafür eintretende Genitiv (Schmid IV 80) gänzlich fehlt: V. 43,12 *δέον*; H. 136,4 *παρόν*; 272,9 *ἐμπεσόν*; L. 226,6 *δέον*; ebenso 16.

### F. Participialadverbia.

Von Participialadverbien verzeichne ich: V. 17,30 *διαφερόντως*; 30,7 *ὑπερβαλλόντως*; 43,2 *πεπλανημένως*; 88,19 *ἐσπουδασμένως*; 123,21 *ἀνατεταμένως*; 157,27 *τεθαρρηκότως*; H. 38,12 *ὁμολογουμένως*; 112,16 *ἑπομένως*; 494,12 *προσηκόντως*.

## 4. Infinitiv.

### A. Der Gebrauch des Infinitivs Praes. und Aor.

Die Schrift von Hamilton Ford Allen, The Infinitive in Polybius compared with the Iinfinitive in Biblical Greec, Chicago 1907, ist mir unzugänglich gewesen. In dem ausführlichen Referat Ph. Webers in der N. Phil. Rundsch. Jahrg. 1908 Nr. 10 ist aber das merkwürdige Verhältnis des Inf. Praes. zum Inf. Aor. statistisch dargelegt. So überragt bei Polybios der Aorist das Präsens im Verhältnis 1,65 : 1, während das biblische Griechisch auffällig das Präsens bevorzugt 2,42 : 1. Eusebios steht in dieser Hinsicht dem biblischen Griechisch nahe, denn der Inf. Pr. verhält sich zum Inf. Aoristi in den Eusebianischen Schriften,

| | | |
|---|---|---|
| in der V. | wie | 541 : 174 = 3 : 1 |
| in der H. (inklusive Buch VI—X) | wie | 621 : 510 = 1,2 : 1 |
| in der L. | wie | 294 : 97 = 3 : 1 |
| Summa | wie | 1456 : 781 = 1,85 : 1 |

Also nur in der H. kann man von einer Konkurrenz des Inf. Aoristi sprechen gegenüber dem dreifachen Übergewicht des Inf. Praes. in den beiden anderen Schriften.

### B. Der substantivierte Infinitiv.

Der substantivierte Infinitiv vertritt ein Nomen oder einen Nebensatz, vielfach von Präpositionen abhängig. So wird der Rückgang der konjunktionalen Nebensätze erklärlich. In der Vorliebe für den substantivierten Infinitiv gehen dem Eusebios voraus und übertreffen ihn Polybios (vgl. Krapp, Diss. Heidelberg 1892) und noch mehr Plotin (E. Nordenstam p. 54, 56—81). V. 11,25 *τὸ λέγειν,* 26 *τὸ σιωπᾶν*; 13,3; 14,27; 15,23 *ὁμοῦ τῷ ἐλαύνειν*; 20,18 *πρὸς τὸ μὴ ὑποβληθῆναι*; 21,1 29,12; 43,14 *μηδὲν ἐποδὼν γενέσθω τοῦ ἡμᾶς αὐτὸν γνωρίζειν τε καὶ τιμᾶν*; 49,14 *τοῦ μὴ εἰδωλολατρῆσαι χάριν*; 60,5; 81,1; 88,3; 103,10 *τῷ μηδένα τολμᾶν παριέναι*: 106,21 *περὶ τοῦ μὴ δεῖν ἐφίεσθαι*; 118,15 *εἰς γὰρ τὸ πλείονας τιμᾶν*; H. 32,15; 110,8 *τῷ μὲν δοκεῖν*; 148,1 *περὶ τοῦ αὐτοὺς ποιεῖσθαι*; 156,8; 164,26; 224,18; 244,22 *περὶ τὸ λογογραφεῖν*; 272,4; 294,13 *ὑπὲρ τοῦ μὴ δεῖν ἀκρίτως ἡμᾶς ἐλαύνειν*; 432,16,19; 494,10,22,25 *διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν ἀφορμήν*; L. 217,9; 226,8 *τοῦ τοιαδὶ εἶναι παρέχειν αἰτίαν*; 239,19; 240,1; 245,18,19; 256,24,26,33; 257,3,7; 259,1.

Als ein Novum bezeichnet Krebs I p. 49 u. 58 die Verbindung von *ἅμα, ὁμοῦ, χάριν* c. inf., die auch dem Eusebios nach obengenannten Belegen nicht unbekannt ist. Auch die Nachstellung von *χάριν* beim Inf., z. B. V. 49,14 *τοῦ μὴ εἰδωλολατρῆσαι χάριν* ist selbst bei den Schriftstellern der Koine ungewöhnlich (Krebs I p. 18).

Der finale Infinitiv mit *τοῦ* ist dagegen bei Eusebios nicht zu belegen.

### C. Infinitivus absolutus.

Schon wenig gebräuchlich scheint der absolute Infinitiv zu sein. Ich fand nur: V. 9,20 *ὡς εἰπεῖν ἐν βραχεῖ*; 25,4 *ἁπλῶς εἰπεῖν*; 60,12 *σχεδὸν εἰπεῖν*; 124,17 *μοι δοκεῖν*. Es haben sich also, wenn auch spärlich, die bei den Klassikern häufigen und älteren freien Infinitive o h n e *ὡς* (L. Grünewald p. 16 u. 31 f.) bis in die nachchristliche Zeit behauptet.

### D. Infinitiv nach verba sentiendi.

Einen Infinitiv nach Verben sentiendi setzt Eusebios: V. 16,4 *τοὺς δὲ εἶναι ἀξίους ἀπέφαινε*; 31,16 *ὃν ἠπίστατο σέβειν τὸν βασιλέα*; 41,16 *οὐκέτ' ἀνεκτὴν εἶναι συνιδών*; 42,1 *εὐχῶν αὐτῷ δεῖσθαι ἐπιστάμενος*: 77,17 *πιστοὺς ἁπάντων μᾶλλον τούτους εἶναι γινώσκων*.

### E. Infinitiv nach *οἷος, ὅσος, ὁπόσος* und Komparativen.

Der den Atticisten so geläufige Infinitiv nach *οἷος, ὅσος, ὁπόσος* (Schmid IV 81) kommt bei Eusebios nur V. 40,13 vor: *καὶ ὁ τρόπος τοῦ κατ' αὐτῶν φόνου ξενίζων τις ἦν, οἷος οὐδὲ πώποτε ἀκοῇ γνωθῆναι.*

Nach Komparativen zweimal: V. 10,12 *Μακεδόνων δ' Ἀλέξανδρον Ἑλλήνων ἄδουσι παῖδες μυρία μὲν παντοίων ἐθνῶν γένη καταστρέψασθαι, θᾶττον δ' ἢ συντελέσαι εἰς ἄνδρας ὠκύμορον ἀποβῆναι*; 82,7 *οὐ πρότερον ἢ τοὺς ἐπισκόπους ἐπινεῦσαι ἐκάθιζε.*

### F. Accusativus cum infinitivo.

Einen Accusativus des Prädikatsnomens bei Subjektsgleichheit konstatiere ich in der Infinitivkonstruktion V. 17,26 *ἐπλεονέκτει τοὺς ὁμήλικας ὡς καὶ φοβερὸν αὐτοῖς εἶναι.*

### G. Nominativus c. inf.

Ein Nominativ c. inf. statt des Akkusativs ist nicht zu verzeichnen.

### H. Infinitiv im Relativsatze der Oratio obliqua.

Im abhängigen Relativsatze der Oratio obliqua steht der Infinitiv statt des Verbums finitum: V. 14,32 *ἔφη, τοῦτον εἶναι καιρόν, ἐν ᾧ προσήκειν*; 29,10 *οὓς ἐλεεῖσθαι μᾶλλον ἢ κολάζεσθαι χρῆναι*; V. 47,25 *διὸ χρῆναι φυλάττεσθαι τὴν πρὸς αὐτὸ συμβολήν*; V. 88,8 *ὧν μάλιστα κήδεσθαι δεῖν*; V. 125,1 *ᾧ καὶ τὰς ἐνθεσμοὺς προσήκειν ἀποδιδόναι εὐχάς.*

### I. Epexegetischer Infinitiv.

Als epexegetischer Infinitiv ist aufzufassen V. 27,18 *ὁμοτράπεζοι δῆτα συνῆσαν αὐτῷ ἄνδρες εὐτελεῖς μὲν τῇ τοῦ σχήματος ὀφθῆναι περιβολῇ*, der im Spätlatein so überhand nimmt.

## 5. Bemerkungen zu den konjunktionalen Nebensätzen.

Konjunktionale Nebensätze sind durch des Eusebios Vorliebe für parataktische Verbindung, Participialkonstruktion und durch die Ver-

wendung von Praepositionen mit dem Infinitiv im allgemeinen zurückgedrängt.

## A. Konsekutivkonjunktionen.

Von den Konsekutivkonjunktionen nimmt *ὡς* bei weitem die erste Stelle ein. Der Indikativ findet sich in den Folgesätzen nur ganz selten.

*ὡς* c. inf.: V. 8,16; 10,4; 15,20; 16,26; 17,26; 19,17; 20,25; 23,4; 29,3, 17; 30,18; 35,17; 44,27; 45,2; 60,8; 66,20; 71,27; 79,14; 83,26; 88,30; 97,7, 19, 20, 24; 98,7, 16; 101,24; 104,10; 105,12, 28; 106,1; 118,21; 120,1, 3, 6, 23; 123,20; 125,29; 127,32; H. 24,5; 32,11, 24; 38,3, 19; 106,21, 23; 136,19; 140,4, 25; 144,8; 156,17; 172,3; 176,3; 232,4; 288,4; 304,14; 312, 30; 484,27; L. 212,22; 214,26; 222,15; 237,22; 238,10; 251,8, 32; 252,7, 25; 253,15, 21; 254,25; 255,10; 256,12, 28, 30; 257,5, 10; 258,8, 14.

*ὥστε* c. inf.: V. 11,5; 17,2; 24,11; 25,23; 28,5; 66,15; 79,3, 5; 88,17; 104,29; 120,25; H. 42,4; 144,12; 180,4; 304,18; L. 239,28.

Also 77 mal *ὡς* c. inf. gegenüber 16 *ὥστε* c. inf.. Dasselbe Übergewicht von *ὡς* bei Philostratos II (Schmidt IV 87).

Der Infinitiv steht ferner nach *ἐφ' ᾧ* V. 105,8 *ἐφ' ᾧ πάντας ἀνθρώπους νόμοις σωφροσύνης παιδεύειν*; 124,22 *ἐφ' ᾧ τὰς εὐχὰς συντελεῖν.*

Der Indikativ bei *ὥστε* nur: V. 46,31 *ὥστ' ἤδη μύριοι καὶ αὐτῶν ἐσώζοντο βαρβάρων*; 66,11 *ὥστε οὐ μόνους ἦν ἰδεῖν τοὺς τῶν ἐκκλησιῶν προέδρους.*

## B. Finalkonjunktionen.

Eine merkwürdige Entwicklung weisen die Finalpartikeln auf. Bei Polybios ist *ἵνα* fast die einzige Finalpartikel, negiert *ἵνα μή* (Amelung p. 28, 29). Es folgt dann der Konjunktiv auch nach tempora historica, der Optativ fehlt beinahe ganz (Amelung, p. 28). So bleibt der herrschende Gebrauch bis Plutarch wie auch bei den apostolischen Vätern (Reinhold p. 106). Mit Dionysios kommt *ὡς* allmählich zur Geltung, überwiegend mit dem Optativ verbunden. H. Diel p. 48 und p. 14 erkennt hierin den Einfluß des Lateinischen. Bei Eusebios ist die gebräuchlichste Finalkonjunktion *ὡς ἄν* c. opt. gegenüber *ὡς* c. Opt. bei Philostratos, bei dem *ὡς ἄν* c. opt. nur sporadisch erscheint.

*ὡς ἄν* c. opt. V. 10,19; 19,28; 23,18; 29,6; 31,7; 33,15; 40,18; 44,22; 45,23; 47,6; 48,2; 50,25; 61,13; 89,10; 119,4; 142,4; H. 38,5; 62,14; 112,12; 140,7; 162,20; 178,15; 308,6, 23; 338,1, 17; 340,18; 482,11; 488,19; L. 207,23; 247,1.

*ὡς ἄν* c. conj. nur V. 88,6 *ὡς ἂν μὴ . . . χλεύης αἰτία παρέχηται,* um so auffälliger als der Konjunktiv in Finalsätzen überhaupt nicht weiter belegt werden kann (s. o. p. 17).

Einfaches *ὡς* c. opt.: V. 24,28; 123,28; 130,4 (hinsichtlich der Lesart s. o. p. 17); H. 276,10; 228,8; 376,9; 494,12.

Sonstige Finalkonjunktionen sind selten:

*μή* c. opt. V. 102,26 und im Selbstzitat des Eusebios L. 216,24.

*ὅπως ἄν* c. opt. V. 105,16 und ohne *ἄν* H. 488,29.

*ἵνα* c. opt. H. 38,8; 252,13.

*ὥστε* im finalen Sinne, wie es sich bei Aelian (W. Schmid III 85 Anm. 60) und bei Synesios (W. Fritz p. 115) einmal findet, kann ich bei Eusebios auch nur H. 260,1 *εἰσελθεῖν ἐν βαλανείῳ, ὥστε λούσασθαι* konstatieren.

Der Konjunktiv nach Finalpartikeln ist also zugunsten des wiederbelebten Optativs verdrängt, sogar nach übergeordnetem Haupttempus (s. o. p. 17).

## C. Konzessivkonjunktionen.

Die Konzessivpartikel *καίτοι* c. part., erst nachklassisch sicher nachweisbar (G. M. Bolling, Am. Journ. of Phil. 23, 319–21), verdrängt allmählich die den Klassikern geläufige Konjunktion *καίπερ* c. part. So haben selbst die Atticisten *καίτοι* außerordentlich bevorzugt (W. Schmid I 160, 365; II 219; III 243; IV 361), während Synesios (W. Fritz p. 121) die Konzessivkonstruktion überhaupt bescheiden verwendet und beide Partikeln gleich oft setzt. Auch Eusebios hat sehr selten diese Verbindungen benutzt. Für *καίτοι* nur das eine Beispiel H. 246,1 *ὁ Παῦλος οὐ πλέον τῶν βραχυτάτων παραδέδωκεν, καίτοι μυρία γε καὶ ἀπόρρητα λέγειν ἔχων.*

## D. Kausalkonjunktionen.

Bei den Kausalsätzen ist nichts Auffälliges in der syntaktischen Struktur zu vermerken. *ἅτε* c. part. überwiegt die Verbindung mit *ὡς*.

*ἅτε* ohne Participium; H. 436,1; L. 195,13; 200,15; 215,20.

## E. Temporalkonjunktionen.

Bei den Temporalsätzen sind folgende Konjunktionen eigenartig konstruiert:

*πρίν* wird mit dem Infinitiv verbunden, ganz gleichgültig, ob ein affirmativer oder negativer Hauptsatz vorausgeht. Die Konstruktion *πρὶν ἄν* c. conj. ist vollkommen (vgl. den Konjunktiv bei Eusebios überhaupt p. 16—18) erloschen, wie auch bei Philostratos II (W. Schmid IV 86). Hierin ist Polybios maßgebend vorangegangen (S. Brief p. 20 f.). *πρίν* geht übrigens neben *πρὶν ἤ* einher, während schon Polybios nur *πρὶν ἤ* kennt (S. Brief, a. a. O.). Der Infinitiv nach affirmativem Hauptsatz H. 248,5; H. 102,22; nach negativem Hauptsatz H. 28,24.

In gleicher Bedeutung und gleicher Struktur stehen *θᾶττον ἤ* und *πρότερον ἤ* c. inf. V. 10,12 und V. 82,7.

*εἰσότε* steht neben *ἕως* c. indic. V. 11,13 und 83,24.

Ebenso *μέχρις ὅτε* H. 164,8 *ὁ Λοῦκας . . . τὴν μέχρις ὅτε τῷ Παύλῳ συνῆν ἱστορίαν ὑφηγησάμενος.*

*ἕστε* finde ich nur V. 46,18 *ἕστ' ἂν τρόπαια κατ' ἐχθρῶν ἀνίστων ἐπινίκια*; 145,21 *ἕστ' ἂν τιμήσειαν.*

### F. Consecutio modorum.

Über die Consecutio modorum vgl. den Modusgebrauch p. 16—19 und einzelnes in den Bemerkungen zu den konjunktionalen Nebensätzen p. 22 ff.

## III. Negationen.

Die Verwirrung im Gebrauche der Negationen *μή* und *οὐ* ist in nachchristlicher Zeit nicht unerheblich, während das N. T. die Hauptunterschiede noch klar aufweist (P. Thouvenin, Rev. de Philol. XVIII 229 ff.). So bei Polybios, Dionysios, Diodor und Strabo, von denen Diodor und Strabo besonders beim Infinitiv fast ebenso häufig *μή* wie *οὐ* setzen (O. Birke p. 67 u. 68.) Viel seltener ist *οὐ* zugelassen, wo *μή* erwartet wird (O. Birke p. 78). Bei Eusebios ist diese Veränderung des Sprachgefühls nicht so stark, immerhin aber häufig nachweisbar.

### 1. Negation *μή* statt *οὐ*.

Im unabhängigen Behauptungssatze: H. 40,22–26 *οὔτ' οὖν σώματος αὐτοῖς περιτομῆς ἔμελεν, ὅτι μηδὲ ἡμῖν, οὐ σαββάτων ἐπιτηρήσεως, ὅτι μηδὲ ἡμῖν, ἀλλ' οὐδὲ τῶν τοιῶνδε τροφῶν παραφυλακῆς οὐδὲ τῶν ἄλλων διαστολῆς, ὅσα τοῖς μετέπειτα ... Μωυσῆς ... παραδέδωκεν, ὅτι μηδὲ νῦν Χριστιανῶν τὰ τοιαῦτα,*

Im abhängigen infinitivischen Behauptungssatze: V. 16,4; 20,11; 29,8, 11; 41,22, 23, 24; 106,13; H. 14,9; 260,3; 290,10; 336,24.

Im Relativsatze: V. 77,29, 30 und in der relativischen Participialkonstruktion V. 31,17; 119,15; H. 24,21.

Im abhängigen Aussagesatz nach *ὅτι μή*: V. 76,8; H. 18,5; 38,2; 40,5; 110,8, 11; 164,10; 284,7; 288,24; 316,8; 338,12; 432,10; L. 233,18, 19.

Im Kausalsatze nach Konjunktionen wie *ὅτι, ὅτε, ὁπότε, ὡς* und *ἅτε*: V. 13,2; 27,20; 83,22; H. 24,4; 38,2; 190,5; 486,7; 500,1; L. 217,28; 220,19; 257,27,30. Im participial verkürzten Kausalsatz mis *ὡς* V. 19,3; L. 212,30,32, ohne *ὡς* oder *ἅτε* V. 8,5; 14,6; 31,19,20; 113,26; H. 164,26.

Im participialen Konzessivsatze: V. 43,26; 119,16; H. 230,15.

Im Temporalsatze nach Konjunktion: H. 32,26. Öfter in der temporalen Participialkonstruktion: V. 26,12,13; 29,1; 78,3; 123,12; H. 432,7; 458,17.

Bei nicht konditionalem Participium mit Artikel: V. 8,26; 15,6; 33,17,22: 41,3; 76,7,8; 77,32; 80,4; 88,24; H. 84,9; 184,4; 190,26; L. 212,23; 254,16.

Beim Participium nach Verba sentiendi V. 45,19; H. 8,18; 72,14; 284,17.

### 2. Negation *μή* nach Verben mit negativem Sinne.

Der klassische Gebrauch des Infinitivs mit *μή* nach den Verben mit negativem Sinne hat sich auch im Vulgärgriechischen lange behauptet. Eusebios läßt nach *φυλάττεσθαι* und *ἀπείργειν* die Negation

weg: V. 18,4 *προφανῆ θάνατον αὐτῷ προστρίψασθαι φυλαττόμενοι . . .*; V. 123,27 *ἀπεῖργεν εἰκόνας αὐτῷ ἐν εἰδώλων ναοῖς ἀνατίθεσθαι.* Dagegen folgt richtig *μὴ οὐ* nach einem in rhetorischer Frage stehenden Verbum des Zweifelns: V. 21,12 *τίς ἂν ἀμφιβάλοι μὴ οὐχὶ πιστεῦσαι τῷ διηγήματι,* und nach regiertem Verbum des Hinderns V. 41,12 *οὐδὲν ἐμποδὼν ἦν αὐτῷ μὴ οὐχὶ δι' ἔργων ἤδη χωρεῖν.* Ähnlich V. 28,14 *οὐκ ἦν ἁπλῶς αὐτῷ πλησίον γενέσθαι μὴ οὐχὶ ἀγαθοῦ τινος ἀπολαύσαντα.*

### 3. Negation *οὐ* statt *μή*.

Im infinitivischen Konsekutivsatze: V. 40,13 *οἷος οὐδὲ πώποτε ἀκοῇ γνωσθῆναι*: V. 88,30 *ὡς καὶ αὖθις ἐνοχλεῖν βασιλέα, οὐ μὴν καὶ πρὸς ὀργὴν ἐγείρειν*; 98,9 *ὡς μηδαμοῦ φαίνεσθαι ἀγάλματα, ἀλλ' οὐδὲ βωμούς . . ., οὐ θυσίας . . ., οὐ δαιμονικὰς ἑορτάς, οὐδ' ἕτερόν τι τῶν συνήθων τοῖς δεισιδαίμοσιν*; H. 136,20 *τοιαῦτα ὄντα, ὡς μὴ μόνον μὴ δυνατὰ εἶναι παραδοθῆναι γραφῇ, ἀλλ' οὐδὲ χείλεσιν λαληθῆναι.* Zu einem Worte gehörig und mit ihm einen Begriff bildend bleibt *οὐ* unverändert: V. 8,17 *ὡς ἀξιομνημόνευτον καὶ τοῦτον στηλῶν τε οὐ θνητῶν ἀλλ' ἀθανάτων ἐπάξιον γενέσθαι.*

Im Bedingungssatze; nach *εἰ*: H. 62,12 *εἴ γε κατὰ τὸν Μωυσέως νόμον οὐκ ἐξῆν ἑτέραις ἐπιμίγνυσθαι φυλαῖς*; in hypothetischer Participialkonstruktion: V. 41,21 *πολλῇ γὰρ αὐτῷ χρωμένῳ φιλανθρωπίᾳ καὶ τὸν οὐ συμπαθείας ἄξιον ἐλεοῦντι.*

### 4. Häufung mehrerer Negationen.

V. 14,6 *μηδαμῇ μηδαμῶς*; 29,1 *μηδὲν μηδαμῶς* aber fortfahrend *αὐτὸς κατά τινος λυπηρὸν διανοούμενος*; 31,21 *μηδαμῇ μηδαμῶς*; 32,26 *ὡς δ' οὐκ εἶχεν οὐδ' ἐν τούτῳ*; 33,3 *μηδ' . . . μηδένα*; 43,26 *μηδενός πω . . . μηδαμῇ*; 77,4 *μηδαμῇ μηδαμῶς*; 123,12 *μηδενὸς μηκέτι*, H. 252,18 *οὐδὲν οὐδαμῶς*; L. 217,18 *οὐκ ἦν τε ἀρωγὸς οὐδείς*; 253,27 *οὐκέτι αὐτῶν λόγος οὐδείς.*

## IV. Präpositionen.

### 1. Bemerkungen über den Gebrauch einzelner Präpositionen.

Im Rahmen dieser Arbeit kann ich leider nur einzelnes Wichtige aus meinem gesammelten Material, für das ich auch H. VI.—X. Buch beigezogen habe, herausheben.

— *ἅμα* —

Bei Polybios (Krebs p. 34 f.) und im N. T. (A. Theimer p. 15 u. 26), verdrängen *ἅμα* c. dat. und *μετά* c. gen. das nach T. Mommsen der Dichtersprache und dialektischen Prosa angehörige *σύν* c. dat., welches die Atticisten hinwieder bevorzugen. Bei Eusebios haben *σύν* und *ἅμα* das Übergewicht über *μετά*. Das Verhältnis dieser drei Präpo-

sitionen, die übrigens unterschiedslos mit Personen und Sachen verbunden werden, ist

$$σύν : ἅμα : μετά = 118 : 72 : 62$$
$$= 1{,}9 : 1{,}2 : 1$$

In den einzelnen Schriften des Eusebios ist das Verhältnis

$$σύν : ἅμα : μετά = \begin{cases} \text{V. } 53 : 12 : 8 = 6{,}6 : 1{,}5 : 1 \\ \text{L. } 16 : 6 : 2 = 8 : 3 : 1 \\ \text{H. } 49 : 54 : 52 = 1 : 1{,}1 : 1{,}06 \end{cases}$$

Das Überwiegen von *σύν* über *μετά* c. gen. in der V. — 6,6 : 1 — findet sich also in der L. noch schroffer wieder — 8 : 1 — und auch in der H. behauptet *σύν* noch seinen Platz neben *μέτα* — 1 : 1,06 —. T. Mommsens These (p. 417, Anm. 1) von der Unechtheit der V. wegen der Häufigkeit von *σύν* ist also haltlos. Über Mommsens anderes Argument: *ἀμφί* c. gen. siehe unter *ἀμφί*.

— *ἀμφί* —

Die Präposition *ἀμφί* wird verbunden mit drei Casus: bei den Dichtern Aischylos, Sophokles, Euripides, Pindar; bei Herodot, Appian und Prokop; — mit dem Genitiv und Akkusativ: bei Xenophon; — mit dem Akkusativ: bei Thukydides und Joh. Antiochenus; — *ἀμφί* findet sich überhaupt nicht bei den attischen Rednern, Aristoteles, Polybios, Ps. Longin und im N. T. (Jaakkola p. 110 Anm. 1).

Eusebios verbindet diese Präposition mit dem Genitiv (13 mal) und dem Akkusativ (90 mal).

*ἀμφί* c. gen. = de, propter V. 14,22; 65,30; 97,29; 130,5,8; H. 310,23; 336,11; 396,8; L. 196,8,8; 223,24; 250,23; 256,16.

Dieses „hochpoetische“ *ἀμφί* c. gen. = de, propter kann auch kein indicium für T. Mommsens Unechtheitsthese der V. bieten, da es im L. ebenfalls 5 mal wie in der V. vorkommt und selbst in der sachlichen H. 3 mal nachzuweisen ist (vgl. auch o. p. 27)

*ἀμφί* c. dat. fehlt.

*ἀμφί* c. acc.

lokal z. B. V. 19,21 *ἀμφὶ Ῥῆνον ποταμόν*; 40,13 *ἀμφὶ τὴν Ἀμάσειαν*; 66,18 *ἀμφὶ πᾶσαν τὴν Αἴγυπτον*; 94,11 *ἀμφὶ δ' ἑκάτερα τὰ πλευρά* etc.

Besonders häufig die Verbindung *οἱ ἀμφ' αὐτόν*: V. 18,25; 23,29; 24,18; 25,9,22; 32,9; 42,21; 44,2,5,11 etc.

temporal nur V. 21,14; 116,18; 133,5,6,8; 139,14; 140,22; 144,16; H. 84,22; 114,13; 300,1; 304,9; 502,9; 636,18; 716,18.

— *ἀνά* —

*ἀνά* ist bei den Rednern und in den attischen Inschriften sehr beschränkt und überwiegend lokal, im N. T. nur noch distributiv verwendet, in welcher Bedeutung es auch bei Polybios vorherrschend (Krebs p. 33 f.) ist. Doch bei Philostratos II. erscheint es zumeist lokal wie auch bei Eusebios (25 mal). Beliebt ist die Verbindung *ἀνὰ τὴν οἰκουμένην*. Distributiv nur V. 142,9.

*ἀνά* c. dat. fehlt.

— εἰς, ἐς.

Bei Zosimos, Appian, Joh. Antiochenus und Herodian ist εἰς die häufigste Präposition. Bei Polybios behauptet sie den 3. Platz, den 4. bei den attischen Rednern (Jaakkola p. 111 Anm. 3). — Pindar und Prokopios bevorzugen vor allem ἐς (Scheftlein p. 26). Von der späteren Vorherrschaft des εἰς ist bei Eusebios noch keine Rede, εἰς steht vielmehr an vierter Stelle (668 mal, davon nur 8 ἐς).

— ἐν —

In der Frequenz nimmt ἐν bei Eusebios die dritte Stelle ein (987 mal), während bei Polybios diese Präposition erst an sechster Stelle steht. Wir haben hier die künstliche, atticistische Wiederbelebung einer in der literarischen Koine und in der Volkssprache absterbenden Präposition und zugleich des Dativkasus (s. u. p. 30). Über ἐν bei Verben der Bewegung s. o. p. 12).

— κατά —

κατά ist die häufigste aller Präpositionen (1348 mal) bei Eusebios. Diese Vorliebe für κατά teilt Eusebios mit Diodor und Polybios (Krebs p. 4) gegenüber den sonst gebräuchlichsten Präpositionen ἐν und ἐκ bei den von Lutz untersuchten Rednern und im N. T. (Theimer p. 15) und εἰς im N. T. (Theimer p. 15), Prokop (Scheftlein p. 26) und Zosimos (Jaakkola p. 111).

Merkwürdig ist die auffällige Frequenz in der H. (993 mal) gegenüber der V. (197 mal) und der L. (158 mal) und das starke Überwiegen von κατά c. acc. (1034 mal) über κατά c. gen. (314 mal).

Die Bedeutung von κατά ist lokal, temporal, modal, distributiv.

— μετά —

Von den 2 Casus, die mit μετά verbunden werden, überragt der Akkusativ (270 mal) den Genitiv (62 mal).

Über μετά c. gen. siehe unter ἅμα.

μετά c. acc. Außer der lokalen und temporalen Verwendung finde ich 9 Belege für die Verbindung μετὰ χεῖρας: V. 124,1; H. 198,19; 220,15; 264,1; 432,12; 566,10; 586,12; L. 200,30; 246,7.

— ὁμοῦ —

ὁμοῦ c. dat. gebraucht Eusebios nur zweimal: V. 15,23 und L. 240,5. Von einer Konkurrenz mit σύν, ἅμα, μετά ist also keine Rede.

— περί —

Anastrophe erscheint einzig bei περί und ὑπέρ. Polybios und Diodor verwenden die Anastrophe nie; Dionysios, Josephos, Arrian verwenden sie wie Eusebios nur einige Male; Appian dagegen häuft sie.

πέρι: V. 13,24; 93,15; H. 102,2; 588,19; L. 222,6; 256,16; ὕπερ V. 136,20.

περί c. dat. fehlt.

— πρός —

Bei Thukydides, den attischen Rednern, Polybios, im N. T., bei Plotin und Zosimos ist nach πρός der Genitiv selten, der Dativ öfter,

der Akkusativ sehr häufig vertreten (Jaakkola p. 30,4 und Anm. 3). Anders bei Eusebios; denn hier haben Genitiv und Dativ die Rollen vertauscht.

*πρός* c. gen. hat so an Häufigkeit gewonnen, weil es vielfach die Funktion von *ὑπό* c. gen. zur Bezeichnung des Urhebers übernommen hat; ähnlich auch bei Lukian (Schmid I 400) und Prokop (Scheftlein p. 48—52). Von 144 *πρός* c. gen. sind 58 = *ὑπό* c. gen.

Bei *πρός* c. dat. ist die Doppelpräposition *πρὸς ἐπί* zu erwähnen: H. 6,9 *πρὸς ἐπὶ τούτοις* = praeterea = *πρὸς τούτοις*. Dieselbe Formel bei Prokop häufiger (Scheftlein p. 53).

— *σύν* —

Die alte attische Form *ξύν* kommt in der späteren Zeit außer Gebrauch; sie findet sich niemals bei Polybios (Krebs p. 34), auch nicht bei Eusebios. Dagegen kultiviert sie Prokop (Scheftlein p. 25).

Über den Gebrauch von *σύν* siehe unter *ἅμα*.

— *ὑπό* —

Von den 3 Casus, die mit *ὑπό* verbunden werden, ist bei Eusebios der Dativ der schwächste. Schon bei Xenophon, den attischen Rednern und Polybios ist das gleiche Verhältnis; im N. T. ist *ὑπό* c. dat. bereits erloschen (Jaakkola p. 15 A. 3).

*ὑπό* c. gen. wird zwar durch den Dativ beim Passiv (s. o. p. 11.) und durch *πρός* c. gen. (s. unter *πρός*) beeinträchtigt, überwiegt aber noch immer die Dativ- und Akkusativstrukturen.

## 2. Frequenz.

### A. Präpositionen mit einem Casus.

| α) Genitiv | | β) Dativ | | γ) Akkusativ | |
|---|---|---|---|---|---|
| *ἀντί* | 22 | *ἅμα* | 72 | | |
| *ἀπό* | 157 | *ἐν* | 987 | | |
| *ἐκ* (*ἐξ*) | 538 | *ὁμοῦ* | 2 | *ἀνά* | 26 |
| *πρό* | 87 | *σύν* | 118 | *εἰς* (*ἐς*) | 668 |
| | 804 | | 1 179 | | 694 |

### B. Präpositionen mit zwei Casus.

| | α) Genitiv | β) Akkusativ |
|---|---|---|
| *ἀμφί* | 13 | 90 |
| *διά* | 406 | 100 |
| *κατά* | 314 | 1034 |
| *μετά* | 62 | 270 |
| *περί* | 441 | 117 |
| *ὑπέρ* | 96 | 16 |
| | 1332 | 1627 |

## C. Präpositionen mit drei Casus.

| | α) Genit. | β) Dativ. | γ) Akkus. |
|---|---|---|---|
| ἐπί | 403 | 332 | 324 |
| παρά | 49 | 225 | 52 |
| πρός | 144 | 61 | 301 |
| ὑπό | 115 | 40 | 54 |
| | 711 | 658 | 731 |

Das Verhältnis der Casus zueinander im ganzen ist:

Genitiv 2847, Dativ 1837, Akkusativ 3052. Genit. : Dat. : Akkusat. = 1,5 : 1 : 1,7.

Darnach überwiegen bei Eusebios der Genitiv und etwas mehr noch der Akkusativ den Dativ. Viel schärfer tritt dieses Obsiegen des Akkusativs und Genitivs über den Dativ bei Polybios hervor, wo Krebs p. 7 das Verhältnis Genitiv : Dativ : Akkusat. = 2,2 : 1 : 4,5 anführt, während Lutz den Genitiv als vorherrschend bei den attischen Rednern antrifft.

Stellen wir die Präpositionen, bei denen der Genitiv steht, zusammen, so erhalten wir folgende Frequenztafel:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | ἐκ (ἐξ) | 538 |
| 2. | περί | 441 |
| 3. | διά | 406 |
| 4. | ἐπί | 403 |
| 5. | κατά | 314 |
| 6. | ἀπό | 157 |
| 7. | πρός | 144 |
| 8. | ὑπό | 115 |
| 9. | ὑπέρ | 96 |
| 10. | πρό | 87 |
| 11. | μετά | 62 |
| 12. | παρά | 49 |
| 13. | ἀντί | 22 |
| 14. | ἀμφί | 13 |

ἐκ, περί, διά, ἐπί und κατά sind also die hervorragendsten Vertreter des Genitivs.

Stellen wir die Präpositionen, bei denen der Dativ steht, zusammen, so erhalten wir folgende Frequenztafel:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | ἐν | 987 |
| 2. | ἐπί | 332 |
| 3. | παρά | 225 |
| 4. | σύν | 118 |
| 5. | ἅμα | 72 |
| 6. | πρός | 61 |
| 7. | ὑπό | 40 |
| 8. | ὁμοῦ | 2 |

Hier behauptet ἐν mehr als die Hälfte aller Dativverbindungen. Die Tabelle zeigt also deutlich, wie stark im übrigen der Dativ zurückweicht und hauptsächlich durch ἐν (s. o. p. 28) noch lebenskräftig ist. Die Präpositionen ἀνά, ἀμφί, περί haben die Rektion mit dem Dativ ganz aufgegeben.

Stellen wir die Präpositionen, bei denen der Akkusativ steht, zusammen, so erhalten wir folgende Frequenztafel:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | κατά | 1034 |
| 2. | εἰς (ἐς) | 668 |
| 3. | ἐπί | 324 |
| 4. | πρός | 301 |
| 5. | μετά | 270 |
| 6. | περί | 117 |
| 7. | διά | 100 |
| 8. | ἀμφί | 90 |
| 9. | ὑπό | 54 |
| 10. | παρά | 52 |
| 11. | ἀνά | 26 |
| 12. | ὑπέρ | 16 |

κατά mit dem Akkusativ ist die Lieblingspräposition des Eusebios. Neben κατά sind noch εἰς, ἐπί, πρός und μετά zahlreich vertreten.

Stellen wir zum Schluß noch sämtliche Präpositionen zusammen, ohne sie nach Casus zu scheiden, so erhalten wir folgende Frequenztabelle:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | κατά | 1348 |
| 2. | ἐπί | 1059 |
| 3. | ἐν | 987 |
| 4. | εἰς, ἐς | 668 |
| 5. | περί | 558 |
| 6. | ἐκ, ἐξ | 538 |
| 7. | διά | 506 |
| 8. | πρός | 506 |
| 9. | μετά | 332 |
| 10. | παρά | 326 |
| 11. | ὑπό | 209 |
| 12. | ἀπό | 157 |
| 13. | σύν | 118 |
| 14. | ὑπέρ | 112 |
| 15. | ἀμφί | 103 |
| 16. | πρό | 87 |
| 17. | ἅμα | 72 |
| 18. | ἀνά | 26 |
| 19. | ἀντί | 22 |
| 20. | ὁμοῦ | 2 |
| | Summa | 7736 Präpositionen |

auf ca. 500 Teubnertextseiten. Auf eine Teubnertextseite kommen also 14—15 Präpositionen. Ähnlich sind die Verhältnisse bei den von Lutz untersuchten Rednern: 11—17 Präpositionen auf einer Teubnertextseite, während wir bei Polybios (Krebs p. 4) 20—21 Präpositionen antreffen.

## V. Satzgefüge.

### 1. Als attributive Adjektiva gebrauchte Substantiva.

Unter den attributiv gebrauchten Substantiven nehmen *βάρβαρος, φιλόσοφος* und *νεκρός* den größten Raum ein:

*βάρβαρος*: V. 11,2; 33,13; 47,16 *βαρβάρους ἄνδρας*; 119,13; 120,2 *ἀντὶ βαρβάρου θηριωδίας*, 10 *βάρβαρος καὶ καταπληκτική τις ὄψις*; L. 212,12,25; 239,11; 251,30; 251,7; 255,23; 257,15; 258,10. Das Adjektivum *βαρβαρικός* nur einmal V. 120,19.

*φιλόσοφος*: H. 312,29 *θείοις τε καὶ φιλοσόφοις δόγμασιν*; L. 203,3 *σεμνὸς φιλοσόφου παιδείας ἔρως*; 204,21; 258,2; 255,14.

*νεκρός*: V. 102,21; 104,18 *νεκρῶν σωμάτων*; H. 180,5; L. 216,20; 222,12 *νεκρῶν εἰδώλων*.

Andere Substantiva:

*γόης*: H. 308,21 *πονηροῖς καὶ γόησιν ἀνδράσιν*.
*εἰδωλολάτρης*: V. 61,13 *τῆς εἰδωλολάτρου πλάνης*.
*ἐξισωτής*: V. 119,3 *ἄνδρας ἐξισωτάς*.
*νικητής*: V. 21,9 *τοῦ νικητοῦ βασιλέως*.
*Πέρσης*: V. 80,14 *Πέρσης ἐπίσκοπος*.
*Καῖσαρ*: V. 97,2 *παισί τε τούτου καίσαρσιν*.

### 2. Ellipse.

#### A. von Substantiven.

Ellipsen von Substantiven hielt man für attische Feinheit. Daher ihre beliebte Verwendung:

*βουλή* wird zu *σύγκλητος* gesetzt H. 486,11 *τῆς συγκλήτου βουλῆς*. Sonst fehlt es immer; also *ἡ σύγκλητος* = senatus V. 26,25; 27,2; H. 486,13,18.

*βίβλιον* fehlt: H. 46,4 *ἐν ὀκτωκαιδεκάτῳ τῆς Ἀρχαιολογίας*; 64,24; 102,6; 104,4 *ἐν ἕκτῳ*; 136,2; 140,13; 172,12; 236,25; 320,14; 390,4; 478,21; 498,14.

*γῆ* oder *χώρα* fehlen immer bei *οἰκουμένη* z. B. V. 10,32; 19,26; 30,24; 49,9; 123,10,22; H. 24,17; 32,25; 44,1; 220,5; 244,21; 308,14; *ἡ ἑῴα* V. 30,14,20; 31,5; 48,15,25; 91,13; 96,17; L. 221,5 *ἡ οἰκεία* V. 19,24; 119,31; aber auch in ungewöhnlicheren Verbindungen: L. 203,16 *τὴν σύμπασαν, ὅσην ἥλιος ἐφορᾷ*; V. 10,18 *ἐπ' ἀλλοδαπῆς καὶ πολεμίας*; H. 84,2 *ἐπ' ἀλλοδαπῆς*; V. 45,21 *τὰ εἴσω τῆς ὑπηκόου*; 80,13 *ἐκ μέσης τῶν ποταμῶν*.

*δημιουργία* fehlt: H. 498,23 *εἰς τὴν ἑξαήμερον*;
*ζωή* V. 27,12; 49,15; 96,24.
*ὁδός* V. 20,20 *τὴν ἐναντίαν ἐκείνοις*;
*τάγματα* V. 124,19; 125,5 *τοῖς στρατιωτικοῖς ἅπασι*; 126,1; aber 125,14 *τὰ στρατιωτικὰ τάγματα*.

## B. von Verben.

### a) des Prädikatsverbums *εἶναι*.

Ellipse des Prädikatsverbums *εἶναι* ist ungemein häufig:

Im Indikativ Präsentis: V. 8,8; 11,27; 12,3; 13,24; 24,4; 31,27; 33,27; 42,27; 45,3; 61,18; 67,3,7; 88,14,15; 95,2; 97,18; 126,33; 127,13; H. 16,10; 28,12; 32,15; 38,1; 152,22; 156,26; 160,23; 164,12; 250,19,20,22,24; 252,24; 254,10; 286,23; 288,7,8; 332,7; 386,19; 428,4; 486,18; 488,3; 498,14,21,25,28; 502,8; L. 195,20; 196,16; 200,8; 202,14,19,20,34; 204,21,26; 211,17; 225,26; 226,19,20; 227,6; 233,18,19; 241,24; 248,24; 252,3,23; 253,20,27,28; 254,9,12.

Im Indikativ Imperfekti: V. 22,2; 33,10; 126,12; H. 102,21.

Das Participium *ὤν* fehlt: V. 40,21 *συνειδότι φαύλῳ*; 79,22; 164,26; bei *ὡσάν* und *ἅτε*: V. 16,4; H. 436,1; L. 195,13; 200,15; 212,29; 215,20. Besonders aber nach *διατελεῖν* und *τυγχάνειν*: V. 49,26; 11,26; H. 32,14; 82,5; 308,18; 478,8; L. 230,2,24; 231,1; 252,2,23; 254,11.

Der Infinitiv *εἶναι* fehlt nur bei *ἡγέομαι* und *οἴομαι*, die also mit dem einfachen Akkusativ verbunden sind: V. 35,9,27; 42,11 *προφήτας ὧν ἡγεῖτο θεῶν*; 42,12 *θυσίαις οὓς δὴ ᾤετο θεοὺς μειλισσόμενος*; 45,19.

### b) der Verba dicendi.

Von anderen Verben außer *εἶναι* fehlen die Verben dicendi: H. 160,22 *ταῦτα ἐν τῇ δευτέρᾳ τῶν Ἱστοριῶν ὁ Ἰώσηπος*; 172,1 *ταῦτα διὰ πλάτους, συνῳδά γε τῷ Κλήμεντι καὶ ὁ Ἡγήσιππος*; 180,8 *ταῦτα κατὰ λέξιν ὁ Ἰώσηπος*.

## 3. Syntaxis congruentiae.

Der Plural des Verbums nach einem Neutrum Pluralis erfolgt selten: V. 35,20 *προπηδῶσιν αὐτῷ τὰ ὄμματα*; 82,4 *ἃ δὴ τρόπων ἐπιεικείᾳ πραότητί τε βασιλικῆς ἡμερότητος ἐγκεκραμένα τὸ τῆς διανοίας ὑπερφυὲς παντὸς κρεῖττον ἀπέφαινον λόγου*; 88,9 *εἰ τὰ καθ' ἡμᾶς αὐτοῖς ζηλωτὰ φαίνοιντο*.

## 4. Constructio ad sensum.

Nach dem Sinne ist konstruiert V. 14,32 *ἕκαστον αὐτοπροαίρετον εὔνοιαν πρὸς τὸν σφῶν ἐνδείξασθαι βασιλέα*. Falsch dagegen *σφέτερος* auf einen Singular bezogen L. 202,33 *ὁ λόγος . . . τοῖς δὲ σφετέροις ἐκγόνοις τὰς πατρικὰς ἀπορροίας ἐπάρδων*.

## 5. *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*.

Das *χῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*, bei den Atticisten beliebt, ist nicht selten bei Eusebios z. B. V. 8,18; 23,25 *πάντες ὑπεπτηχότες, δῆμοι*

*καὶ ἄρχοντες, ἔνδοξοί τε καὶ ἄδοξοι*; 23,23 *εἰς πάντας ἀνθρώπους τοὺς τε νῦν ὄντας καὶ τοὺς μετέπειτα γεννησομένους*; 104,23 *οὐδεὶς ἦν ἐν αὐτοῖς ἀγάλμασιν ἔνοικος οὐ δαίμων οὐ χρησμωδὸς οὐ θεὸς οὐ μάντις*: 120,17 *τὰ παρ' αὐτοῖς τίμια βασιλεῖ προσεκόμιζον, οἱ μὲν στεφάνους . . ., οἱ δὲ διαδήματα, ἄλλοι ξανθοκόμους παῖδας, οἱ δὲ . . . βαρβαρικὰς στολὰς, οἱ δ' ἵππους, οἱ δ' ἀσπίδας καὶ δόρατα μακρὰ καὶ βέλη καὶ τόξα*; H. 246,5 *οἱ λοιποὶ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν φοιτεταί, δώδεκα μὲν ἀπόστολοι, ἑβδομήκοντα δὲ μαθηταί*; 498,27; L. 221,4; 252,5; 254,18.

### 6. Prolepsis.

Die Prolepsis ist nur einigemale verwendet: H. 254,1 *ἑαυτὸν μὲν ὡς ἄρα εἴη, λέγων, ὁ σωτήρ*; L. 243,31; 252,21 *τὰ μαθήματα καὶ πᾶσιν εἰς ἐπήκοον παραδοθέντα ἔργῳ τε κρατυνθέντα ὅποῖα τυγχάνει.*

## VI. Kompositionsregeln.

### 1. Hiatus.

Über den Hiatus vgl. Ivar Heikel, Einl. z. Text der Vita Const. p. LXX, wo dem Eusebios mit Recht nicht allzu strenge Vermeidung des Hiatus zugesprochen wird.

Sein Bemühen indes illustriert der Gebrauch von *οὕτως* vor Vokalen und am Satzschlusse, von *οὕτω* vor Konsonanten, z. B. V. 133,31 *οὕτως ἔχουσαν*; H. 28,21 *οὕτως ἄρα*; 38,16 *οὕτως ἀναγράφειν*; 332,8; 386,19; 466,17; 470,9; L. 206,23 *οὕτως ὁ.*

*οὕτω*: V. 138,33; 145,19,20; H. 390,5 *οὕτω γράφειν*, ebenso 474,2 und 474,21; L. 201,1 *οὕτω δῆτα*; 214,22 *οὕτω τούς*; 214,23 *οὕτω ποτέ* ebenso 25.

In gleicher Weise werden *ἕνεκα* und *ἕνεκεν* in Rücksicht auf den Hiatus verwendet.

Auch *ν* ephelkystikon fehlt nicht vor Vokalen.

### 2. Krasis.

Krasis gebraucht Eusebios vielfach, aber nicht durchgehend beim Artikel, bei *καὶ* und bei augmentierten, mit *προ-* zusammengesetzten Verben.

#### A. Beim Artikel.

*τοὐναντίον*: V. 126,23; L. 128,1; *τἀναντία*: V. 30,18; 31,5; 32,1,7; 59,23; 76,4; L. 238,2; 254,27.

*ταὐτόν*: V. 32,3; 82,8; 124,12; H. 152,1; 226,23; L. 258,18. *ταὐτό* nur ein einziges Mal: H. 260,3 *ταὐτὸ δὲ τοῦτο*. *ταὐτοῦ* nicht gebräuchlich. *ταὐτῷ* H. 148,6; 152,2; 272,2; 316,7; 320,14; 466,27; 470,7; L. 237,22; 249,10.

*τοὔνομα*: H. 28,11; 40,18; 498,10.

*τοὔδαφος*: V. 90,27.

*τοὔργον*: L. 251,15.
*τοὐπίσω*: V. 50,5.
*τἀγαθόν*: V. 87,30.
*τἀπίχειρα*: L. 221,33.
*τἀληθοῦς*: H. 52,23.
*τἀνδρός*: H. 176,1; 290,14; 324,14; 486,6.

Während Aristides, Aelian, Philostratos II (W. Schmid IV 587) bei den durch Krasis entstandenen Formen von *ἕτερος* mit Artikel keine Fehler begehen, findet man bei Eusebios auch verschiedene gerügte Verbindungen: *θατέρα* als Nom. fem. Sing. V. 15,14; *τῆς θατέρας μοίρας* V. 30,21; *θατέρῳ* V. 43,6; 48,16; 50,10; L. 201,11; *θάτερον* V. 30,23; 49,9; 66,23; L. 201,11; *θατέροις* V. 66,13; *θάτερα* H. 254,25.

Vgl. die Verschmelzung des Artikels mit dem Substantiv im Mittel- und Neugriechischen z. B. *ὁ μυαλός* = Gehirn, *ἡ σκιά* = Schatten; *νήλιος* = Sonne (aus *τὸν ἥλιον*) etc. (Gustav Meyer, Zur neugriech. Grammatik p. 6—18. Festschrift zur 42. Versamml. deutsch. Philol. u. Schulmänner in Wien 1893).

### B. Bei *καί*.

*κἄπειτα*: V. 16,4; 17,29; 19,31; 21,26; 22,34; 34,20; 35,12; 44,21; 48,7; 49,4,15; 66,7; 81,20; 82,14; 89,29,34; 96,13; 102,15; 127,17; L. 208,27; 212,19; 216,13; 229,3; 240,24; 242,31; 244,23; 246,7; 252,14.

*κἀκεῖνος*: V. 50,18; 88,10; 125,3; L. 204,31.

*κἀκεῖσε*: L. 241,3.

*κἀκεῖ*: L. 247,19.

*κἀγαθούς*: L. 237,31.

*κἀν* = *καὶ ἐν* V. 18,7; 22,5; 27,22; 79,12; 97,26; 118,3; 123,26; 127,24; 128,4; 137,21,21; H. 144,5.

*κἄν* = *καὶ ἐάν*: V. 11,29; 127,25; L. 204,2.

*κἀνταῦθα*: V. 30,15; 96,2,3,5; 98,25; 99,11; 105,10,16; 119,2; 121,2; 124,25; L. 228,29.

*κἀπί* = *καὶ ἐπί*: V. 47,2; 96,16; 120,29; 137,25; L. 216,23.

### C. Bei Verba composita mit *προ-*.

*προὔπεμπε* V. 18,26; *προὐνόει* V. 27,31; 46,25; 71,24; 128,11; *προὐχώρει* V. 29,7; 41,10; 84,11; H. 312,16; *προὔλεγον* V. 42,17; *προὐλέγετο* L. 250,30; *προὐτίθει* V. 78,9; *προὐτίθετο* V. 101,24; *προὔθηκεν* H. 250,4; *προὔθετο* L. 252,14; *προὔπρεπε* V. 105,10; 126,12; *προὐστήσατο* H. 138,2; *προὐτέτακτο* H. 490,1; 488,23; *προὐτίμησαν* L. 195,15; *προὐβάλετο* L. 207,14.

Hingegen *προεχειρίζετο* V. 19,15; *προενόει* V. 19,19; *προέστησαν* H. 6,5; 296,6; *προεπήγγελται* H. 42,15; *προέστη* H. 184,4; 236,10; *προεμαντεύσατο* H. 468,1; *προέγνω* L. 218,25; *προεκηρύττετο* L. 250,31; *προεκηρύχθη* L. 256,8.

Drittes Kapitel.

# Von den Figuren.

## I. Tropik.

### 1. Personifikation.

Bis zum Unerträglichen, sagt W. Schmid IV 475, treibt Philostratos II die Personifikation des Unpersönlichen. Eusebios belebt seine Darstellung mit diesem Mittel nicht in übertriebener Weise:

V. 7,7 *ὁ λόγος ἀμηχανῶν ἔστηκε, ποθῶν*; V. 10,6 *λόγος ἀνυμνεῖ*; 12,8 *ὁ σύμπας ἱστόρησεν αἰών*; 13,5,11 *χρόνος ἐκάλει*, 12,19,28,30; 34,25; 49,10; 49,23,30,31; 50,9 *ἡ μεγαλοψυχία ἐδωρεῖτο*, 14; 71,30; 93,16; 111,5; 113,9; 126,4 *νόμος ἐφοίτα*; L. 225,16 *ὁ παρών μοι λόγος ἐκφῆναι βούλεται*; H. 6,19; 8,25; 98,8; 106,11; 236,5; 400,18; 460,1 *οὗ καὶ πρόσθεν μνήμην ὁ λόγος πεποίητο*; 486,27.

### 2. Vergleiche — Vergleichungskonjunktionen.

Alle die Gebiete, aus denen Eusebios seine Gleichnisse und Vergleiche gewählt, aufzuzählen unterlasse ich. Interessant ist aber die Entwicklung der conjunctiones comparativae. Bei Eusebios tritt im Gegensatz zu Philostratos II. und Polybios (S. Brief II p. 29) die Vergleichungspartikel *καθάπερ* in den Hintergrund hinter *ὥσπερ* und *ὡς* und gewinnen andererseits *οἷον* bezw. *οἷα* an Häufigkeit:

*ὥσπερ*: V. 14,33; 18,24; 19,23,30; 25,5; 26,7; 28,8; 30,12,17; 35,30; 40,4; 41,7; 42,3; 46,15; 47,32; 48,16; 49,8; 66,8,20; 79,26; 80,10; 81,24; 84,15; 88,22; 93,17; 94,7; 98,28; 102,3,25; 103,18; 105,1; 111,2; 113,20; 120,16; 123,11; 124,13; 126,20,32; H. 8,6; 102,16; 136,25; 212,10; 290,14; 300,13; 308,21,29 etc. L. 196,27; 200,25; 204,19; 207,1,4,9,18,30; 209,3; 212,1; 216,3,24; 221,8; 246,4; 249,16,23,26.

*ὡς*: V. 29,25; 34,29; 41,13; 43,25; 46,1; 47,7; 60,12; 65,26; 66,7; 71,26; 77,22; 93,22; 98,30; 103,9,22; 126,25; 127,2; H. 8,7,11,25; 12,9,19; 24,7,18; 34,4,11; 36,23; 38,1,8; 54,3; 102,1; 156,6; 180,3; 212,13,18; 228,5; 258,8,21; 290,4; 478,15; 494,3; L. 197,2; 207,20; 212,25,28,29,30,32,33; 217,23; 222,28; 230,3,5; 233,8; 237,2,16; 238,2; 244,6; 250,1; 253,1; 256,19; 258,21.

*οἷον*: V. 9,11; 16,22; 84,2; L. 207,33.

Weit häufiger steht *οἷα*. Auch hier ist die Verschiebung des Gebrauches interessant. So hat Philostratos II. *οἷα* nur einmal (Schmid IV 490). *οἷα*: V. 7,13; 8,5; 9,26; 11,19; 13,26; 15,8; 24,29; 40,6;

50,29; 79,33; 81,23; 88,31; 94,9; 102,27; 104,25; 113,14; 119,32; 121,1; 125,20; H. 6,9; 8,1; 14,3; 36,25; 62,21; 308,17 etc. L. 199,15,22; 208,5; 209,1; 215,24,31; 216,26; 222,26; 229,5,28; 230,8,10,18,22; 231,10; 235,16; 242,17; 244,17,18; 246,2; 252,35; 258,2; 259,21.

*καθάπερ* nur H. 20,14.

### 3. Metonymie.

Metonymie finde ich nur in *σίδηρος* = gladius: V. 15,19; 35,1; H. 212,5.

### 4. Antonomasie.

Die Antonomasie erscheint ganz selten. *Πύθιος* = Apollo V. 63,22; 101,25; L. 218,17 und *Σμίνθιος* = Apollo V. 101,25.

### 5. Hyperbel.

Als Hyperbeln sind zu betrachten:

V. 14,15 *βίον θανάτου χαλεπώτερον ἐπήρτων*; 22,9 *ἀδιήγητόν τι χρῆμα τοῖς ὁρῶσι παρέχον τοῦ κάλλους*; 24,3 *συγκλητικῶν φόνος ὅσος ἐνηργεῖτο οὐκ ἐξαριθμήσασθαι δυνατόν*; 43,22 *φάσμα τι λόγου κρεῖττον*; 84,4; 94,31 *ἐκόσμει δ' αὐτὸν ἀδιηγήτοις κάλλεσι*; L. 221,11 *εἴσω δὲ τὸ ἀνάκτορον εἰς ἀμήχανον ἐπαίρων ὕψος.*

### 6. Litotes.

Vgl. Weyman, Jahrbb. f. Philol. XV. Suppl. p. 453 ff.

#### A. Bei Adjektiven und Adverbien.

V. 12,17 *οὐκ ἀγαθῶν ἔργων*, 12 *οὐ σεμνῶν*, 15,21 *οὐκ ἀνόνητος*; 18,2 *οὐκ ἀσφαλεῖς*, 22 *οὐ μὲν ἀβασίλευτος*; 19,8; 20,18; 23,7 *οὐκ ἀσήμοις οὐθ' ἀφανέσιν*; 35,8; 41,21; 44,3; 45,27; 47,24 *μηδ' ἀπεριβλέπτως*; 65,30 *ἀμφὶ ταραχῆς οὐ σμικρᾶς*; 79,1 *οὐ σμικρῶς*; 89,16 *οὐκ ἀθεεί*; 90,1 *οὐκ ἄλλως*, 15 *οὐ καθαραῖς*; 96,11; H. 62,22; 70,9 *οὐ μετὰ σμικρῶν ἀλγηδόνων*; 96,9 *οὐκ εἰς ἄχρηστον*; 136,7 *οὐ κατὰ παρέργον*; 224,17 *οὐκ ἀγεννές*; 230,10; 246,4 *οὐκ ἄπειροι*; 258,20; 300,15; 302,3 *οὐκ ὀλίγῳ χρόνῳ*; 304,22; 312,16; 316,8 *μὴ ἀλόγως*; 358,4; 432,13 *οὐ γὰρ ἀνεπίσκεπτοι*; L. 205,5 224,14 *οὐκ ἀθεεί*; 225,12; 248,19.

#### B. Bei Verben.

V. 28,21 *οὐκ ἀπαξιόω*; 45,27 *ὃ δὲ οὐκ ἀπείχετο μοχθηρίας*; 105,9 *οὐκ ἀπηξίου*; H. 74,22 *οὐκ ἀπάδων*; 172,7 *οὐκ ἀπώκνησεν*; 220,14 *μηδὲ . . . ἀγνοεῖν*; L. 215,27 *μὴ ἀγνοεῖν.*

## II. Schematik.

### 1. *σχήματα λέξεως.*

#### A. Anaphora.

Die Anaphora ist sehr beliebt:

zweifache von

*ἄρτι* V. 7,1; 119,6; 119,22; *οὕτω* V. 10,3; L. 257,20; *νῦν* V. 31,11; 78,5;

ἄλλως V. 31,27; ἔνθεν V. 33,14; ἤ V. 60,3; οὕτω ..., ὡς ...., οὕτω ...., ὡς .. V. 97,18; ὡς V. 128,5; 119,14; H. 24,5; τότε V. 103,23; ὧδε V. 118,5; 125,25; ἔνθεν εἰκότως V. 126,7; ἐσθ' ὅπῃ H. 272,11; ὁμοῦ H. 308,24; ἰδίᾳ H. 434,8; μοναρχία V. 48,27; μνῆμα V. 93,18; μόνος V. 9,10; μυρία V. 96,18; τοιοῦτος V. 125,13; αὐτός L. 197,23; οὗτος H. 154,2; χαίρων V. 30; ἐγυμνοῦντο V. 32,29;

dreifache von

μηδέ V. 33,2; οἷος V. 33,22; οὔτε V. 34,3; ἤ V. 104,18; ὅς V. 120,12; μόνος H. 32,13; ἀλλ' οὐδέ H. 32,22; οὐ ... ὅτι μηδέ H. 40,22; οὐ L. 195,1; 213,2; ἄλλος L. 229,12;

vierfache von

οὗτος V. 8,32; L. 197,2; ὡς V. 14,23; οὐ V. 98,9; 103,24; L. 229,22; 240,17; οὐδέ H. 32,29; ἔνθα L. 211,14; ἔνθεν L. 213,12;

fünffache von

μή V. 126,15; οὐ L. 217,18; 237,12; τότε L. 229,7; καὶ οἳ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ L. 239,26;

sechsfache von

ὅς L. 208,14;

siebenfache von

ὁ μέν .... ὁ δέ L. 240,20; δοῦλος L. 204,7; θεός L. 213,9;

achtfache von

ἔνθεν L. 202,34;

elffache von

οὔτ' ἄν L. 244,27.

## B. Antistrophe.

Die Antistrophe ist nur wenige Male verwendet: H. 24,10 εἰσαγωγίας..., μυσταγωγίας; L. 202,14 μόνος μὲν γὰρ σοφὸς ὁ καὶ θεὸς μόνος. ὁ δ' αὐτὸς τὴν οὐσίαν ἀγαθὸς μόνος, ἰσχύι τε δυνατὸς αὐτὸς μόνος; L. 225,21 κατῄει...., παρῄει etc.

## C. Iteratio.

Die Iteratio als Geminatio erscheint bei Eusebios viermal, des Nachdruckes halber. V. 8,28 θεὸς δ' ἄρα, θεὸς ὁ κοινὸς τῶν ὅλων σωτήρ; L. 209,16 εἶναι γάρ, εἶναι καί...., H. 450,22 ἦσαν γάρ, ἦσαν ..., 744,20 ἄρτι γὰρ ἄρτι.... Emphatisch gebraucht sie auch Cicero (Wölfflin, Sitz. d. bayer. Ak. d. W. 1882 p. 427 ff.).

## D. Annominatio.

Die Annominatio, der Gleichklang, ist ungemein häufig.

a) Verbindung von Wörtern, die bis auf geringe Abweichungen gleiche Bestandteile haben.

V. 7,11 πάντῃ καὶ πανταχοῦ; 11,1 τοπάρχας ἐθνάρχας; 11,12; 14,7; 14,8 ἐμίαινον... ἀμίαντον; 14,14; 14,16; 15,9; 16,19; 18,16 εἰ χάριστον

*εὐχήν*; 18,19; 18,26; 13,12; 16,28; *ἐξετέλουν καὶ ταῦτα συνετελεῖτο*; 20,17; 22,22 *τῆς ὀφθείσης ὄψεως*, 24 *μόνου μονογενῆ παῖδα*, 25; 24,4; 25,3,4 *πιστοῖς καὶ ἀπίστοις* 26,14; 29,1,17; 30,12; 31,7,21; 42,15 *ἐπῶν τε καλλιεπείας*; 43,2; 48,20 *ἁπανταχοῦ πάντων*; 66,1; 77,4,25 *νεαρὸν καὶ νεοπαγῆ*; 89,15 *προφανῆ ἀποφῆναι*; 93,18 *μνῆμα μνήμης*, 20 *ἄγγελος εὐηγγελίζετο*; 94,11 *ἀναγείων τε καὶ καταγείων*, 94,29 *ἀναστάσεως ἀνίστη μαρτύριον*; 97,8; 97,16 *τοῦ φύντος ὑπερφυοῦς καὶ παραδόξου φυτοῦ*; 102,10,16 *μορφῆς ἀμορφίαν*; 103,8 *ἄρρητοί τε καὶ ἐπίρρητοι*; 104,15 *ἐγέλων τε καὶ κατεγέλων*; 119,6; 124,17; 127,10 *ἁγνῷ καὶ παναγίῳ βίῳ*; 133,12 *καιρὸν εὔκαιρον*, ebenso 139,11; 142,19; H. 6,18 *συγγνώμην εὐγνωμόνων*; 28,6; 102,18; 106,5; 156,8 *λόγον ἔχειν τὰ ἄλογα ζῷα*; 182.5 *περὶ τῶν ἐπιστολῶν τῶν ἀποστόλων*; 228,22 *ἐπιστέλλων ὁ ἀπόστολος*; 244,12; 246.4; 250,15 *ὡμολόγηται, ἀντιλέγονται δέ*; 254,20; 312,17; 400,19 *τῆς εἰρήνης εἰρηνικωτάτους πολέμους*; 486,11 *λογιωτάτην ἀπολογίαν*; 498,10; L. 196,20; 198,16 *οὐρανοὶ οὐρανίων*, 33; 200,19; 203,14 *ἐκάλει τε καὶ παρεκάλει*; 203,22 *σοφίας δὲ μετουσίᾳ σοφός, δίκαιος μετοχῇ δικαιοσύνης, σώφρων τε σωφροσύνης ἰδέᾳ*; 207,6 *πολύμορφον ἐξ ἀμόρφου*, 10 *εἶδος ἐξ ἀειδοῦς*, 210,1 *μόνη μονάς*; 212,6; 214,27; 215,25 *τὰ ἀνήμερα φῦλα ἐξημερῶν*; 216,15 *τὴν εἴσω τῆς ἐπιχρωσμένης μορφῆς ἀμορφίαν*; 218,12 *οὐκ ἔγνωσαν προγνῶναι*; 219,25 *δοτῆρα σωτῆρα*; 221,17; 222,7; 233,12 *πολυδύναμος καὶ παντοδύναμος*; 235,17 *παρόντα καὶ συνόντα*; 240,16 *βίον ἀβίωτον*; 253,24 *ἦγέν τε καὶ ἀπῆγεν*; 259,13 *τὰς ἐν ἀπόροις εὐπορίας*; 256,14.

b) Verbindung eines Verbums mit einem Substantiv desselben Stammes — Figura etymologica, vgl. Landgraf, Acta sem. Erlang. II.

V. 15,25 *πρᾶγμα πράττει παράδοξον μὲν ἀκοῦσαι, πρᾶξαι δὲ θαυμασιώτατον*; 89,27 *ἄφρονι λογισμῷ λογισάμενοι*; 126,16 *τελετὰς ἐκτελεῖν*; 128,9; H. 432,6 *βιοῦντος βίον*, 26 *οἱ μάρτυρες μαρτυροῦντες*; L. 198,17 *ὑμνοῦσι δ' ὕμνους*; 226,22 *μόνῳ δὲ νῷ νοούμενον*; 240,20 *μιγνύμενοι μίξιν*; 245,11 *διακονία, ἣν διηκονήσατο*; 254,11 *θεοῦ ζωὴν ὡς ἀληθῶς ζῶντος*.

c) Verbindung verschiedener Flexionsformen ein und desselben Wortes.

V. 9,22; 11,5: 13,2 *τοῦτο πρὸ τούτου*; 15,10 *κατεῖχε ..., κατέχει*; 17,14 *ἔμελλον ..., μελλόντι*; 20,17; 32,20; 48,23 *αὐτὸς αὐτῷ*; 79,2 *ἐπισκόπων ἐπισκόποις, δήμων τε δήμοις*; 90,30; 91,2 *τὸ ἅγιον τῶν ἁγίων ἄντρων*; 95,23; 96,5 *βασιλεὺς τὸν μέγαν ἐγέραιρε βασιλέα*, 8 *θεοφιλοῦς βασιλέως θεοφιλὴς μήτηρ*; 101,23; 118,7 *πάντα τοῖς πᾶσι*, 14; 125,22 *μόνος μόνῳ*, 32; 140,20; 148,7; H. 74,18; 118,16 *πολλὰ μὲν εἰς πολλοὺς*; 136,25; 212,7; 312,20; 388,10; 478,25; L. 195,11 *θνητὰς ἀκοὰς θνητοῖς διηγήμασι*, 16; 198,20 *αἰῶνες αἰώνων*; 199,5; 201,14; 202,1 *γλώττῃ σαρκὸς τὰ σαρκῶν ἀλλότρια*; 203,8 *βασιλεύειν καὶ βασιλεύεσθαι*, 23; 212,13 *σώματα σώμασι*; 215,31 *τοὺς ἀφανεῖς ἀφανῶς ἠμύνατο*; 222,24 *κηρύτ-*

τονται, κηρύττει τε; 225,13; 230,23; 233,18; 237,31; 238,2 τἀναντία γοῦν τοῖς ἐναντίοις; 241,24.29; 242,5 νεώς τε ἅγιος ἁγίου θεοῦ, ebenso 259,25; 254,10 ζῶντος θεοῦ ζῶντα ἔργα; 254,18; 255,24 πλήθη τε μυρία μυρίων ἐθνῶν; 258,11 ἐνομοθέτησαν καὶ νομοθετήσας ἔπεισεν; 258,23; 259,25.

## E. Allitteration.

Das Stilmittel der Allitteration hat Eusebios ungemein oft verwendet. Beispiele stark hervortretender Art: V. 9,29 κύριον καθίστησι; 15,25 πρᾶγμα πράττει παράδοξον; 18,2 φθόνῳ καὶ φόβῳ; 11,4 περὶ πλείστου ποιούμενος; 20,27 τῆς δυνάμεως ... δείγματα εἴη δεδωκώς; 21,19 ποι πόρειαν; 26,28 παρρησίᾳ πάσῃ; 31,18 πώποτε πλημελὲς περὶ, 26 πειθαρχοῦντες τῷ παραγγέλματι παραλύειν; 32,19 γυναικῶν γένος, 24; 35,16 βέλει πεπυρωμένῳ πληγεὶς προηνὴς ἔκειτο; 41,9 τοῦ θεοῦ θεραπευτάς; 42,14 μανταίαις μακραῖς; 43,2 πεπλανημένως περιέπων. 4 πολὺ πρότερον πρός; 46,14 ποιούμενος πάντως που; 48,19 ἐν σκότῳ καί σκιᾷ; 89,24 ζητουμένου ζωῆς; 92,23 κίοσι κόσμῳ τε; 94,21 κορυφὰς κοσμούμενοι: 102,2 τὰ πλήθη τῆς πλάνης, 11; 103,6 γυννίδες γοῦν: 104,19 ῥυποῦντα ῥάκη; 105,5 νυνί δὲ νόμος ἐφοίτα νέος; 113,18 μηδὲν δυσσεβὲς ἐν δογμάτων διδασκαλίᾳ; 118,8 διανοίᾳ δωρούμενος; 125,27 κηροῦ κίονας, 32 πλούσια πάντα τοῖς πᾶσι; 126,16 μὴ μονομάχων μιαιφονίας μολύνειν; 127,9 παντελῆ παρθενίαν; H. 8,12 λογικῶν λειμώνων; 12,8 τοῦτό τοι; 16,9 μυρίων μαρτυριῶν; 32,25 περί τινα τῶν τότε; 50,3 προφητείᾳ προσδοκία παρῆν; 74,4 τὰ τῆς τοῦ θεοῦ θεραπείας; 96,10 κατὰ καιρὸν κείσθω; 136,19 μὴ μόνον μή; 228,21 δεκαδύο διαδέχεται; 232,4 διέλαμπεν διδασκαλία; 254,10 διαβαλεῖν διασῦραί τε; 300,11 πάμπολυ πλῆθος; 388,10 πολλῶν παρὰ πολλοῖς; 400,6 μυριάδας μαρτύρων; 478,14 τινος τῶν τότε μαρτύρων μνημονεύει; 486,12 κεφαλικῇ κολάσει, 17 πρὸς πεῦσιν πεποίητο; L. 225,18 προσήκει παιδεύεσθαι πάντα; 200,19 ἀσμένως ἀσπαζόμενος; 240,20 οἱ μὲν μητράσι μιγνύμενοι μίξιν; 241,7 πατρὸς παναγαθοῦ πειθαρχῶν. Demnach allitterieren π, δ, μ, τ, κ am meisten.

## F. Isokolon.

Das Isokolon, d. h. der gleichmäßige Bau der korrespondierenden Glieder, ist wegen seines rhythmischen Falles in den oratorischen Schriften sehr beliebt: V. 10,3; 13,4 κεκλήσθω δὲ θεὸς βοηθὸς, οὐράνιός τε συνεργὸς ἡμῖν ἐμπνείτω λόγος; 14,23; 15,32; 17,28; 20,9 τὰ μὲν ἐξ ὁπλιτῶν καὶ στρατιωτικοῦ πλήθους δεύτερα τιθέμενος, τὰ δ' ἐκ θεοῦ συνεργίας ἄμαχα εἶναι καὶ ἀήττητα λέγων; 22,22 καὶ τίς εἴη θεὸς οὗτος ἠρώτα τίς τε ὁ τῆς ὀφθείσης ὄψεως λόγος; 23,26; 28,25; 29,18 νικητὴν τ' αὐτὸν παρὰ τοῖς πᾶσιν ἀνεκήρυττεν ἐπίφοβόν τε ἐχθροῖς παὶ πολεμίοις καθίστη; 31,11 νῦν μὲν φιλικὰς προτείνων δεξιὰς, νῦν δὲ συνθήκας ὁρκωμοσίοις πιστούμενος; 33,18 οὐ γὰρ εἶχεν αὐτῷ μέτρον ἡ μικρολογία, οὐδ' ἡ ἁπληστία κόρῳ περιωρίζετο; 44,6 φυγὴ μὲν τῶν ἐναντίων ἐγίνετο, δίωξις δὲ τῶν κρατούντων; 46,12; 47,4; 49,6 κακῶν τ' ἀμνηστία παλαιῶν ἦν καὶ δυσσεβείας πάσης λήθη, παρόντων δ' ἀγα-

*θῶν ἀπόλαυσις καὶ προσέτι μελλόντων προσδοκία*: 60,3–5; 65,27; 71,27 *ὡς αὐξηθῆναι μὲν ἐπὶ μεῖζον τὴν τῶν διαμαχομένων ἔριν, χωρῆσαι δ' εἰς πάσας τὰς ἀνατολικὰς, ἐπαρχίας τοῦ κακοῦ τὴν ὁρμήν*; 95,22 *δύο νεὼς ἀφιέρου, τὸν μὲν πρὸς τῷ τῆς γενέσεως ἄντρῳ, τὸν δ' ἐπὶ τοῦ τῆς ἀναλήψεως ὄρους*; 97,24; 118,5–6, 10–11, 11–12; 119,6, 22–23; 120,17–21; 123,25; 125,25–26; 126,4; 127,6,12,30; L. 213,9 *θεὸς γοῦν αὐτοῖς ἦν ἡ τῶν σαρκῶν ἡδονή, θεὸς ἡ τροφή, θεὸς ἡ τούτων βλάστη, θεὸς ἡ τῶν ἀκροδύων φυή, θεὸς ἡ διὰ μέθης τρυφή, θεὸς ὁ τῶν σωμάτων πάθος θεὸς ἡ τούτων ἡδονή*; 222,12; 234,19–24 *φωτὸς ἡλίου μία καὶ αὐτὴ προσβολὴ καταυγάζει μὲν ἀέρα, φωτίζει δὲ ὀφθαλμούς, ἁφὴν δὲ θερμαίνει, πιαίνει δὲ γῆν, αὔξει φυτά, χρόνον ὑφίστησιν, ἄστρων ἡγεῖται, οὐρανὸν περιπολεῖ, κόσμον φαιδρύνει, θεοῦ δύναμιν ἐναργῆ τῷ παντὶ συνίστησιν, ταῦτά τε πάντα μιᾷ ῥοπῇ φύσεως συντελεῖ, καὶ πυρὸς φύσις ὡσαύτως χρυσὸν μὲν καθαίρει, μόλιβδον δὲ τήκει, καὶ κηρὸν μὲν λύει, πηλὸν δὲ ξηραίνει, ὕλην δὲ φρύγει, μιᾷ τῇ καυστικῇ δυνάμει τοσαῦτα κατεργαζομένη*; 254,8; 259,12–18.

## G. Antithese.

Die Antithese ist schon übermäßig und oft gesucht zur Belebung herangezogen:

a) Wortantithese innerhalb desselben Satzes:

V. 8,17.31 *θνητοῖς ὀφθαλμοῖς τὰς ἀθανάτους πιστούμενος ἐλπίδας*; 10,9; 11,20; 9,22; 11,15; 12,13 *χάριτι ἢ ἀπεχθείᾳ*, 17 *ἔργων οὐκ ἀγαθῶν ἀλλὰ λήθῃ καὶ σκότῳ σιωπᾶσθαι ἀξίων*, 21; 14,10; 15,25 *πρᾶγμα πράττει παράδοξον μὲν ἀκοῦσαι, πρᾶξαι δὲ θαυμασιώτατον*; 19,22 *ἡμέρα ἐξ ἀτιθάσων κατειργάζετο*; 18,17; 23,26 *δῆμοι καὶ ἄρχοντες, ἔνδοξοί τε καὶ ἄδοξοι*; 24,1; 23,7; 25,24 *μὴ λόγοις ἔργοις δέ*: 32,1 *ὁ θεομισὴς τῷ θεοφιλεῖ τἀναντία πράττειν ἐγνωκώς*; 33,17; 35,5; 45,3; 49,2; 66,7 *ὡς ἀπὸ μικροῦ σπινθῆρος μέγα πῦρ ἐξεκάετο*; 80,4; 81,21; 84,10 *ἔδοξεν ἄν τις, ὅναρ τ' εἶναι ἀλλ' οὐχ ὕπαρ τὸ γινόμενον*; 90,8 *ψυχὰς ἀνθρώπων ἀλλ οὐ σώματα*; 93,8; 96,14; 97,18; 102,15 *τὴν εἴσω τῆς ἐπικεχρωσμένης μορφῆς ἀμορφίαν*; 104,3; 119,18,24 *ἐξ ἀνόμου τε καὶ θηριώδους βίου ἐπὶ τὸ λογικὸν καὶ νόμιμον μεθαρμοσάμενος*; 127,7,14,15; H. 34,6,8; 38,12; 40,7; 156,4; 316,8 *ὅτι μὴ ἀλόγως, μετὰ κρίσεως δὲ αὐτῷ γεγόνει*; L. 199,27; 207,6 *πολύμορφον ἐξ ἀμόρφου τὴν ἐν αὐτῷ ποικιλίαν ὑποστησάμενος*, 10 *εἶδος ἐξ ἀείδους ἀπεργαζόμενος*; 215,25 *ἀνδρῶν μὲν τὰ ἀνήμερα φῦλα λογικαῖς ἐξημερῶν πρεσβείαις*, 27 *ἐξ ἀνόμου τε καὶ θηριόδους βίου ἐπὶ τὸ λογικὸν καὶ νομιμὸν μεθαρμοζόμενος*; 216,14; 217,7 *ἄρρητοί τε καὶ ἐπίρρητοι πράξεις*; 224,31 *Ἕλληνας ὁμοῦ καὶ βαρβάρους, σοφοὺς καὶ ἰδιώτας, πένητας καὶ πλουσίους, οἰκέτας ἅμα δεσπότας, ἄρχοντας καὶ ἀρχομένους*; 234,26 *οὐράνιά τε καὶ ἐπίγεια, τὰ ἀφανῆ καὶ τὰ ὁρώμενα διακυβερνῶν*; 241,4; 245,16; 246,3; 241,16; 253,22 *ζώντων γὰρ ἀλλ' οὐ νεκρῶν τὰ κατορθώματα*; 255,2; 256,4; 257,2; 258,8; 259,5 *οὐ λόγοις ἀλλ' ἔργοις*, 13 *τὰς ἐν κινδύνοις δεξιώσεις, τὰς ἐν ἀπόροις εὐπορίας, τὰς ἐν ἐρημίαις ἀντιλήψεις, τὰς ἐν ἀμηχάνοις εὑρέσεις.*

b) Satzantithese.

Gegenüberstellungen ganzer Sätze oder Satzteile: V. 7,2 *ἄρτι μὲν πᾶν γένος ἀνθρώπων ἐπανηγύριζεν, ἄρτι δὲ καὶ ἡμεῖς .... ἐγεραίρομεν* 8,2; 8,10 *τοὺς μὲν αὐτὸν δοξάζοντας καὶ τιμῶντας ἀμοιβαίοις ὑπερβάλλεσθαι χαρίσμασι, τοὺς δ' ἐχθροὺς καὶ πολεμίους τὸν ψυχῶν ὄλεθρον ἑαυτοῖς περιποιήσειν θεσπίσας*; 8,14 *ἀθέων μὲν καὶ θεομάχων τυράννων ἀπευκτὰ δείξας τοῦ βίου τὰ τέλη, τοῦ δ' αὐτοῦ θεράποντος ζηλωτὸν καὶ πολυύμνητον πρὸς τῇ ζωῇ καὶ τὸν θάνατον ἀποφήνας*; 8,24; 11,9 *οὐ λόγοις μὲν τοῦτο ἔπραττεν ἀφυστέρει δὲ τοῖς ἔργοις*; 13,20; 14,1–20 sechs in je zwei Antithesen zerfallende Sätze; 15,7–8; 16,18 *μόνον μὲν θεὸν ἐπιγνοὺς τὸν ἐπὶ πάντων, τῆς δὲ τῶν ἀθέων κατεγνωκὼς πολυθεΐας*; 18,27; 32,6 32,20; 35,28; 41,23; 43,3 *ὁρμᾶται οὐ πρὸς ἡμᾶς, πολὺ πρότερον δὲ πρὸς αὐτοὺς θεοὺς ἀράμενος τὰ ὅπλα*; 44,6 *φυγὴ μὲν τῶν ἐναντίων ἐγίνετο δίωξις δὲ τῶν κρατούντων*, 25 *ἀλλ' οὗτος μὲν ἔκειτο νεκρός, τοῦ δὲ τὸ σωτήριον τρόπαιον αἰωροῦντος ζωῆς ἐγίγνετο φυλακτήριον*; 46,16; 49,6; 60,6 *δύο ... ἐπέμποντο νόμοι, ὁ μὲν εἴργων τὰ μυσαρὰ τῆς εἰδωλολατρείας, ὁ δὲ τῶν εὐκτηρίων οἴκων τὰς οἰκοδομὰς ὑψοῦν αὔξειν τε διαγορεύων*; 60,15; 65,27 *δαιμονικῆς μὲν ἀπείργων τοὺς ἀρχομένους πλάνης, τὴν δ' ἀληθῆ μετιέναι θεοσεβείαν ἐγκελευόμενος*; 66,13; 89,16; 99,1; 103,25 *τοῦ μὲν ἀληθοῦς ἀφέλκων σωτῆρος, ἐπὶ δὲ τὴν ἄθεον πλάνην κατασπῶν*; 104,27; 113,10; 127,6 *εὐξαμένους μὲν πολυπαιδίας εὐτυχῆσαι στερηθέντας δὲ φύσεως ἀσθενείᾳ*, 30 *τὸν μὲν ἀνεῖσθαι ἐλεύθερον, τὸν δὲ ζημίᾳ χρημάτων κολάζεσθαι*; H. 250,15 *ἡ προτέρα τῶν ἐπιστολῶν ἀναμφίλεκτος ὡμολόγηται, ἀντιλέγονται δὲ αἱ λοιπαὶ δύο*, 26; L. 195,1–4; 200,2–7; 211,20–22; 226,6—227,2 acht aufeinanderfolgende Antithesen; 237,12–31; 237,25 *τοιαῦτα οὐχ ὑφ' ἑτέρων διαβαλλόμενα φάσκοντες, αὐτοὶ δὲ μάρτυρες τούτων ὄντες*; 238,1 *λόγῳ μὲν ἦν παρ' αὐτοῖς ἀκούειν, ἔργῳ δὲ πᾶν τοὐναντίον*; 254,8 *αὕτη γὰρ φύσις νεκρῶν ζώντων δὲ ἡ ἐναντία.*

## H. Oxymoron.

Den Reichtum des Philostratos II. (W. Schmid IV, 514) an Oxymora erreicht Eusebios bei weitem nicht. Ich belege: V. 14,15 *βίον ἀβίωτον ἐπήρτων*; 20,4; 21,26 *ἐξηγόρευε τὸ ἀπόρρητον*; 30,3 *τὰ ἀδιήγητα θαύματα λόγῳ περιλαβεῖν*; 31,15 *ἀπονοίᾳ λογισμοῦ*; 33,5; 89,27 *ἄφρονι λογισμῷ λογισάμενοι*; 104,22 *πολλὴν λογισμοῦ κατεμέμφοντο ἀφροσύνην*; H. 22,4; 156,8 *περὶ τοῦ λόγον ἔχειν τὰ ἄλογα ζῷα*; 246,1 *ἀπόρρητα λέγειν*, 4 *ῥημάτων ἀρρήτων ἐπακοῦσαι*; 894,26 *νόμους ἀνόμους ἐξεῦρεν*, ebenso 896,14; L. 196,2; 211,19 *χρόνος ἄχρονος ὁ μακραίων καὶ ἀτελεύτητος*; 213,2; 222,13 *πατεῖ δ' ἄθεσμα δαιμόνων θέσμια*; 240,16.

## I. Wortstellung.

Schon Gorgias zeigt in der Wortstellung eine ganz eigenartige Geschmacksrichtung. Denn hatten sich die Klassiker aus phonetischen Rücksichten hier und da Abweichungen vom üblichen Satzbau erlaubt, so sahen Gorgias und besonders die späteren Prosaiker in der Künst-

lichkeit der Wortverstellungen ein Kunstmittel, das häufig bis zur Unverständlichkeit getrieben wurde. Auch Eusebios hat diesem Kunstgeschmacke gehuldigt.

a) Spaltung syntaktisch eng zusammengehöriger Glieder:

α) durch das Verbum.

Das Verbum trennt attributive Adjektiva oder Pronomina von dem zugehörigen Nomen: V. 8,5 *μηδεμίαν μὲν ἀφιεὶς φωνὴν τῆς δ' αὐτὸς αὐτοῦ κατεγνωκὼς ἀσθενείας*; 8,9 *τὰς οἰκείας πιστοῦσθαι φωνάς*; 8,11; 8,19 *ἀθανάτοις ἔδοξε γεραίρειν τιμαῖς*, 23; 9,3,6,19,22; 10,6; 10,7 trennt das Verbum nicht nur Adj. und Subst., sondern den ganzen Satz in zwei korrespondierende Teile: *Περσῶν μὲν δὴ Κῦρον παλαιὸς ἀνυμνεῖ λόγος περιφανῆ βασιλέα ἀποφανθῆναι τῶν πώποτε*; 10,22,26; 11,20,21,24; 12,7,7 *τοσούτῳ συγκυρῆσαι βασιλεῖ*; 13,7,10,18,19,24; 14,5,9,19,30, 32,34; 15,21,24,29; 16,20,18,28; 18,16; 19,8,13,18,27; 20,1,3,15,18,21; 21,3,8,32; 22,20,34; 23,17,18,26,27; 26,16,18; 27,3,12,16,21,24; 28,5,13,28; 29,27; 30,2 *παντοίας τε παρεχούσης πραγμάτων ἔσεσθαι μελλόντων προγνώσεις*, 15. 30,7,11; 31,2,12; 32,8,11,13,15; 33,6,14,20; 34,3,18,24; 35,17,25; 40,19; 41,1, 4,8,17; 42,8,28; 43,1,5,29 etc. etc. H. 6,6; 70,7; 72,2; 98,10; 250,10; 428,4; 432,30 *ὡς αἱ τοῦτον ἔχουσαι τὸν τρόπον δηλοῦσι φωναί*; 482,3 etc. etc. L. 195,7; 208,19; 211,26; 212,29; 215,25,26; 216,22; 221,11,19; 222,21; 237,30; 244,16; 247,25: 256,2 etc. etc.

Das Verbum trennt abhängige Genitive oder abhängige präpositionale Ausdrücke vom übergeordneten Nomen: V. 11,28 *ὄκνου καὶ ἀργίας ἀφοσιουμένῳ ἔγκλημα*; 13,8 *τὸν Ἑβραίων καταπονῆσαι λεών*; 13,14 *τῇ τοῦ κρείττονος διηκονεῖτο βουλῇ*: 14,1 *τῆς τῶν Ῥωμαίων αὐτοκρατορικῆς κοινωνούντων ἀρχῆς*; 14,17; 14,25; 15,1,11,9; 16,17, 19,21,30; 17,14 *ὁ θεὸς παραδόξων αὐτῷ ποιητὴς ἀνεφαίνετο ἔργων*; 19,30; 22,2; 23,5; 24,3,21; 26,23; 27,19; 28,4,9; 29,17; 32,16,18; 33,15; 34,8, 20,29; 35,24; 41,11,20; 42,17; 43,12; 47,22 etc. etc. H. 28,20; 32,5 *τὸ τοῦ Χριστοῦ κατεκόσμει παρ' Ἑβραίοις ὄνομα*; 96,9; 102,23; 104,2,3; 164,19; 250,22,24; 304,8; 428,2 etc. L. 195,4; 199,14,20,23,25,32; 202,25; 212,17; 227,27; 222,5,12,32, 237,23; 253,1; 254,15; 257,9,19 etc.

Das Verbum trennt zwei durch *καί* eng verbundene Substantiva oder Adjektiva: V. 9,29 *κύριον καθίστησι καὶ δεσπότην*; 10,13 *κωμοῖς ἀπολῃφθέντα καὶ μέθαις*; 11,30; 19,3 *εὐφροσύνης ἐπληροῦτο καὶ ἀλέκτου χαρᾶς* etc.

Das Verbum trennt sogar die Präposition vom zugehörigen Nomen: V. 44,23 *ἐκτὸς ἐγένετο τῆς φυλακῆς*; H. 32,5 *ἐλαίῳ σκευαστῷ τοῦ συμβόλου χριομένους ἕνεκα*; 40,17 *ἐκτὸς βάλοι τῆς ἀληθείας*; L. 197,4 *τοῖς τὸν σκότιον ἔξω λαχοῦσιν οὐρανοῦ χῶρον*.

Auffälligerweise treten diese Zwischenstellungen des Verbums in H. ebenso häufig auf wie in den rhetorischen Schriften V. und L. Vgl. dagegen den Unterschied in den historischen und rhetorischen Schriften z. B. des Dionysios von Hal. (L. Lindhammer p. 53 f.).

Von 100 für die Spaltung geeigneten Fällen tritt die Zwischenstellung des Verbums bei Eusebios zirka 40 mal auf. Besonders bevorzugt wird die Einschaltung eines Participiums oder Infinitivs (also Type 2 und 3 bei Lindhammer p. 46). Nach der Frequenz dieser Wortstellung ist Eusebios in der von Lindhammer p. 73ff. aufgestellten Schriftstellertabelle unter die höchste Frequenzstufe einzureihen.

*β*) duch die Konjunktion *καί*.

Die Konjunktion *καὶ* trennt Präposition und Nomen, eine Erscheinung, die auch Krebs I p. 22 A. 3 bei *ἄχρι. μέχρι, σύν, μετά* für seine Schriftsteller festlegte:

H. 6,1 *σὺν καὶ τοῖς ἀπὸ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν καὶ εἰς ἡμᾶς διηνυσμένοις χρόνοις*; 40,12 *μετὰ δὲ καὶ τοῦτον*; 114,19; 140,2; 176,4; 334,21 *σὺν καὶ Λουκίῳ*; 392,18 *μετὰ καὶ πλείστων ἑτέρων αὐτοῦ συγγραμμάτων*; 442,17 *μέχρι καὶ τῶν δηλουμένων χρόνων*; 450,21 *μέχρι καὶ τῆς Ἰνδῶν γῆς*; 554,14; 556,6; 570,2 *ἅμα καὶ κόραις*.

In V. und L. findet sich diese Stellung nicht.

b) Stellung von Standes- und Heimatsbezeichnungen beim Eigennamen.

Die Standes- und Heimatsbezeichnungen hat Eusebios seltener inkorrekt den Eigennamen vorausgeschickt:

V. 18,7 *τοῦ μεγάλου προφήτου Μωϋσέως*; 19,5 *ἐπὶ βασιλεῖ Κωνσταντίνῳ*; 25,24; 29,14 *τὸν τῶν ἁπάντων ἔφορον θεόν*; 30,11; 99,10 *τὴν καλουμένην δρῦν Μαμβρῆ*; 101,11; H. 24,8; 28,8 *περὶ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ*; 70,22 *Καίσαρος Αὐγούστου*; 72,1: 102,11 *τοῦ προδότου Ἰούδα*; 176,9 *ὁ Ῥωμαῖος Τερτυλλιανός*; 248,8 *τὸν ἀπόστολον Ἰωάννην*; 326,3; 332,1 *πρὸς αὐτοκράτορα Οὐῆρον*; 400,4.

Richtige Nachstellung hinter die Eigennamen: V. 13,9 *Μωϋσέα προφήτην*; 19,21 *Ῥῆνον ποταμόν*, 14 *θεὸς ὁ τοῦ σύμπαντος κόσμου πρύτανις*; 30,25 *Κωνσταντίνου τε τοσούτου βασιλέως*; H. 4,8 *Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ*; 50,12 *Πομπήιος Ῥωμαίων στρατηγός*, 21; 70,22 *Ἡρῴδου τοῦ πατρός*; 82,5 *Πέτρῳ τῷ ἀποστόλῳ*; 98,16,19 *Θευθᾶ τοῦ γόητος*, 20,21 *Σίμωνος τοῦ μάγου*, 22; 106,21; 110,4; 258,21; 296,18 *Βαρδησάνου τοῦ Σύρου*; 304,7 *Ἀλέξανδρος Ῥωμαίων ἐπίσκοπος*; 394,9 *Μάρκῳ Αὐρηλίῳ Καίσαρι*, 16 *Πανταίου τοῦ φιλοσόφου*, 17; 434,15; 470,1 *Μιλτιάδου συγγραφέως*; 228,13 *Τίτος ὁ παῖς*, 15 *Δομιτιανὸς ἀδελφός*; 236,24 etc.

c) Parenthese.

Die Konstruktion eines Satzes durch Einschiebung eines anderen zu spalten, ist nicht übermäßig geübt. Derartige Parenthesen, mit *δέ* oder *γάρ* eingeführt, finde ich nur: V. 18,15; 20,10; 23,16; 48,23; H. 42,13; 50,11,15; 226,24; 228,5; 232,14; 248,10; 304,13; 432,17; L. 255,12. Schon Demosthenes war ein großer Freund aller Arten von parenthetischen

Sätzen; vgl. Hans Kitzmann, Progr. Regensburg 1906/07 p. 96 und R. Freytag, Über die Parenthese in den Reden des Demosthenes, Regensburg 1907.

d) Chiasmus.

Wirkungsvoller Chiasmus steht vorzüglich in antithetischen Verbindungen; aber auch sonst rhythmischer Abwechslung dienend:

V. 8,1,3 *διαδήματι ζωῆς ἀτελευτήτου καὶ μακαρίου αἰῶνος ἀθανασίᾳ*; 11,5 *γραφαῖς εἰκόνων . . . ἀνδριάντων τε ἀναθήμασι*, 14; 15,25 *παραδόξον μὲν ἀκοῦσαι πρᾶξαι δὲ θαυμασιώτατον*; 21,7; 22,23; 23,26 *δῆμοι καὶ ἄρχοντες, ἔνδοξοί τε καὶ ἄδοξοι*; 26,12 *μηδ' ἐπὶ ταῖς βοαῖς χαυνόμενος μηδ' ἐπαιρόμενος τοῖς ἐπαίνοις*; 27,8; 28,6 *γάμοις ζευγνύναι γνωρίμοις καὶ πλουσίοις ἀνδράσι κόρας ἐρημίᾳ γονέων ὀρφανωθείσας*; 33,18 *οὐ γὰρ εἶχεν αὐτῷ μέτρον ἡ μικρολογία οὐδ' ἁπληστία κόρῳ περιωρίζετο*, 26; 35,5; 41,23 *μηδαμῶς ἀπαλλαττομένῳ ἐπαύξοντι δὲ μᾶλλον*; 47,7; 49,2; 93,23; 103,2; 113,4 *τὰ τῶν ἑτεροδόξων ἐγκρύμματα διελύοντο, ἠλαύνοντό τε οἱ θῆρες*; H. 106,15 *κατ' οἴκους τῶν πιστῶν εἰσπορευόμενος σύρων τε ἄνδρας καὶ γυναῖκας καὶ εἰς φυλακὴν παραδιδούς*; 250,14 *ἡ προτέρα τῶν ἐπιστολῶν ἀναμφίλεκτος ὡμολόγηται, ἀντιλέγονται δὲ αἱ λοιπαὶ δύο*; 304,24—306,2; 400,14; 486,25; L. 196,25; 197,27 *ὄμβρων ῥεύματα κτύποι τε βροντῶν καὶ ἀστραπῶν λαμπηδόνες*; 208,19 *δρόμους ἡλίου καὶ σελήνης τροπὰς περιόδους τε πλανήτων*; 229,17 *ζώων τε ἀλόγων καὶ λογικῶν θνητῶν τε καὶ ἀθανάτων*; 230,11; 236,29; 237,2; 254,8 *αὕτη γὰρ φύσις νεκρῶν, ζώντων δὲ ἡ ἐναντία*; 255,21; 256,4.

## K. Asyndeton.

a) Einzelner Satzteile.

Einzelne Satzteile reiht Eusebios selten asyndetisch aneinander, dann zum Zwecke stärkerer Hervorhebung oder bei der Anaphora:

V. 8,32 *παλαιοὶ ταῦτα χρησμοὶ προφητῶν θεσπίζουσι, ταῦτα βίοι θεοφιλῶν ἀνδρῶν μαρτύρονται, ταῦτα ὁ καθ' ἡμᾶς διήλεγξε χρόνος*; 14,23 *Πολλοῦ δὴ λόγου φήμῃ περιτρέχοντος ἀμφὶ τοῦδε τοῦ βασιλέως, ὡς ἤπιος, ὡς ἀγαθὸς ὡς τὸ θεοφιλὲς ὑπεράγαν κεκτημένος, ὡς δι' ὑπερβολὴν φειδοῦς τῶν ὑπηκόων οὐδὲ θησαυρός τις αὐτῷ τεταμιεύετο χρημάτων*; 126,15 *διεκελεύετο μὴ θύειν εἰδώλοις, μὴ μαντεῖα περιεργάζεσθαι, μὴ ξοάνων ἐγέρσεις ποιεῖσθαι, μὴ τελετὰς κρυφίους ἐκτελεῖν, μὴ μονομάχων μιαιφονίαις μολύνειν τὰς πόλεις*; 211,13 *ἔνθα στρατιαὶ . . . χορεύουσιν, ἔνθα ζωὴ ψυχῆς ἐν ἀγαθῶν ἀκηράτοις κάλλεσιν, ἔνθα βίος πάσης ἐκτὸς ἀχθηδόνος, ἔνθα σώφρονος καὶ παναγίας ἡδονῆς ἀπόλαυσις*; 234,19 *οὕτως καὶ φωτὸς ἡλίου μία καὶ ἡ αὐτὴ προσβολὴ . . . καταυγάζει μὲν ἀέρα, φωτίζει δὲ ὀφθαλμοὺς, ἁφὴν δὲ θερμαίνει, πιαίνει δὲ γῆν, αὔξει φυτά, χρόνον ὑφίστησιν, ἄστρων ἡγεῖται, οὐρανὸν περιπολεῖ, κόσμον φαιδρύνει, θεοῦ δύναμιν ἐναργῆ τῷ παντὶ συνίστησιν.*

b) Einzelner Wörter.

Einzelne Wörter reiht Eusebios asyndetisch aneinander (Ed. Norden, Greifswalder Osterprogr. 1897 p. 29 ff.);

dreifach: V. 10,18; 20,25; 27,7; 80,13; 81,28; 90,12;
vierfach: V. 7,17; 11,1; 97,1; L. 196,18; 225,29; 253,26;
fünffach: L. 217,18;
sechsfach: L. 204,20 *σώφρων, ἀγαθός, δίκαιος, ἀνδρεῖος, εὐσεβῆς, φιλόθεος*;
siebenfach: L. 204,7;
achtfach; L. 202,34;
zehnfach: L. 224,31;
fünfzehnfach: L. 259,11.

## L. Polysyndeton.

Das Polysyndeton ist bei den Atticisten wenig vertreten. (Schmid II 287, III 316, IV 523). So auch bei Eusebios.

Dreifach: V. 12,8; 14,35; 15,30; 17,29,31; 18,16; 24,23,25; 27,13; 28,24; 44,11; 77,6; 80,8; 82,1; 91,13; 94,32; 95,2; 98,2; 105,14; 125,31; 128,9 etc. H. 106,16; 212,11; 226,23; 246,2 etc. L. 225,20.

Vierfach: V. 7,22; 15,19; 80,4,17; 120,9; 125,4; H. 136,4; L. 202,15; 221,33; 248,30.

Fünffach: V. 18,26; 35,1; 106,5; 113,21; H. 312,24; L. 226,2; 248,29.

Sechsfach: V. 80,11,15; 88,32; L. 208,14.

Zehnfach: V. 12,23.

Zwanzigfach: H. 380,25.

## M. Kapitelübergänge.

Um einen Gedankenkomplex abzuschließen oder ein folgendes Kapitel anzugliedern, benutzt auch Eusebios nach dem Beispiele der Atticisten die äußerliche Form des Imperativs, Konjunktivs adh. und Indikativs Fut.

### a) Imperativische.

V. 13,4,5 *κεκλήσθω, ἐμπνεῖτω*; 129,30 *ἐφείσθω*; H. 20,13 *εἰρήσθω*; 38,5 *κείσθω*; 44,8 *ἐχέτω*; 52,11,20 *προτετηρήσθω*; 62,16 *ἐχέτω*; 80,14; 96,10; 106,7; 148,10 *πειθέσθω*; 224,16 *παρατεθείσθω*; 244,7,10 *ἀνωμολογήσθω*; 250,1; 252,1 *κατατετάχθω*; 292,11; 430,23; 436,23 *τεθέσθω*; 482,10 *λελέχθω*, 11 *ἱστορείσθω*; 506,19 *ἱστορήσθω*; L. 204,11 *κεκηρύχθω*; 255,4 *διδασκέτω*.

### b) Konjunktivische.

V. 13,6 *ἀπαρξώμεθα*; 144,20 *ἐπίωμεν*; H. 38,10 *διαλάβωμεν*; 44,9 *ἐφαψώμεθα*; 52,24 *παραθώμεθα*; 102,7 *διασκεψώμεθα*; 106,7; 130,21; 244,8 *ἐπισημηνώμεθα*; 252,25; 436,24; H. 626,9; 700,27; 730,21; 742,8; 858,9; L. 223,23; 235,13 *λέγωμεν καὶ διασαφῶμεν*; 241,16 *ἐξείπωμεν*; 256,1 *παρῶμεν*, 2 *προσαγάγωμεν*.

### c) Das Futurum Indik. steht.

V. 130,2 *συνάψω*; 132,31 *διαβησόμεθα*; 136,32 *ἐκθησόμεθα*, H. 28,10 *ἀρκεσθησόμεθα*; 40,7 *ἐπιδείξομεν*; 82,9; 118,9; 122,24 *διέξιμεν*; 134,2 etc. L. 196,13; 244,16 *πιστωσόμεθα*.

d) Einzelne abschließende oder überleitende Ausdrücke.

H. 378,21 *καὶ τὰ μὲν τοῦ Διονυσίου τοσαῦτα*; 388,9; 434,13 *ἀλλὰ τὰ μὲν ἐπ' Ἀντωνίνου τοιαῦτα*; 62,10 *τοσαῦτα ὁ Ἀφρικανός*; 372,20 *ἀλλὰ γὰρ ἐφ' ἕτερον ἤδη μεταβατέον*; 374,1 *καὶ πρῶτόν γε περὶ Διονυσίου φατέον* etc. L. 248,24 *ὥρα καὶ ἐπὶ τὰς ἀποδείξεις ἐλθεῖν.*

## N. Synonyma.

Äußerst schwankend ist bei den Atticisten die Beliebtheit der Häufung synonymer Begriffe. Nach Schmid IV 523 zeigen Dio Chrysostomos und Philo besondere Freude an diesem Schmuckmittel, während Lukian, Aristides und Philostratos II es selten anwenden. Eusebios zeigt hinwiederum die größte Vorliebe für die Häufung synonymer und stereotyper (vgl. Volkmann p. 512) Redensarten:

V. 8,11,14; 7,11; 7,18 *αὐτοκράτορες αὐγουστοὶ σεβαστοὶ βασιλεῖς*; 7,25; 8,18 *θνητοῦ καὶ ἐπικήρου*; 9,22,29 *κύριον καθίστησι καὶ δεσπότην*, 31; 10,3 *θεοφιλῆ καὶ εὐσεβῆ, τρισμακάριον καὶ πανευδαίμονα*; 10,9 *αἰσχρὸν δὲ καὶ ἐπονείδιστον*, 12; 11,28; 12,17,23,31 *λέγειν καὶ γράφειν*; 13,15 *ἔργοις καὶ λόγοις*, 16; 14,4 *ἐξ ὕψους εἰς ἔδαφος*, ebenso 40,16; 76,21; 90,21; 14,8,26 *κατεμέμφετο . . . τε ἐπωνείδιζεν*. 34 *σὺν τάχει τε καὶ σπουδῇ*; 15,30 *γνώσεώς τε καὶ οἰκειότητος*; 16,10.21 *εὐσταλῆ καὶ ἀτάραχον*, 23 *εὐσταθμῆ καὶ γαληνόν*; 17,6,11; 18,2,10,18,28; 19,3 *εὐφροσύνης καὶ χαρᾶς*, 5; 19,11,13 *ἄρχοντα καὶ καθηγεμόνα*; 20,12,8,17,22,23,25; 21,5,7, 11,21; 22,11; 23,4 *δυσσεβείαις καὶ ἀνοσιουργίαις*, 5,7,10,22; 24,12 *σπάνει καὶ ἀπορίᾳ*, 16,18; 25,9; 26,7 *οἱ ἐπιφανεῖς καὶ διάσημοι*; 26,10,26; 27,4 *καινοῦ τε καὶ νεοῦ*; 27,8,16,29; 28,24; 29,17,19; 31,8 *δόλῳ καὶ ἀπάτῃ*, 25 *βουλὰς καὶ διασκέψεις*; 32,14; 34,21 *νόμοις τε καὶ διατάγμασι*; 35,11 *δειλῶς τε καὶ ἀνάνδρως*, 26; 41,19; 43,8; 44,10 *ἀλκῆς καὶ ῥώμης*, 14; 47,12,15,25; 48,19 *ἐν σκότῳ καὶ σκιᾷ*, 24; 49,6 *ἀμνηστία . . . καὶ λήθη*, 12 *τὰ πρόσφορα καὶ λυσιτελῆ*; 76,2,6,8,13 *ἀοίκους καὶ ἀνεστίους*, 19 *ἐπαίρων καὶ ἀνυψῶν*, 20 *προγράμμασι καὶ νόμοις*; 77,21,25 *νεαρὸν . . . καὶ νεοπαγῆ*; 78,10; 80,23; 81,21; 83,24 *ὁμογνώμονας καὶ ὁμοδόξους*; 84,5; 89,34; 90,10,21; 91,13; 93,13 *πλουσίαις καὶ δαψιλέσι*, 15; 96,1,5,12; 97,1,8 *μεταβολὴν δὲ καὶ μετάθεσιν*, 24; 102,5 *λείαν τε καὶ ὁμαλήν*, 11,31; 103,2,8; 104,26,27; 105,26 *ταραχαῖς τε καὶ ἀκοσμίαις*; 113,23; 119,10; 123,13; 126,5 *ἐτίμων . . . τε ἐδόξαζον*, 14; 127,10.28; 128,11 *γυμνοῖς καὶ ἀνείμοσι* etc. H. 8,7; 12,11,18; 16,15; 28,13; 32,9,19 *ἀξιώματι καὶ τιμῇ*; 34,6 *σεμνῆς καὶ ἱερᾶς*; 50,5; 62,15; 144,7; 166,1; 254,20 *διαβαλεῖν διασῦραί τε* etc. L. 211,19,21; 222,18 *ἀφανῆ καὶ ἀόρατον*, ebenso 227,1,5; 230,6,15; 240,16 *ζωὴν καὶ βίον*; 247,32 *ἀνάγνων καὶ ἀνιέρων*; 253,14; 257,16,22,27 *συνάγειν καὶ συνιστᾶν.*

Häufung von drei synonymen Wörtern:

V. 13,26 *νεὸς ἁπαλὸς ὡραῖός τε*; 15,30; 20,15,25 *μηδὲ γένος μὴ ψυὴν μὴ ῥίζαν*; 26,10 *λυτρωτὴν αὐτὸν σωτῆρά τε καὶ εὐεργέτην ἐπεφώνουν*; 88,5 *νέμειν χαρίζεσθαί τε καὶ συγχωρεῖν*; 125,31 *πᾶσιν ἔθνεσι λαοῖς τε καὶ δήμοις*; H. 136,14,18 *θάμβους καὶ φρενῶν ἐκ στάσεως καὶ μανίας*; L. 229,21 *ἄρρητον καὶ ἄλεκτον καὶ ἀνωνόμαστον.*

Häufung von vier synonymen Ausdrücken:

V. 12,24 *ἀριστείας τε καὶ νίκας καὶ τρόπαια τὰ κατ' ἐχθρῶν θριάμβους τε*; 17,28 *σωφροσύνη πρώτιστα . . ., κἄπειτα παιδεύσει λόγων φρονήσει τ' ἐμφύτῳ καὶ τῇ θεοσδότῳ σοφίᾳ*; 125,4 *νίκης δοτῆρα καὶ σωτῆρα φύλακά τε καὶ βοηθόν.*

Häufung von sechs synonymen Ausdrücken: V. 42,10 *θεοπρόπους καὶ μάντεις Αἰγυπτίων φαρμακεῖς καὶ γόητας θύτας τε καὶ προφήτας.*

## O. Pleonasmus.

Bei der Überladenheit des Stiles, der Kürze und Präzision vermissen läßt, können pleonastische Zusätze zu einem Begriffe, die kein neues Merkmal hinzufügen, nicht weiter Wunder nehmen: V. 12,15 *ῥημάτων εὐγλωττία*; 18,29 *ὁμογνώμονι συμφωνίᾳ*; 19,23 *ἀναστέλλων . . . . ἀπεσόβει*; 23,9 *ἐνυβρίζων αἰχρῶς*; 40,2 *ὀφθαλμοῖς ἐπεῖδεν,* ebenso 30,28; 50,13 *ταῦθ' ὕπ' ὄψεσιν ὁρῶντες*; 76,7 *παντοίαις ἀνάγκαις ἐβιάζοντο*; 110,32 *ὑπὸ σύμφωνον ἁρμονίαν*; H. 288,1 *σαφῶς δηλῶν τὸν εὐαγγελιστήν*; L. 233,14 *οὐχ ὁρᾷς ὀφθαλμοῖς.*

Pleonastisch ist auch der sogenannte Genitiv der Identität. Elss (Unters. über Stil u. Sprache d. Venantius Fortunatus, Diss. Heidelb. 1907) hat im Lateinischen ähnliche Belege beigebracht: nefas sceleris, exsequiae funeris etc. Eusebios schreibt z. B. V. 12,29 *ἄθλων ἀγῶνας*; 15,24 *σοφία τις εὐσεβοῦς λογισμοῦ*; 16,21 *τῆς ζωῆς τὸν βίον*; 17,25 *ῥώμῃ δ' ἰσχύος*; 80,2 *τῆς ὄψεως ἡ θεά*; 98,16 *τοῖς ἀνακτόροις τῶν βασιλείων*; L. 196,22 *ἀκτίνων μαρμαρυγαῖς* (vgl. J. Heikel, Einl. zur Vita Const. p. LIII.); H. 70,10 *καὶ τοιοῦτο μὲν τὸ πέρας τῆς Ἡρῴδου γέγονεν τελευτῆς.*

Dagegen erinnern die Verbindungen *ἑορτὴ ἑορτῶν* V. 144,16 und *αἰῶνες αἰώνων* L. 198,20 an die lateinischen barbari barbarorum, urbs urbium etc., die Wölfflin (Arch. f. lat. Lexic. VIII p. 452) für Punismen ansah. Klotz brachte dann (ebenda XIII p. 98) die Parallelen *ἐπιστήμη ἐπιστημῶν, τέχνη τεχνῶν* aus dem Neuplatoniker Themistios. Ja schon Aischylos Pers. 666 Dind. schreibt *δέσποτα δεσποτῶν* (W. Schmid, Jhrber. Bd. 129 p. 278).

## P. Distributio.

Die Distributio zerlegt einen Begriff in mehrere Teile, die dann einander koordiniert werden, um die Wichtigkeit dieses Gedankens deutlich zu machen: V. 9,7 *θεὸς αὐτὸς ἀρχομένῳ καὶ μεσάζοντι καὶ τελευτῶντι τῆς βασιλείας αὐτῷ δεξιὸς παραστάς,* 27,27; 14,19 *ἑνὸς καὶ δευτέρου μνημονεύσας κατορθώματος*; 18,5; 24,23 *πάντα τόπον καὶ χώραν καὶ πόλιν,* 25 *ὁ βασιλεὺς ἐπιὼν πρώτῃ καὶ δευτέρᾳ καὶ τρίτῃ τοῦ τυράννου παρατάξει*; 25,4; 81,19 *εἰσῄει δέ τις πρῶτος κἄπειτα δεύτερος καὶ τρίτος τῶν ἀμφὶ βασιλέα*; 83,22; 98,7; 104,23,26; 126,15 *τοῖς πᾶσι διεκελεύετο μὴ θύειν εἰδώλοις, μὴ μαντεῖα περιεργάζεσθαι μὴ ξοάνων ἐγέρσεις ποιεῖσθαι, μὴ τελετὰς κρυφίους ἐκτελεῖν, μὴ μονομάχων μιαιφονίαις μολύνειν τὰς πόλεις*; H. 286,5 *ὁ Παπίας τῶν αὐτοῦ λόγων ἀκροατὴν*

*μὲν καὶ αὐτόπτην οὐδαμῶς ἑαυτὸν γενέσθαι τῶν ἱερῶν ἀποστόλων ἐμφαίνει*; 302,1; L. 217,18 *οὐκ ἦν τε ἀρωγὸς οὐδεὶς οὐδ' ἐπαμύνων τοῖς ἑαλωκόσιν, οὐ δαίμων, οὐ θεός, οὐ χρησμῳδός, οὐ μάντις.*

Oft haben die einzelnen Glieder der Distributio einen steigernden, klimaxartigen Inhalt: V. 12,8 *εἰς ὄψιν τε καὶ γνῶσιν αὐτοῦ καὶ ὁμιλίαν ἐλθεῖν*; 13,10 *μέσοις αὐτοῖς τυραννικοῖς οἴκοις τε καὶ κόλποις τραφῆναι*; 21,11; 30,6; 97,1 *ἐπὶ μονογενεῖ υἱῷ βασιλεῖ μονάρχῳ κοσμοκράτορι*; 125,1; L. 197,9—17 *τοῦτον φιλόθεοι καίσαρες πηγὴν ἁπάντων ἀγαθῶν εἶναι γνωρίζουσιν .., τοῦτον στρατοπέδων δῆμοι, λαοὶ παμπληθεῖς κατὰ χώρας καὶ κατὰ πόλεις, ἐθνῶν τε ἄρχοντες, ἐκκλησιάζοντες εὐσεβοῦσιν ..., ἀλλὰ καὶ πᾶν ἀθρόως γένος ἀνθρώπων, ἔθνη παντοία, φυλαὶ καὶ γλῶσσαι, κοινῇ τε πάντες ὁμοῦ καὶ κατὰ μέρος, ταῖς γνώμαις διεστῶντες τὰ ἄλλα, κατὰ μόνην τήνδε συμφρωνοῦσι τὴν ὁμολογίαν ..*; 211,13—25; 212,24; 221,33 *ἄρριζοί τε καὶ ἄοικοι ἀνέστιοί τε καὶ ἀφανεῖς καθίσταντο*; 222,7; 230,19 *οὐδ' ἐκ συλλαβῶν ὀνομάτων τε καὶ ῥημάτων τὴν φύσιν κατεσκευασμένος*; 237,6 *πάντες Αἰγύπτιοι, Φοίνικες, Ἕλληνες καὶ πᾶν τὸ θνητὸν γένος*; 256,27—32.

## 2. *σχήματα διανοίας.*

### A. Die Frage.

a) Interrogatio.

Rhetorische Fragen streut Eusebios nach attischer Manier sehr gerne in die Rede ein, vorzüglich in der Laus Const. V. 12,3 *ἦ γὰρ οὐκ αἰσχρόν*; 16,5 *πῶς γὰρ ἄν*; ferner 21,12; 32,31; 33,10; 78,1; 104,16; 119,13; H. 44,2; 152,1; 434,7; L. 197,18; 204,3,5; 214,20; 224,18—21; 233,14; 238,13,15; 244,12; 251,17; 252,8,14,23,28,32; 253,1,7,14,20,28,29; 254,6, 11,12; 256,11,15,24; 257,6,12,13,14,19,30; 258,5,9,16,20,24.

Fragen richtet Eusebios in der ersten Person an sich selbst: V. 119,13 *τί δέ με χρὴ ποιεῖσθαι*; L. 229,10 *τί με δεῖ τολμᾶν.*

b) Percontatio.

Die percontatio, eine Fragestellung, der eine Antwort zu folgen hat und auch wirklich folgt, finde ich V. 89,13—15; 128,4; L 202,19—25, 26—33; 245,19—23, 24—30; 251,5—10,20—28; 255,13—30.

### B. Apostrophe.

Die Apostrophe wird im ganzen selten, in der Laus Const. häufiger verwendet: V. 111,13 *ἐπάκουσον*; H. 52,1 *ἔχεις*, ebenso 84,19; 120,15, *ἄκουε*, ebenso 446,18; 454,21; 162,14 *δέχου*; 198,19 *δίελθε*; 214,24 *ἀνάγνωθι*, ebenso 238,12 etc. 856,6 *σοὶ τοῦτον ἐπιγράψομεν, ἱερώτατέ μοι Παυλῖνε*; L. 212,1 *ὥσπερ οὖν καὶ σοί, βασιλεῦ θεοσεβέστατε*; 223,23 *φέρε δή σοι, Νικητὰ Μέγιστε Κωνσταντῖνε, παραθώμεθα*; 225,14 *ταῦτά σοι, βασιλεῦ μέγιστε, φίλτατα*; 233,14; 247,25 *ἔχοιμ' ἄν σοι καὶ τρίτην ὑπογράφειν αἰτίαν*; 248,27; 250,32 *σὺ δὲ δὴ εἰ ποθεῖς ἑτέρων ἀποδεί-*

*ξεων περιουσίας . . ., ταύτας λάμβανε*; 251,2 *διάνοιξον τῆς σαυτοῦ διανοίας τοὺς ὀφθαλμούς, καὶ τοῦ λογισμοῦ τὰς πύλας ἀναπέτασον, πολύ τε ἐπισχὼν παρὰ σαυτῷ λόγισαι, αὐτός τε σαυτὸν ἐρώτα καὶ ὡς παρ' ἑτέρου πυνθάνου,* 20 *ἐλθὲ καὶ ἐφ ἕτερον καὶ σκέψαι παρὰ σαυτῷ*; 252,3,23; 254,12 *τίνα δὴ ταῦτα, ἐρωτᾷς; μάνθανε*; 256,5 *λέγε δή*; 257,25 *ἐπιλείψει με, βασιλεῦ, τὸ πᾶν τῆς ἡμέρας μῆκος*; 259,5,6 *σὺ γὰρ ἡμῖν αὐτός, βασιλεῦ . . ., εἴποις ἄν*, 19,25,29.

Für die bei den Atticisten zahlreichen Götteranrufungen und Beteuerungen war bei dem christlichen Schriftsteller natürlich kein Raum.

## C. Paraleipsis.

Die Paraleipsis ist nur wenige Male vertreten: V. 95,2 *οὐ σχολὴ νῦν ἐπεξιέναι τῷ λόγῳ*; 126,31 *πλείστη γένοιτ' ἂν ῥαστώνη τοῖς γράφειν αὐτὰ φιλοτιμουμένοις*; 128,2 *τούτοις ἀδελφὰ μυρία διετύπου, ἃ δὴ σχολῆς ἂν δέοιτο παραδοῦναι ὑποθέσει οἰκείᾳ εἰς ἀκριβῆ διάγνωσιν τῆς κἂν τούτοις βασιλικῆς φρονήσεως*; L. 240,26 *ἐπιλείψει με ὁ χρόνος τὰ πάντα τῆς παλαιᾶς νόσου . . διηγούμενον*; 256,1 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν παρῶμεν*; 257,25; 258,24.

## D. Korrektio.

Eine Korrektio, die Berichtigung eines eben gebrauchten Ausdrucks: V. 41,23 *μηδαμῶς ἐπαλλαττομένῳ ἐπαύξοντι δὲ μᾶλλον*; 89,18 *ἄνδρες μὲν γὰρ ποτε δυσσεβεῖς, μᾶλλον δὲ πᾶν τὸ δαιμόνων γένος*. Vielleicht ist auch in dem steigernden *γυννίδες γοῦν τινες ἄνδρες οὐκ ἄνδρες τὸ σεμνὸν τῆς φύσεως ἀπαρνησάμενοι θηλείᾳ νόσῳ τὴν δαίμονα ἱλεοῦντο* V. 103,6, und als Selbstzitat des Eusebios L. 217,4 wiederholt, eine Berichtigung zu erkennen.

## E. Praemunitio.

Gegen etwaige Einwürfe des Gegners sichert Eusebios seine Meinung in sogenannter Praemunitio: H. 38,4 *ταῦτα μὲν οὖν ἀναγκαίως πρὸ τῆς ἱστορίας ἐνταῦθά μοι κείσθω, ὡς ἂν μὴ νεώτερόν τις εἶναι νομίσειεν τὸν σωτῆρα καὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν*; 38,8 *ἵνα δὲ μηδὲ τὴν διδασκαλίαν αὐτοῦ νέαν εἶναι καὶ ξένην, ὑπονοήσειέν τις, φέρε, βραχέα καὶ περὶ τούτου διαλάβωμεν*; L. 224,18 *εἶτ' οὐχὶ βέλτιον, φαίη ἄν τις αὐτῶν, τὰ πάτρια φυλάττειν καὶ . . ., ταῦτα γοῦν αὐτῶν εἴποι τις ἄν. ὃν δὴ συγγνώμης ἄξιῶν τῆς ἀμαθίας . . .*

## F. Dilemma.

Ein Dilemma ist mir nur in der wirksamen Frageform begegnet V. 127,11 *τί οὖν, τιμωρίας ἄξιον τοῦτο ἢ θαύματος καὶ ἀποδοχῆς ἐχρῆν ἡγεῖσθαι.*

Typis expressit Robertus Noske Bornensis.

# Vita.

Ich bin als Sohn des verstorbenen Kaufmanns Ernst Fritze am 1. November 1884 in Magdeburg geboren. Dort besuchte ich das Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen bis zur Reifeprüfung 1904. Darauf studierte ich klassische Philologie, Germanistik und Theologie. Nach drei Semestern tauschte ich das theologische Studium mit dem der Archäologie und nahm später mittel- und neugriechische Philologie hinzu. Ich hörte in Berlin bei den Herren Diels, Vahlen, v. Wilamowitz, Wentzel, Geiger, Roethe, Erich Schmidt, Harnack, Pfleiderer und Strack, in München bei den Herren Crusius, Krumbacher, Traube, Weyman, Muncker, Paul und Furtwängler, in Marburg bei den Herren Birt, Kalbfleisch, Maß, Thumb und Vogt, in Heidelberg bei den Herren v. Duhn, Koch und Uhlig, in Wien bei den Herren v. Arnim, Minor und Reisch. Aktiv habe ich mich an den Seminarübungen der Herren Kalbfleisch, Thiele, Krumbacher, Weyman und v. Duhn beteiligt. Am 10. Dezember 1909 bestand ich in München das Examen rigorosum.

Allen meinen Lehrern, besonders Herrn Prof. Weyman, spreche ich meinen herzlichen Dank aus.